BEITRÄGE

ZUR

GESCHICHTE DER SELEUKIDEN

VOM TODE

ANTIOCHOS' VII. SIDETES BIS AUF ANTIOCHOS XIII. ASIATIKOS

129—64 V. C.

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde

AN DER KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG

ACAD. LUGDUNO BATAV. BIBL.

VON

ADOLF KUHN.

ALTKIRCH i. E.

BUCHDRUCKEREI E. MASSON.

1891.

Von der philosophischen Fakultät genehmigt
am 1. August 1890.

DEM ANDENKEN

seiner Mutter († 16. Nov. 1890)

gewidmet

vom Verfasser.

GEDRUCKT BEI E. MASSON ZU ALTKIRCH.

BEITRÄGE

ZUR

GESCHICHTE DER SELEUKIDEN

VOM TODE ANTIOCHOS' VII. SIDETES

BIS AUF ANTIOCHOS XIII. ASIATIKOS (129-64 V. C.).

EINLEITUNG.

Der im Jahre 129 v. C. erfolgte Tod des Antiochos VII. Sidetes ist ein wichtiger Grenzpunkt in der äussern wie in der inneren Geschichte der syrischen Seleukiden. Von deren Reiche sagen sich jetzt im Süden die Juden unter ihrem Hohenpriester Johannes Hyrkanos I. los; Judäa hört staatsrechtlich auf ein Bestandteil desselben zu sein[1]). Nach Osten hin hatte Antiochos VII. zum letzten Male einen Einfall in das Land der Parther unternommen. Die späteren Seleukiden machen nicht einmal mehr den Versuch, dieses Volk wieder zu unterwerfen [2]). Die in der folgenden Zeit stets fortschreitende Abnahme der äusseren Macht der syrischen Könige bedingt ein ebenso rasch zunehmender Verfall im Innern. Unaufhörliche Thronstreitigkeiten verzehren die Kraft des Landes; im Verlaufe von 65 Jahren, von 129 bis 64 v. C., stürzt die einst so gewaltige Herrschaft der Seleukiden in sich selbst zusammen und muss schliesslich widerstandslos im römischen Weltreiche aufgehen.

Im folgenden sollen Beiträge zur Geschichte der Seleukiden vom Tode des Antiochos VII. Sidetes (129 v. C.) bis auf den Untergang ihres Reiches und der endgültigen Absetzung des Antiochos XIII. Asiatikos durch Pompejus (64 v. C.) gegeben werden. Eine abschliessende Behandlung dieser Zeit wird erst dann möglich sein, wenn weitere Fortschritte der Numismatik die vorhandenen Seleukidenmünzen mit Sicherheit zu deuten, vor allem deren Prägungsorte festzustellen gestatten.

Eine gleichzeitige Gesamtdarstellung ist für den genannten Zeitraum der syrischen Geschichte nicht auf uns gekommen. So müssen wir die vielfachen, zerstreuten Einzelnotizen mosaikartig zusammensetzen, historisch prüfen und chronologisch zu ordnen suchen. Eine prinzipielle Quellenkritik im einzelnen zu üben ist weder erforderlich noch möglich. Unsere wichtigsten Quellen gehen im wesentlichen auf Polybios' Nachfolger in der Geschicht-

[1]) Vgl. Flavius Josephus, Antiquitates Judæorum 13, 10, 1.
[2]) Vgl. A. v. Gutschmid, Geschichte Irans und seiner Nachbarländer, Tübingen 1888, S. 77.

schreibung, Poseidonios, also einen Zeitgenossen zurück [1]). Dieser hat, wie wir aus den Citaten seines Werkes [2]) (Müller, f. h. G. III p. 245-296) ersehen, auch die syrische Geschichte sehr eingehend berücksichtigt; für die Annahme, dass er unserer Ueberlieferung im grossen ganzen zu Grunde liegen dürfte, spricht folgendes:

1. **Diodor** folgt in seiner Darstellung der Epoche von 133 bis 79 v. C. nachweislich durchweg dem Poseidonios (Busolt, Fleckeisens Jahrbb. 141, 1890, S. 436 f. vgl. S. 333 f. 335). — 2. Denselben benützt auch **Livius** bei der Besprechung der ausseritalischen Verhältnisse von 146 v. C. an (vgl. Franklin Arnold, Fleckeisens Jahrbb. Suppl.-Bd. 13, 1884, S. 148. Busolt, Jahrbb. 141, 1890, S. 437). — 3. Bei **Appian** lässt schon seine Art und Weise, in der er gewöhnlich arbeitet [3]), annehmen, dass er, wie für frühere Zeiten den Polybios, so für die spätere syrische Geschichte dessen Fortsetzung durch Poseidonios zu seiner Hauptquelle erwählt hat. Das ist um so wahrscheinlicher, als auch Partieen der Bücher *Ἐμφυλίων* und *Μιθριδάτειος* aus demselben Poseidonios geflossen sind (vgl. Steringa Kuyper B. H., De fontibus Plutarchi et Appiani in vita Sullae enarrandis, Utrecht 1882, p. 54; 66-69; 75; 86; 134). Hauptquelle Appians war Poseidonios für die Geschichte der Gracchen, Saturninus, Sulpicius, die Flucht des Marius, den Octavischen und Sullanischen Bürgerkrieg; von der Geschichte des Mithradatischen Krieges gehen einzelne Teile nur indirekt, durch die Vermittlung Strabons, auf Poseidonios zurück (Busolt, Fleckeisens Jahrbb. 141, 1890, S. 437). — 4. Aus diesem stammen für die von uns zu behandelnde Zeit die ausserjüdischen Berichte des **Flavius Josephus** (Nussbaum, Observationes in Flavii Josephi Antiquitates, lib. XII 3—XIII 14, Warburg 1875; vgl. J. v. Destinon, Die Quellen des Flavius Josephus, I, Kiel 1882, S. 46 f. 52. 92). — 5. Unter den Gewährsleuten des **Porphyrios** nennt schon der Kirchenvater Hieronymus den Poseidonios [4]). — 6. Eine Quellengemeinschaft ergiebt die Vergleichung folgender für die syrische Geschichte von 129 bis 64 v. C. in Betracht kommender Stellen: *a.* Justin, Epitoma Historiarum Philippicarum Pompeii Trogi [5]) 39, 2, 7-10 (ed. Ruehl) und Appian Syr. 69, p. 440, 1-5 (ed. Mendelssohn): Kleopatra (II.) will ihren Sohn Antiochos VIII. Grypos vergiften, muss aber ihr Vorhaben mit dem Tode büssen. Die Nachstellungen, die Antiochos VIII. seinem Vetter Antiochos IX. bereitet, fordern diesen zum Kampfe heraus.

[1]) Vgl. A. Schäfer, Quellenkunde der Röm. Geschichte, Leipzig 1885, S. 70.

[2]) Dasselbe umfasste 25 Bücher und soll « *ἕως τοῦ πολέμου τοῦ Κυρηναικοῦ καὶ Πτολεμαίου* » gereicht haben (Suidas s. v. *Ποσειδώνιος Ἀπαμεύς*. Kyrene wurde i. J. 96 v. C. römische Provinz (nicht, wie Töpelmann, De Posidonio Rhodio rerum scriptore, Bonnæ 1867, p. 31 nachzuweisen glaubt, erst i. J. 67 v. C., vgl. Mommsen, Röm. Gesch. II[6] S. 263. III[6] S. 55), und es könnte demnach das sich an Polybios anschliessende Werk des Poseidonios nur bis auf 96 v. C. gegangen sein. Andrerseits wissen wir durch Strabon (10, 1, 6. C 492), dass dieser noch die Zeit des Pompejus behandelt hat. Dieses hat er in einem zweiten Werke gethan, wenn an der obigen Lesart des Suidas festzuhalten ist (vgl. Müller, f. h. G. III p. 251. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde Bd. II (1887) S. 126). Falls hingegen Gutschmids Konjektur, mitgeteilt in Hesychius Milesius, ed. Flach (Lips. 1882) p. 178, das Richtige trifft (*ἀπὸ* [statt *ἕως*] *τοῦ πολέμου τοῦ Κυρηναικοῦ*[*καὶ*] *Πτολεμαίου*), so kommt Kyrene überhaupt nicht für das Ende sondern für den Anfang der poseidonischen *Ἱστορίαι* in Betracht. — Nach Franklin Arnold (Untersuchungen über Theophanes und Posidonius, Fleckeisens Jahrbb. Suppl.-Bd. 13, 1884, S. 147-149) schlossen dieselben mit Sullas Diktatur (82 v. C.) ab (vgl. Müller fr. 40 (86 v. C.) und 41 (87 und 86 v. C.), f. h. G. III p. 266 sqq.)

[3]) Appian pflegt sich im wesentlichen an eine Hauptquelle anzuschliessen und dieselbe, bisweilen stark kürzend und nicht selten flüchtig und ungenau, zu excerpieren (vgl. E. Hannack, Appian und seine Quellen, Wien 1869, S. 40).

[4]) Hieron. in Daniel. præf. (ed. Vallarsii, tom. V[2] p. 621. 622).

[5]) Pompeius Trogus hat in B. 38 und 39 den Poseidonios benutzt (Franklin Arnold S. 144).

— *b.* Appian Syr. 69, p. 439, 23. 24 : *Σέλευκον δ' εὐθὺς ἐπὶ τῷ πατρὶ Δημητρίῳ τὸ διάδημα ἐπιθέμενον ἐπιτοξεύσασα* [1]) *ἔκτεινεν* (Kleopatra), und Porphyrios (Eus. I p. 258, 31. 32 ed. Schœne): *Διαδέχεται δὲ τὸν Δημήτριον Σέλευκος ὁ υἱὸς, καὶ εὐθὺς ἐκ διαβολῆς τῆς μητρὸς ἀποθνήσκει* [2]). — *c*) Eine Uebereinstimmung in teilweise Unrichtigem besteht zwischen Justin 40, 2, 3 und Porphyrios bei Eus. I p. 261 (262), 22-25: Sie sprechen beide von Antiochos X. Eusebes, dem Sohne des Antiochos IX. Kyzikenos, wo thatsächlich nur von Antiochos XIII., dem Enkel des Antiochos IX., die Rede sein kann [3]). Derselbe verlangt nach Justin und Porphyrios Wiedereinsetzung durch Pompeius, wird aber von diesem abschlägig beschieden.

Eine gute chronologische Uebersicht über die Seleukiden bietet uns der Neuplatoniker Porphyrios von Tyros [4]). Sein Rechnungssystem, in dem nach Olympiaden gezählt wird, lässt sich an folgenden Beispielen veranschaulichen :

1) Eus. I p. 258, 38 sqq. «*συναριθμεῖται γὰρ ὁ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ Σελεύκου ἐνιαυτὸς ὁ τῆς ἀρχῆς εἰς τοῦτον.*» Porphyrios rechnet die Zeit des Seleukos V. nicht besonders, weil sie kein volles Jahr beträgt [5]). Ebenso verfährt er bei Seleukos VI. und Antiochos XI. 2) Demetrios II. wird ermordet «Ol. 164,1» [6]) = v. C. 124/123. Ihm folgen Seleukos V., der gleich stirbt, und unmittelbar darauf Antiochos VIII. [7]), also noch in demselben Jahre Ol. 164,1 = v. C. 124/123. Porphyrios lässt aber Antiochos' VIII. Herrschaft erst Ol. 164,2 = v. C. 123/122 [8]) beginnen, denn jedes angefangene Regierungsjahr wird von ihm dem betreffenden Könige noch als ein volles zugezählt und die Zeit des Nachfolgers erst vom folgenden Jahre an gerechnet. Der thatsächliche Antritt eines Herrschers erfolgte demgemäss in der Regel in dem Jahre, das dem von Porphyrios angegebenen ersten Rechnungsjahre vorausging.

Für die Zeit von 129 bis 64 v. C. hat Porphyrios folgende Daten :

Ol. 162,4 [9]) = **v. C. 129/128.** Der Partherkönig Arsakes, d. i. Phraates II., entlässt den Demetrios II. Tod des 35jährigen Antiochos VII. Sidetes.

Ol. 163,2 [10]) = **v. C. 127/126.** Erstes Rechnungsjahr des Demetrios II.

Ol. 164,1 [11]) = **v. C. 124/123.** Tod des Demetrios II. nach 4jähriger Herrschaft. Gleich darauf Anfang und Ende des Seleukos V. [12]).

Ol. 164,2 = v. C. 123/122. Erstes Rechnungsjahr des Antiochos VIII. Grypos [13]). Antiochos VIII. besiegt im dritten Jahre den Alexander II. Zabinas [14]).

Ol. 166,4 = v. C. 113/112. Ende von Antiochos' VIII. erster Herrschaft, nach 11 Jahren (mit dem des Seleukos V.) [15]).

Ol. 167,1 [16]) = **v. C. 112/111.** Erstes Rechnungsjahr des Antiochos IX. Kyzikenos.

Ol. 167,2 [17]) = **v. C. 111/110.** Rückkehr des Antiochos VIII. aus Aspendos, Teilung des Reiches.

Ol. 170,4 [18]) = **v. C. 97/96.** Ende von Antiochos' VIII. zweiter Herrschaft, 15 Jahre nach seiner Rückkehr.

[1]) Vielleicht *ἐπιβουλεύσασα*, nach Mendelssohn zu App. Syr. 69, p. 439, 24.
[2]) vgl. Mendelssohn a. a. O. — [3]) s. unt. § 7.
[4]) Bei Eusebios, ed. Schœne, vol. I p. 247 (248) — 263 (264).
[5]) Eus. I p. 257 (258), 31. 32. — [6]) Eus. I p. 257, 29. — [7]) Eus. I p. 257 (258), 31-33.
[8]) Eus. I p. 257, 34 (258, 34. 35). — [9]) Eus. I p. 255, 38-45.
[10]) s. AvG. zu Eus. I p. 257, 15 (adn. 2). In der armenischen Eusebiosübersetzung steht a. a. O. irrtümlich Ol. 162,2. — [11]) Eus. I p. 257 (258), 29. 30. — [12]) Eus. I p. 257 (258), 31. 32. — [13]) Eus. I 257, 34 (258, 34. 35).
[14]) Eus. I p. 257, 34. 35 (258, 35). [15]) Eus. I p. 257 (258), 37 sqq. — [16]) Eus. I p. 259 (260), 10; 20. 21.
[17]) Eus. I p. 259 (260), 11-14. — [18]) Eus. I p. 259, 16. 17 (260, 15-17).

Ol. 171,1 [1]) = **v. C. 96/95.** Tod des Antiochos IX. Kyzikenos, nach einer Regierung von 18, einem Leben von «50» Jahren.

Ol. 171,1 [2]) = **v. C. 96/95,** bezw. **Ol. 171,3** [3]) = **v. C. 94/93.** Erstes Rechnungsjahr des Philippos I. und Antiochos XI.

Numismatische Sammelwerke [4]).

Foy-Vaillant, Seleucidarum imperium sive Historia regum Syriæ ad fidem numismatum accommodata, Paris 1681. Seine Resultate sind verwertet und vielfach überholt von Froelich, Annales compendiarii regum et rerum Syriæ numis veteribus illustrati, 2. Aufl. Wien 1750 mit Prolegomena (92 S.) von 1754. — Gough, Coins of the Seleucidae, London 1803. — Eckhel, Doctrina numorum veterum, vol. III, Wien 1828. — Mionnet, Médailles antiques, besonders Bd. V u. Suppl. VIII. — De Saulcy, Mémoire sur les monnaies datées des Séleucides, Paris 1871. — Percy Gardner, Catalogue of greek coins. The Seleucid kings of Syria, London 1878. — Friedlaender, Repertorium zur antiken Numismatik, Berlin 1885, S. 330-347. — Barclay Head, Historia numorum, Oxford 1887. — Die übrige numismatische Litteratur, insbesondere Artikel in numismatischen Zeitschriften, wird gelegentlich citiert werden.

Herrn Prof. Dr. K. J. Neumann, der mich zu den vorliegenden Untersuchungen über die letzten Seleukiden angeregt und während der Arbeit mit seinem Rate bereitwilligst unterstützt hat, bitte ich, an dieser Stelle den Ausdruck meines Dankes und meiner Erkenntlichkeit entgegennehmen zu wollen.

[1]) Eus. I p. 259, 22. 23 (260, 21. 22).
[2]) Eus. I p. 261, 18 (armen. Uebersetzung). — [3]) Eus. I p. 262, 18. 19 (griech. Text).
[4]) Die Benutzung der zum Teil seltenen und sehr wertvollen numismatischen Litteratur ermöglichte mir das freundliche Entgegenkommen der Bibliotheken von Strassburg, Berlin, Göttingen, München, wofür denselben hiermit mein innigster Dank ausgesprochen sei.

ERSTER TEIL.

Von dem Tode Antiochos' VII. Sidetes bis zum Tode Antiochos' IX. Kyzikenos (129-95 v. C.).

§ 1. Demetrios II. (Zweite Herrschaft) a. S. 183-187 = v. C. 129-125.

Porphyrios: Ol. 162,4 [1]) = v. C. 129/128 Entlassung des Demetrios II. aus der parthischen Gefangenschaft. Tod des Antiochos VII. Ol. 163, 2 [2]) = v. C. 127/126 Erstes Rechnungsjahr des Demetrios I. Ol. 164,1 = v. C. 124/123 Ermordung des Demetrios II. nach seiner zweiten, 4jährigen Herrschaft [3]). — Zu einem andern Ergebnisse führen indessen die Münzen: Zwar soll es noch solche des Antiochos VII. Sidetes bis a. S. [4]) 185 und 186 = v. C. 128/127 und 127/126 geben, jedoch beruht diese Annahme auf einer wahrscheinlich unrichtigen Lesung der Daten [5]). Die sicheren Münzen aus der zweiten Regierung des Demetrios II. beginnen a. S. 183 = v. C. 130/129 und reichen bis a. S. 187 = v. C. 126/125 [6]); aus demselben Jahre a. S. 187 kennen wir schon eine Münze von Kleopatra (II.), der Nachfolgerin ihres Gatten Demetrios II. [7]) Somit dauerte nach dem Zeugnisse der Münzen die zweite Regierung des Demetrios II. von a. S. 183-187 = v. C. 130/129 — 126/125, d. h. 4 Jahre, wie nach Porphyrios, bloss sind Anfang und Ende um 1 Jahr früher anzusetzen. — Das durch die Münzen gewonnene Resultat wird durch Livius gestützt: Der syrisch-parthische Krieg zwischen Phraates II. und Antiochos VII., während dessen Demetrios II. zurückkehrte, fällt nach Livius ins Jahr 130 v. C. und wird per. 59 [8]) am Schlusse dieses Jahres erwähnt. Dass er nicht etwa die Reihe der Ereignisse des folgenden Jahres eröffnet, beweist seine Stellung bei Julius Obsequens und Orosius, die auf den uns nicht mehr erhaltenen Text des Livius zurückgehen: Jul. Obs. 28 [9]). C. Claudio M. Perperna coss.... Anticho regi Syriæ ingenti exercitu dimicanti hirundines in tabernaculo nidum fecerunt. quo prodigio neglecto proelium commisit et a Parthis occisus est. Oros. 5, 10,4. Perperna consul.... 10,6 Eodem anno Ptolemæi Alexandrinorum regis.... 10,8. Iisdem temporibus Antiochus.... — Der Feldzug des Antiochos VII. fand nach Porphyrios [10]) und Justin [11]) im Winter statt. Genauer bestimmt Diodor [12]) als die Zeit der Entscheidungsschlacht und des Unterganges des Antiochos VII. den Beginn des Frühlings, das wäre dem Ansatze des Livius und der Münzen entsprechend etwa der Februar des Jahres 129

[1]) Eus. I p. 255, 38-45. — [2]) s. ob. — [3]) Eus. I p. 257 (258), 29. 30.

[4]) Die Seleukidenära beginnt mit dem 1. Tischri 312 v. C.; a. S. 185 ist also die Zeit vom 1. Tischri (ca. Oktober) 128 bis zum 30. Elul (ca. September) 127 v. C., das entsprechende Olympiadenjahr Ol. 163,1 liegt um ein Vierteljahr früher (Mitte Sommer 128 — Mitte Sommer 127 v. C.).

[5]) Nussbaum, Observ. in Fl. Jos. p. 51 sq.

[6]) Frölich, Annales p. 84; P. Gardner, p. 76-79; Head p. 645. Nach de Saulcy p. 51.52 giebt es Münzen des Demetrios II. von a. S. 180 = v. C. 133/132 an; doch ist die Lesung nicht überall sicher (Nussbaum, Obs. p. 52.53).

[7]) P. Gardner p. 85 n. 1. — [8]) p. 64, 26 — 65,1. ed. O. Jahn.

[9]) O. Jahn, Liv. perioch. p. 120, 13; 121, 1-4. — [10]) Eus. I p. 255, 42.

[11]) 38, 10, 8.9. ed. Ruehl. Antiochos hatte mit seinem Heere Winterquartiere bezogen. vgl. Moses von Chorene 2,2 (latein. Uebers.) Tum Arsaces... regreditur, cui se Antiochus **sæviente hieme** proelio obiecit, in loco angusto, ubi ipse una cum exercitu interiit.

[12]) 34 (35), 15 ed. Dindorf.

v. C. [1]) — **Zweite Regierung des Demetrios II. v. C. 129-125.** — Den Tod desselben berichtet Liv. per. 60 [2]) unter der Zeit von dem Konsulate des L. Aurelius bis zu dem des Q. Metellus (126—123 v. C.).

Wir müssen gleich hier auch die Chronologie des Nebenkönigs Alexander II. Zabinas feststellen. In der eigentlichen Darstellung wird er nicht für sich behandelt werden können, da seine Geschichte vollständig in der des Demetrios II. und Antiochos VIII. aufgeht. Die Münzen des Alexander II. Zabinas erscheinen a. S. 184—190 [3]) = v. C. 129/128—123/122. Er trat gleich in der ersten Zeit von Demetrios' II. zweiter Regierung auf und überlebte dieselbe, nach den Münzen zu schliessen, um etwa 3 Jahre. Porphyrios betrachtet den von aussen eingedrungenen Gegenkönig des Demetrios II. und Antiochos VIII. als nicht zu den legitimen syrischen Herrschern gehörig und übergeht ihn deshalb in der Regentenliste [4]). Von dem Ende Alexanders II. sagt er nur, dass derselbe, von Antiochos VIII. Grypos im dritten Jahre (nach dessen Regierungsantritte) besiegt, sich vergiftete [5]), das wäre nach Porphyrios Ol. 164,4 = v. C. 121/120 [6]). Indessen ist es nicht schwer, die mit den Münzlegenden nicht im Einklange stehenden Olympiadenangaben des Porphyrios auf Grund seines eigenen Rechnungssystemes zu berichtigen. Das letzte Jahr des Demetrios II. war in Wirklichkeit a. S. 187 = v. C. 126/125, danach das erste Rechnungsjahr des Antiochos VIII. v. C. 125/124 = ca. Ol. 163,4 = ca. a. S. 188 [7]). In der Quelle des Porphyrios stand nun die Notiz, dass Antiochos VIII. im dritten Jahre den Alexander II. Zabinas besiegte, d. i., von 125/124 v. C. an gerechnet, v. C. 123/122, thatsächlich auch nach den Münzen das letzte Jahr des Alexander II. Porphyrios hat jene Angabe seiner Quelle in sein hier fehlerhaftes System eingefügt und ist so zu seinem unrichtigen Zahlenansatze gekommen.

Der König Antiochos VII. Sidetes von Syrien fiel etwa im Februar des Jahres 129 v. C. auf einem Zuge gegen die Parther. Während dieses syrisch-parthischen Krieges hatte der Partherkönig Phraates II. den bei ihm in Gefangenschaft lebenden ehemaligen syrischen König Demetrios II. entlassen [8]), um dadurch dessen Bruder Antiochos VII. zum Rückzuge zu bewegen [9]). Nach des Antiochos VII. Tode suchte Phraates II. den Demetrios II. durch eiligst nachgeschickte Reiterscharen zurückholen zu lassen; jedoch zu spät. Dieser war schon glücklich in seinem Lande angekommen und hatte wiederum den durch den Tod des Antiochos VII. erledigten Thron bestiegen [10]). An einem nunmehr geplanten Rache- und Eroberungszuge gegen Syrien verhinderten den Partherkönig die Verwüstung seines eigenen Reiches durch die Skythen [11]).

[1]) Vgl. v. Gutschmid, Geschichte Irans S. 77 und Anm. 1; Schürer, Gesch. des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi, Bd. I, 2. Aufl. (1889) S. 133 verlegt mit Unrecht den Tod des Antiochos VII. erst in das Jahr 128 v. C. — Frœlich, Ann. p. 84 und Prolegomena p. 43-46 glaubt auf Grund von 2 Makk. Kap. 1 das Leben des Antiochos VII. bis auf a. S. 188 = v. C. 125/124 verlängern zu können. Indessen ist der daselbst in V. 13 und 14 erwähnte König nicht Antiochos VII., sondern Antiochos IV. Epiphanes (174-164 v. C.) (vgl. Tôchon d'Annecy, Dissertation sur l'époque de la mort d'Antiochus VII., Paris 1815, p. 39. Wilibald Grimm, Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zu den Apokryphen des Alten Testaments, 4. Lieferg., S. 35 zu 2 Makk. 1, 13). Das Datum 188 (V. 10) hält W. Grimm zwar für ein Jahr der Seleukidenära (= 125/124 v. C.), bezieht es aber (entgegen Luther, De Wette u. a.) auf den ersten der beiden in Kap. 1 enthaltenen Briefe (V. 1-9), an dessen Schlusse nach griechischer Sitte das Datum stehe (S. 35). Der mit dem zweiten Satze von V. 10 beginnende zweite Brief wurde wahrscheinlich a. S. 148 = v. C. 165/164 kurz vor der jüdischen Tempelreinigung (25. Casleu) verfasst (W. Grimm S. 36).

[2]) p. 66, 19—22. — [3]) de Saulcy, monn. datées des Séleucides p. 57.

[4]) Eus. I p. 263 (264); desgl. Appian, Syriake 69 (p. 439, 23 ed. Mendelssohn).

[5]) Eus. I p. 257, 34—36 (258, 35—37).

[6]) Erstes Rechnungsjahr des Antiochos VIII. im Systeme des Porphyrios Ol. 164,2 = v. C. 123/122 nach Eus. I p. 257, 34 (258, 34. 35).

[7]) Nicht Ol. 164,2 = v. C. 123/122, wie nach Porphyrios bei Eus. I p. 257, 34 (258, 34. 35).

[8]) Eus. I p. 255, 40-42; App. Syr. 68, p. 439, 11. 12; Jos. Ant. Jud. 13, 8, 4; Just. 38, 10, 7. — vgl. 39, 1, 1; Pomp. Trog. prol. 39, Z. 2. 3 (ed. Ruehl).

[9]) Just. 38, 10, 7. vgl. Eus. I. p. 255, 40 «et dolo volebat uti».

[10]) Just. 38, 10, 11; vgl. Trog. prol. 39, 3; App. Syr. 68, p. 439, 15. — Antiochos VII. hatte fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, beide Namens Laodike. Diese beiden letzteren sowie ein Sohn starben an einer Krankheit; das vierte Kind, Seleukos, nahm der Partherkönig gefangen (Eus. I p. 257, 4-8; vgl. p. 255, 45-257, 3). Nur der jüngste Sohn blieb übrig, Antiochos (IX.). Aus Furcht vor Demetrios II. entfloh er mit seinem Erzieher, dem Eunuchen Krateros, und andern Dienern nach Kyzikos und bekam davon den Beinamen Kyzikenos (Eus. I p. 257 (258), 9-14; vgl. App. Syr. 68, p. 439, 22. 23).

[11]) Diod. 34 (35), 18 u. v. Gutschm., Gesch. Irans, S. 77.

Die neu erlangte Macht des Demetrios II. erlitt sofort eine bedeutende Einbusse durch die jetzt (129 v. C.) erfolgende endgültige Lossagung der Juden, der Bewohner von *Ἰουδαία* mit der Hauptstadt Jerusalem. Ihr Hoherpriester Johannes Hyrkanos I. war noch im Gefolge des Antiochos VII. Sidetes gegen die Parther gezogen [1]). Nach dessen Untergange machte er sein Land von Syrien unabhängig, «er leistete den folgenden Seleukiden nichts mehr, weder als Unterthan noch als Freund» [2]). Gleichzeitig begannen die Juden das Gebiet ihres eben selbständig gewordenen Staates nach allen Seiten hin zu erweitern und ein Stück des alten Reiches Israel nach dem andern den Seleukiden zu entreissen. Bei der Kunde von Antiochos' VII. Tode zog Johannes Hyrkanos sofort gegen die den Syrern gehorchenden Städte der Nachbarschaft [3]) in der wohlberechtigten Hoffnung sie noch ohne Schutz und Heer zu finden. Nach fünfmonatlicher, harter Anstrengung gelang ihm zunächst die Einnahme von Medaba [4]); darauf eroberte er Samega [5]) samt seiner Umgebung, Sichem mit dem Berge Garizim sowie das ganze Land der Samariter und zerstörte deren Tempel auf Garizim [6]). Im Süden unterwarf er das Gebiet der Idumäer (Edom) mit den Städten Adora (Adoraim, Dura) und Marissa (Maresa). Die Unterworfenen mussten zum Judentume übertreten und waren von nun an den Juden gleich [7]). Des Demetrios II. Absicht diesem Umsichgreifen der Juden Einhalt zu gebieten und den Hyrkanos zu bekriegen vereitelten die Untreue und der Abfall des syrischen Volkes wie des Heeres [8]). Dieselbe Unzufriedenheit zeigte sich bei einem von Demetrios II. ebenfalls im Jahre 129 v. C. versuchten Anschlage gegen Aegypten. Gleich nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft, während noch ganz Syrien um die im Partherkriege verlorenen Heere trauerte [9]), machte er einen Angriff auf Pelusion [10]). Nach Justin hatte ihm Kleopatra (I.) [11]), die Mutter seiner Gemahlin Kleopatra (II.) und Witwe des Königs Ptolemäos VI. Philometor, die Herrschaft Aegyptens als Preis der Hülfeleistung gegen ihren Schwager und Bruder Ptolemäos VII. Physkon versprochen [12]). Dieser trat dem Eindringling entgegen. Schon der Ungehorsam des Heeres

[1]) Jos. A. J. 13, 8, 4. — [2]) Jos. A. J. 13, 10, 1. vgl. Schürer Bd. I S. 211.

[3]) Jos, A. J. 13, 9, 1: *ἐπὶ τὰς ἐν Συρίᾳ πόλεις.*

[4]) in der südlichen Peräa, östlich vom Toten Meere, südlich von Hesbon.

[5]) Jos. A. J. 13, 9, 1; Bell. Jud. 1, 2, 6 Samæa.

[6]) Jos. A. J. 13, 9, 1. Josephos nennt hier die Samariter mit dem ihnen von den Juden gewöhnlich beigelegten Namen «Chuthäer» (vgl. Meier Appel, Quæstiones de rebus Samaritanorum sub imperio Romanorum peractis, Vratislaviæ 1874, p. 16'. Nach einer bei Josephos a. a. O. vertretenen tendenziösen, jüdischen Tradition war der Tempel der Samariter auf Garizim erst z. Zeit Alexanders des Grossen mit dessen Erlaubnis erbaut worden, in Wirklichkeit bedeutend früher (s. Meier Appel, p. 22-24). Uebrigens wurde die Stadt Samaria selbst erst später (zw. 111 u. 107. v. C.) von Alexander Jannäos erobert und zerstört.

[7]) Jos. A. J. 13, 9, 1; B. J. 1, 2, 6. Ueber die Idumäer vgl. Strabon 16, 2, 34. C 760. — Den von Jos. an der auf A. J. 13, 9, 1 folgenden Stelle (A. J. 13, 9. 2) mitgeteilten und an einem 6. Februar unter dem Prätor Fannius, S. des Marcus, erlassenen Senatsbeschluss verlegen Mendelssohn, Senati consulta, quæ sunt in Josephi Antiquitatibus (Acta societatis philologæ Lipsiens. V p. 135) in das Jahr 133 v. C. AvG. (im Litterarischen Centralblatt, 1874, S. 1259-1266) scheint ihm hierin beizustimmen. Viereck, Sermo Græcus, quo senatus populusque Romanus... in scriptis publicis usi sunt examinatur, Goett. 1888. p. 93-96, geht um 1 Jahr herunter, nach 132 v. C. Sicher ist, dass jenes S. C. noch in die Zeit des Antiochos VII. Sidetes gehört.

[8]) Jos. A. J. 13, 9, 3.

[9]) Just. 39, 1, 1. 2. vgl. Eus. I p. 257, 16. 17. Ueber die Trauer um die im Partherkriege erlittenen Verluste vgl. Diodor 34 (35) 17, 1.

[10]) Eus. I p. 257, 18; 258, 21. 22. — [11]) Wir haben vier uns begegnende Frauen mit Namen Kleopatra zu unterscheiden: 1. Kleopatra (I.), Schwester des Ptolemäos VI. Philometor und VII. Physkon. Aus ihrer Ehe mit Philometor entsprangen Kleopatra (II.) u. (III.). 2. Kleopatra (II.), Gemahlin des Demetrios II. und Antiochos VII., Königin v. Syrien. 3. Kleopatra (III.), verheiratet mit ihrem Oheim und Stiefvater Ptolemäos VII. Ihre Tochter: 4. Kleopatra (IV.). — [12]) Just. 39, 1, 2.

zwang den Demetrios II. zur Umkehr[1]). Auch im eigenen Reiche verursachte ihm der Hass seines Volkes nicht unbedeutende Verluste. Während seines ägyptischen Feldzuges fielen die Antiochener unter der Leitung eines Tryphon von Demetrios II. ab. Ihrem Beispiele folgten bald Apamea und mehrere andere Städte[2]). Sogar Land und Herrschaft sollten dem Demetrios II. streitig gemacht werden. Mit dessen Rückzuge aus Aegypten sah Ptolemäos VII. die ihm von Syrien her drohende Gefahr nicht beseitigt, zumal da die ihm feindlich gesinnte Schwester Kleopatra (I.) sich mit ägyptischen Truppen dorthin zu ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohne begeben hatte[3]). Deshalb suchte Ptolemäos VII. einem etwaigen neuen Angriffe des Demetrios II. vorzubeugen. Die von diesem abtrünnig gewordenen Syrer hatten den König von Aegypten auffordern lassen, ihnen einen neuen Herrscher aus dem Hause der Seleukiden zu schicken [4]). Ptolemäos VII. sandte im Jahre 129/128 v. C. einen jungen Aegypter, den Sohn eines Kaufmannes Protarchos, als Kronprätendenten nach Syrien [5]). Derselbe erhielt den Namen Alexander (II. Zabinas) und wurde von seinem Beschützer durch grossartige Truppensendungen unterstützt[6]). Seine Leutseligkeit im Umgange und Verkehr verschaffte ihm eine grosse Beliebtheit[7]), zumal da die Syrer jeden andern König dem Demetrios II. vorzogen [8]). Nach Justin gab sich Alexander II. als Adoptivsohn des Antiochos VII. Sidetes aus [9]) und suchte sich auch vor dem Volke als solchen zu zeigen. Bei der Ankunft der Leiche des Antiochos VII., die der Partherkönig unterdessen in einem silbernen Sarge geschickt hatte, nahm er nach Justin sichtlichen Anteil an der allgemeinen Trauer «ad confirmandam fabulæ fidem» und gewann sich dadurch die Zuneigung seiner Unterthanen[10]).

Leider ist es uns nicht gestattet, die Prägstätten der Münzen aus den ersten Jahren des Alexander II. Zabinas sicher zu erkennen und auf Grund derselben festzustellen, inwieweit er dem noch lebenden Demetrios II. gegenüber in Syrien Anerkennung fand. Tyros betrachtet bis a. S. 187 = v. C. 126/125, d. h. bis zu Demetrios' II. Ende, diesen als seinen König[11]). Ihm blieben auch andere Städte Phönikiens beständig treu, wie die in denselben noch für Kleopatra (II.) und Antiochos VIII. Grypos, die Erben von Demetrios' II. Ansprüchen, geschlagenen Münzen beweisen: z. B. a. S. 187 für Kleopatra (II.) zu Sykaminos [12]); a. S. 191 für beide zu Sidon[13]).— Andrerseits scheinen die i. J. 129 v. C. von Demetrios II. abgefallenen Städte wie Antiochia, Apamea wieder in dessen Gewalt gekommen zu sein. Antiochia und Apamea hatten zusammen mit Seleukia in Pieria und Laodikea eine halbautonome Tetrapolis gebildet, deren Bestand a. S. 164—185 = v. C. 149/148 — 128/127 durch Münzen bezeugt ist[14]). Die Auflösung

[1]) Eus. I p. 257, 18-20 (nach Frölich, Ann. p. 88 i. J. 127 v. C.).
[2]) Just. 39, 1, 3. — [3]) Just. 39, 1, 4. — [4]) Jos. A. J. 13, 9, 3.
[5]) Just. 39, 1, 4. vgl. Eus. I p. 257, 21. 22 (258, 21-24) und Jos. A. J. 13, 9, 3. — [6]) Just. 39, 1, 5.
[7]) Diod. 34 (35), 22. — [8]) Just. 39, 1, 5.
[9]) Just. 39, 1, 5. Phorphyrios nennt ihn irrtümlich «ὡς υἱὸν Ἀλεξάνδρου», nämlich des Alexander I. Bala (v. C. 152-144). Eus. I p. 257, 22. 23 (258, 24). Alexander II. Zabinas musste natürlich als angeblicher Sohn des zuletzt verstorbenen Seleukiden Antiochos VII. auftreten. Den Beinamen Zebinas (Jos. A. J. 13, 9, 3) oder Zabinas (Diod. 34 (35), 22; Eus. I p. 257, 24. 25 (258, 25) oder (gräcisiert bei Trog. prol. 39, 4. 5) Zabbinæus erklärt Porphyrios «ὅς διὰ τὸ ὡς ἀγοραστὸς εἶναι νενομίσθαι τοῦ Πτολεμαίου Ζαβινᾶς ἐπεκλήθη πρὸς τῶν Σύρων» (Eus. I p. 258, 24-26, vgl. Schürer I S. 209, A. 15.). — Josephos (A. J. 13, 9, 3) erwähnt nichts von einer Unechtheit des von Ptolemäos VII. aufgestellten Gegenkönigs, ein Verhalten, das nur der nationale Hass der Juden gegen den legitimen König Demetrios II. erklärt.
[10]) Just. 39, 1, 6. — [11]) P. Gardner p. 76 n. 11; Eckhel III p. 380 n. 14. — [12]) P. Gardner p. 85 n. 1.
[13]) Eckhel III p. 365 n. 14.— [14]) Head p. 656; Eckhel III p. 266-267.

dieses Städtebundes erfolgte i. J. 128/127 v. C. durch Demetrios II. nach seiner Rückkehr aus Aegypten [1]).

Bei Damaskos [2]) kam es a. S. 187 = v. C. 126/125 zwischen Demetrios II. und seinem Gegner zu einem Entscheidungskampfe, in dem jener unterlag [3]). Er floh zunächst nach Ptolemais [4]), wo seine Gattin und Kinder sich aufhielten. Von allem Unglücke bedrängt, wurde er auch von den Seinigen nicht mehr aufgenommen und wandte sich mit wenigen Sklaven nach Tyros [5]), um dort in einem Tempel Schutz zu suchen [6]). Bei dem Verlassen des Schiffes [7]) wurde er auf Geheiss eines Befehlshabers getötet [8]), « nachdem er viel von seinen Feinden hatte erdulden müssen [9]).» Nach Appian [10]), der ebenso wie Livius diesen Mord der Kleopatra (II.) zur Last legt, war die Eifersucht auf die von Demetrios II. mit der parthischen Fürstentochter Rhodogune geschlossene Ehe, wegen deren auch jene ihrerseits sich nochmals mit Antiochos VII. verheiratet hatte, der Grund von Kleopatras (II.) Hasse gegen ihren Gatten.

Die Söhne des Demetrios II. und der Kleopatra (II.) waren Seleukos (später V.) und Antiochos VIII. (Grypos). Diesen letzteren, geboren im Jahre 141 v. C. [11]), hatte Kleopatra (II.) nach Athen, dessen Stiefbruder Antiochos (IX.), ihren im Jahre 136/135 v. C. [12]) geborenen Sohn von Antiochos VII., zur Erziehung nach Kyzikos geschickt [13]). Eine Tochter von Demetrios II. und Kleopatra (II.) hatte der Partherkönig Phraates II. geheiratet [14]).

Richtiges mit Falschem über Demetrios II. ist vermengt bei Johannes Antiochenus, frg. 66,3 bei Müller, f. h. G. IV p. 561 : Alexander der Aeltere, der aus Arabien kam und eine grosse Menge Speerschützen mit sich brachte, führte mit Demetrios II. Krieg. Als sich aber ihr Kampf weit ausdehnt, flieht Demetrios nach Tyros, wird nach einer Herrschaft von vier Jahren gefangen genommen und hingerichtet. Zugleich mit ihm wird auch sein Sohn Seleukos in Damaskos weggeräumt, von seiner eigenen Mutter Apame mit List getötet. Reste guter Ueberlieferung sind: der Krieg mit Demetrios, dessen Niederlage, Flucht nach Tyros, Untergang, Dauer der Herrschaft, gleichzeitiger Tod seines Sohnes Seleukos V. Richtig sein kann die Mitteilung, dass Alexander II. aus Arabien kam, nämlich aus der späteren römischen Provinz Arabia (westlich und südlich von Kœlesyrien). Unrichtig: 1. «Alexander der Aeltere,» vielmehr der Jüngere; 2. dass die Hinrichtung des Demetrios II. zu Damaskos stattfand; 3. Seleukos' V. Mutter hiess nicht Apame, sondern Kleopatra. Apame war die Gemahlin des Seleukos I. Nikator gewesen.

Die einzige sichere Prägstätte Alexanders II. ist Askalon a. S. 190 = v. C. 123/122 [15]), ausserdem vielleicht [16]) Berytos in Phönikien, das allerdings schon seit 197 v. C. [17]) eine eigene Aera hatte und somit autonom war.

[1]) Hätte Alexander II. die Macht über diese Städte behaupten können, so hätte er ihnen schwerlich so für ihren Abfall von Demetrios gedankt. Begreiflich ist die Strafe nur bei der Annahme, dass dieselbe von Demetrios II. verhängt wurde.

[2]) Eus. I p. 257, 25 (258, 26. 27). — [3]) Eus. I p. 257, 26 (258, 27); Just. 39, 1, 7; Jos. A. J. 13, 9, 3.

[4]) Jos. A. J. 13, 9, 3. — [5]) Jos. A. J. 13, 9, 3; Just. 39, 1, 7. 8. — [6]) Just. 39, 1,8.

[7]) Just. 39, 1, 8; dagegen Eus. I p. 257, 27. 28, (258. 28. 29). «Als er auch in Tyros keinen Einlass gefunden und wieder ein Schiff bestiegen hatte.»

[8]) Just. 39, 1, 8, vgl. Trog. prol. 39, 4; Liv. per. 60, p. 66, 20; App. Syr. 68, p. 439, 14-18; Eus. I p. 257, 28 (258, 28. 29); Jos. A. J. 13, 9, 3.

[9]) Jos. A. J 13, 9, 3. — [10]) App. Syr. 68, p. 439, 16-18.

[11]) s. unt. §. 3. — [12]) s. unt. §. 3. — [13]) App. Syr. 68, p. 439, 18-23 ; vgl. Eus. I. p. 257 (258), 9 ff.

[14]) Just. 38, 10, 10. — [15]) P. Gardner p. 81 n. 1. — [16]) Nach Mionn. V p. 85, 753. — [17]) Head p. 686.

I. J. 126/125 v. C. [1]), dem Todesjahre des Demetrios II., entzog sich Tyros der Botmässigkeit der Seleukiden und begründete mit der Autonomie eine eigene Aera. Der Beginn von Tyros' Selbständigkeit steht jedenfalls im Zusammenhange mit der Ermordung des Demetrios II. Diesem Könige war die Stadt bis zu dessen Ende treu geblieben [2]). In ihr oder vor ihren Mauern hatte derselbe seinen Tod gefunden. Wahrscheinlich benutzten die Tyrier diese Gelegenheit, um ihre Unabhängigkeit zu erklären [3]).

Zwischen 131 und 120, wohl näher an 120 v. C., erlangte auch Balanea [4]) mit dem Beginne seiner Lokalära die Autonomie [5]).

§ 2. Kleopatra II., Seleukos V., Kleopatra II. und Antiochos VIII. Grypos Philometor [6]).

Die letzten Jahre des Alexander II. Zabinas, s. ob. S. 10. — In den litterarischen Quellen wird Kleopatra (II.) nicht ausdrücklich als Nachfolgerin des Demetrios II. genannt, sondern Seleukos V. [7]) Porphyrios erwähnt nicht einmal Kleopatras Namen [8]), und auch sonst [9]) wird ihrer nur im Zusammenhange mit ihrem Gatten und ihren Söhnen gedacht. Dass sie a. S. 187 = v. C. 126/125, noch im letzten Regierungsjahre des Demetrios II., bald nach dessen Tode, in einem Teile Syriens [10]) wirklich allein die Herrschaft führte, beweisen Münzen aus a. S. 187 (wahrscheinlich Tetradrachmen einer und derselben Art) mit dem Kopfe jenes Weibes und der Aufschrift «*Βασιλίσσης Κλεοπάτρας Θεᾶς Εὐτηρίας*»; ihre Prägstätte ist vermutlich die phönikische Stadt Sykaminos [11]).

[1]) Das hat Noris, De anno et epochis Syromacedonum, Lipsiæ 1696, p. 387 sqq. schlagend nachgewiesen. Er geht aus von Euseb.—Hieronym. II p. 185, n: «Secundo anno Probi, iuxta Antiochenos CCCXXV annus fuit, iuxta Tyrios CCCCII, iuxta Laodicenos CCCXXIIII, iuxta Edessenos DLXXXVIII, iuxta Ascalonitas CCCLXXX...» Probus' zweites Jahr = 277 n. C., demgemäss erstes Jahr der Aera von Tyros 402+1-277=126/125 v. C; dasselbe Resultat ergeben noch fernere Argumentationen von Noris p. 388.

[2]) s. ob. S. 12.

[3]) Weniger für sich hat die Vermutung von Noris (p. 389. 390), die Autonomie von Tyros sei ein Geschenk Alexanders II. gewesen.

[4]) An der phönikischen Küste bei Arados.

[5]) Die annähernde Feststellung der Lokalära dieser Stadt ermöglicht sich auf Grund einer daselbst geprägten Münze des Antonius mit der Jahreszahl 91: «Antonius in quadrigis d. habenas, s. hastam» (Eckhel III p. 310). Ist die Deutung der Antoniusmünze auf bacchisches Kostüm richtig, so ergiebt sich folgendes: Antonius legte sich den Titel Bacchus i. J. 39 bei und behielt ihn bis 30. v. C. (Dio Cass. 50, 25, 4; cf. Vell. Paterc. 2, 82, 4). Dann liegt das Jahr 91 der Aera von Balanea zwischen 39 und 30 v. C., und die Aera beginnt zwischen 129 und 120. Freilich ist jene Deutung auf das Kostüm unsicher. Die Lanze, die Antonius in der Rechten trägt, weist gewiss nicht auf Bacchus. Aber sicher fällt das J. 91 von Balanea in die Zeit von Antonius' Herrschaft im Orient, die 30 v. C. aufhörte. Die Aera von Balanea beginnt also spätestens 120 v. C. Das früheste Datum für die Herrschaft des Antonius im Osten ist 41 v. C., und falls das Jahr 91 von Balanea diesem Jahre 41 entspräche, so begänne die Aera von Balanea mit dem Jahre 131 v. C. Wahrscheinlich gehört die Münze des Antonius in eines der späteren Jahre seiner Herrschaft im Orient. Auf jeden Fall ist der Anfang der Aera von Balanea anzusetzen zwischen 131 und 120 v. C., wohl näher an 120.

[6]) Grypos und Philometor: Eus. I p. 259 (260), 1. 2; 259, 8 (260,6). Grypos wegen der Gestalt (Eus. I p. 259, 1. 2) und Grösse (Just. 39, 1, 9) seiner Nase. Philometor bei Jos. A. J. 13, 12, 2 und auf Inschriften (s. u. § 3).

[7]) Eus. I p. 257 (258), 31; App. Syr. 69, p. 439, 23. 24. — [8]) vgl. Eus. I p. 257 (258), 32.

[9]) z. B. App. Syr. 68, p. 439, 14-440,2; Just. 39, 1, 9; Liv. per. 60, p. 66, 19-22.

[10]) Zu demselben gehörte Phönikien, jedoch mindestens mit Ausnahme von Tyros; P. Gardner p. 85, n. 1: Münze der Kleopatra (II.) aus Sykaminos a. S. 187; Eckhel III p. 365, n. 14: von Antiochos VIII. und Kleopatra (II.) aus Sidon a. S. 191; Mionn. S. VIII p. 150, n. 135; von denselben: *Ἀντιοχέων τῶν ἐν Πτολεμαΐδι*. «*Ἀντιοχῆς οἱ ἐν Πτολεμαΐδι*» halte ich mit Schürer II S. 81 und A. 156 für einen Ehrentitel der Ptolemaiten.

[11]) P. Gardner p. 85, n. 1; Head p. 646; Mionn. S. VIII p. 62, n. 321. 322. Eine in den Berliner Blättern für Münz-, Wappen- und Siegelkunde, Bd. II (1865), S. 268-270 besprochene Münze von Tyros bezieht deren Besitzer, Frhr. von Prokesch-Osten, auf unsere Kleopatra (II). Von seinen Auseinandersetzungen bleibt ungewiss: 1) ob der auf der Vorderseite befindliche Kopf unsere Königin darstellen soll; 2) ob *ΓΚ* auf der Rückseite die Zahl 23 bedeutet; 3) ob diese dann von 150 v. C. als dem Jahre von Kleopatras Heirat mit Alexander I. Bala an zu zählen ist und dann mit 127 v. C. identisch wäre. Die beiden letzten Vermutungen sind jedenfalls sehr unsicher.

Die Frage, ob Kleopatras (II.) Sohn Seleukos V. gleich nach der Ermordung seines Vaters oder nach einiger, allerdings kurzer Zeit sein Recht geltend zu machen suchte, ist schwer mit Bestimmtheit zu entscheiden. Für die erstere Annahme könnte Appians «εὐθὺς»[1]) sprechen, für die letztere aber doch folgende Erwägung massgebend sein: Kleopatra (II.) beseitigte ihren Sohn Seleukos, weil er gegen ihren Willen sich zum Könige machen wollte. Sie hatte also wohl zuerst die Macht in den Händen und mag nicht gesonnen gewesen sein, dieselbe nach einiger Zeit an ihren älteren Sohn abzutreten oder mit ihm zu ihrem Schaden zu teilen. Hätte sie nicht die Nachfolge für sich selbst beansprucht, so hätte sie schwerlich ihren Gatten Demetrios II. vor Ptolemais seinem traurigen Schicksale überlassen, um unter der Regierung ihrer Söhne ein glanzloses Dasein zu führen. Kleopatra war wahrscheinlich schon vor und jedenfalls nach dem Ende des Seleukos V. die wirklich anerkannte Königin Syriens, wenn auch nicht sie, sondern Antiochos VIII. Grypos in den Quellen als König und Nachfolger des Seleukos V. bezeichnet wird [2]).

Seleukos II. herrschte nicht lange [3]), jedenfalls kein Jahr; deshalb rechnet Porphyrios seine Zeit zu derjenigen seines jüngeren Bruders [4]). Münzen des Seleukos V. will nur der Katalog des Museum Theupolitanum kennen [5]). Ob der Kopf auf der Rückseite derjenige von Kleopatra (II.) ist, wie der Herausgeber jenes Katalogs meint, müssen wir mit Frölich und Eckhel wenigstens unentschieden lassen.

Antiochos VIII. erscheint als Mitregent seiner Mutter noch in jenem selben Jahre a. S. 187 zugleich mit der letzteren auf den Münzen [6]). Diese Doppelherrschaft, eine Herrschaft der Mutter und Mitregentschaft [7]) des Sohnes, die wiederum von den litterarischen Quellen nicht als solche bezeugt, sondern nur auf Grund der Münzen und des Beinamens Philometor mit Sicherheit vorauszusetzen ist, hat nachweislich a. S. 187-192 = v. C. 126/125-121/120 gedauert [8]). — Des Antiochos VIII. Grypos erstes Rechnungsjahr verlegt Porphyrios [9]) irrtümlicherweise in Ol. 164, 2 = v. C. 123/122, in Wirklichkeit ist es 125/124 [10]); der faktische Regierungsanfang fällt also ins Jahr 126/125 v. C. — Zu unserm aus den Münzen gewonnenen Resultate passt vortrefflich Josephos' [11]) Zeugnis, dass Antiochos VIII., 45 Jahre alt, nach einer Herrschaft von 29 Jahren starb. Zählen wir von diesen 29 Jahren die lezten 15 (111/110—97/96 v. C. [12]) ab, so bleiben für Antiochos' VIII. erste Regierung nicht die 11 Jahre des Porphyrios [13]), sondern ca. 14, d. h. auch für Josephos ist 126/125 v. C. das Jahr, in dem Antiochos VIII. zum ersten Male, freilich als Mitregent seiner Mutter, die Königskrone trug.

Reinach [14]) glaubt folgende, auf Delos gefundene Inschrift auf unsere Königin Kleopatra (II.) beziehen zu können:

Κλ[ε]ο[πά]τρα βασιλέως
Πτο[λ]εμαίου [θ]υγ[ά]τη[ρ
Ἴμερον Ζήνω[νος Ἀθη]να[ῖ]ον
Ἀπό[λλ]ω[νι Ἀρτ]έμιδ[ι] Λ[ητο]ῖ
ἀ]νέθηκεν [15]).

Unmittelbar nach dem Tode des Demetrios II. betrachtete sich dessen Witwe Kleopatra (II.) als seine Erbin in der Herrschaft. Ihre Pläne suchte ihr ältester Sohn Seleukos V., der Vollbruder des Antiochos VIII. Grypos und Halbbruder (von derselben Mutter Kleopatra II.) des Antiochos IX. Kyzikenos [16]) zu durchkreuzen. Er fiel jedoch gleich, nachdem er sich ohne

[1]) Syr. 69, p. 439, 23.
[2]) Eus. I p. 257 (258), 32. 33. App. Syr. 69, p. 439, 26-440, 1. Just, 39, 1, 9: rex a matre hactenus constituitur...
[3]) nach Liv. per. 60 zu schliessen, zwischen 126 und 123 v. C. — [4]) Eus. I p. 257 (258), 38. 39. vgl. ob. S. 7.
[5]) Mit *Βασιλέως Σελεύκου* (Frölich, Ann. Prolegomena p. 42 unten; Eckhel III p. 238).
[6]) Mionn. V p. 86, n. 759; 87, n. 760; 88, n. 774. — [7]) Darüber s. S. 16 Anm. 4.
[8]) Aus diesem Jahre sind die letzten darauf bezüglichen Münzaufschriften bekannt (Eckhel III p. 239. vgl. Numismatic Chronicle, Serie I Bd. XV p. 50, n. 8, 3. 4). — [9]) Eus. I p. 257, 34 (258, 34. 35). — [10]) S. ob. S. 10.
[11]) A. J. 13, 13, 4 (Anfang). — [12]) Eus. I p. 259 (260), 15-19. — [13]) Eus. I p. 257 (258), 37.
[14]) Bull. de corr. hell. VII, 1883, p. 347. — [15]) Bull. de corr. hell. III, 1879, p. 367 (von Th. Homolle).
[16]) App. Syr. 68, p. 439, 19-21.

Erlaubnis seiner Mutter die Krone aufgesetzt hatte [1]), deren Ränken zum Opfer [2]). Noch a. S. 187 = v. C. 126/125 nahm die Königin ihren nunmehr 15jährigen [3]) Sohn Antiochos VIII. Grypos zu ihrem Mitregenten an [4]). Die Doppelherrschaft der beiden dauerte a. S. 187-192 = v. C. 126/125—121/120. Erst allmählich gelang es dem jungen Könige, sich von dem Einflusse und dem Drucke seiner Mutter loszumachen und zu einer gewissen Bedeutung zu gelangen [5]). Sein Selbstgefühl und sein Streben nach Unabhängigkeit wuchs natürlich mit dem zunehmenden Alter, und er hatte a. S. 190 = v. C. 123/122 18 Jahre erreicht. Nicht unberücksichtigt dürfen wir lassen, dass auch die Vernichtung seines Gegners Alexander II. Zabinas in dieselbe Zeit (a. S. 190 = v. C. 123/122) fällt; denn auch sie ist nicht ohne Einfluss auf den jugendlichen Sieger geblieben, von ihr führte er offenbar den Namen Epiphanes [6]).

Alexander II. hatte nach dem Tode des Demetrios II., vor dem Ausbruche des Kampfes gegen Antiochos VIII. Grypos, mit den ständigen Feinden des legitimen Seleukidenhauses, den Juden unter Johannes Hyrkanos, Freundschaft geschlossen [7]). Doch verscherzte er bald die Gunst des Ptolemäos VII., dessen Wohlthaten er in seinem Stolze vergessen haben soll. Der König von Aegypten versöhnte sich daher mit seiner Schwester Kleopatra (I.) und bemühte sich

[1]) Just. 39, 1, 9; App. Syr. 69, p. 439, 23. 24; Liv. per. 60, p. 66, 21. 22; vgl. Eus. I p. 257 (258), 31.

[2]) Eus. I p. 257 (258), 32; App. Syr. 69, p. 439, 24 *ἐπιτοξεύσασα*, nach Mendelssohn z. St. kaum richtig, vielleicht *ἐπιβουλεύσασα*; vgl. Liv. per 60, p. 66, 20-22; Just. 39, 1, 9. — [3]) Ueb. das Alter s. § 3.

[4]) Dieses staatsrechtliche Verhältnis zwischen Mutter und Sohn, Herrschaft der einen und Mitregentschaft des andern, bezeugen die Münzen (Eckhel III p. 238. 239; Head p. 646. 647; P. Gardner p. 85-87; Mionn. V p. 86-88. S. VIII p. 63. 64; v. Sallets Zeitschr. f. Numism. VI, 1879, S. 7: aus Askalon von a. S. 191 und 192) sowie des Antiochos VIII. Beiname Philometor:

1. Die **Münzen** tragen 2 Köpfe oder (schon a. S. 187) blos den des Antiochos VIII.; jedoch bei der Namensaufschrift nimmt die Königin-Mutter die erste Stelle ein: *Βασιλίσσης Κλεοπάτρας καὶ Βασιλέως Ἀντιόχου*; zuweilen führt jene noch den Beinamen *Θεά* (vgl. Friedländer-Sallet, Das königl. Münzkabinet in Berlin, 1873, N. 302). P. Gardner p. 85 n. 1 trägt die Aufschrift so, dass weder der Mutter noch dem Sohne bei der Angabe der Namen ausdrücklich der Vorrang gegeben ist:

Βασιλέως Ἀντιόχου
Βασιλίσσης Κλεοπάτρας

2. Des Antiochos VIII. Beiname Philometor ist uns durch Porphyrios (Eus. I p. 259 (260), 1; 259,8 (260,6) und Josephos (A. J. 13, 12, 2) sowie durch Inschriften bekannt (s. u. § 3). Den Beinamen der hellenistischen Könige misst A. v. Gutschmid (Ueber die Beinamen der hellenistischen Könige, bisher ungedruckter Aufsatz, der in Gutschmids «Kleinen Schriften» erscheinen wird und mir durch Vermittlung der HH. Professoren Dr. K. J. Neumann und Dr. Ruehl im Manuskripte zugänglich war) «samt und sonders eine konventionelle Bedeutung politischer Natur bei». Beinamen wie *Φιλομήτωρ, Φιλοπάτωρ, Φιλάδελφος* sind von den Numismatikern ziemlich allgemein auf Mitregentschaften bezogen worden.... von sämtlichen Königen, die den Namen *Φιλομήτωρ* einführen(?), steht fest, dass sie anfangs unter der Vormundschaft ihrer Mutter regiert haben.»—Richtig wenigstens angedeutet wird das Verhältnis zwischen Kleopatra (II.) und Antiochos VIII. von Justin (39, 1, 9): «rex a matre hactenus constituitur, ut nomen regis penes filium, vis autem omnis imperii penes matrem esset.»

[5]) Aus a. S. 190 = v. C. 123/122 stammen die ersten uns bekannten Münzen, auf denen uns der Name des Antiochos VIII. allein, und zwar gleich mit dem Titel *Ἐπιφανής*, begegnet (Eckhel III p. 239; Mionn. S. VIII p. 66, n. 342; Luynes, Choix de médailles antiques, Paris 1840, Taf. XVII 8); aus a. S. 191 = v. C. 122/121, mindestens 1 Jahr vor Kleopatras (II.) Tode: Mionn. S. VIII p. 66, n. 337, ebenfalls mit *Ἐπιφανής*.

[6]) Die ersten Träger des Beinamens *Ἐπιφανής* (Deus præsens) sind nach v. Gutschmid (Ueber die Beinamen) «lauter Könige, die durch ihre Thronbesteigung einem herrschenden Notstande ein Ende machten oder doch ein Ende zu machen vorgeben konnten.» Der Beiname wurde deshalb mit Vorliebe von solchen angenommen, die nicht auf ordnungsmässige Weise, sondern durch gewaltsame Beseitigung ihrer Vorgänger zur Herrschaft gelangt sind.

[7]) Jos. A. J. 13, 9, 3 Ende, i. J. 125 v. C. (nach Frölich, Ann. p. 88, i. J. 128 v. C.).

den undankbaren Emporkömmling in Syrien wieder zu stürzen. Er schickte dem Antiochos VIII. Grypos, welcher den von seinem Vater begonnenen Kampf gegen Alexander II. gleichsam ererbt hatte und fortsetzen musste, zahlreiche Hülfstruppen und vermählte mit ihm seine Tochter Tryphäna [1]). Die Folge davon war ein allmählicher Abfall von Alexander II.[2]) In die Zeit von dessen Niedergange nach dem Tode des Demetrios II. gehört vermutlich die von Diodor 34 (35), 22 [3]) berichtete Empörung dreier der bedeutendstenFeldherrn Alexanders II., Antipatros, Klonios und Aeropos. Dieselben hatten sich schon Laodikeas bemächtigt. Alexander II. konnte jedoch die Stadt wieder erobern. Er zeigte sich gegen seine abtrünnigen Feldherrn milde und nachsichtig und sprach sie von aller Schuld frei.

I. J. 123/122 v. C. kam es zwischen den beiden Gegenkönigen Alexander II. und Antiochos VIII. zu einer Schlacht, die mit der Niederlage des Alexander II. Zabinas endete [4]). Ueber dessen bald darauf erfolgten Tod liegen uns verschiedene Berichte vor: 1. Josephos sagt bloss, dass Alexander II. unterlag und umkam [5]). 2. Nach Porphyrios vergiftete er sich, um seine Schmach nicht zu überleben [6]). 3. Justin erzählt, dass der geschlagene Alexander II. nach Antiochia floh. Dort liess er, aller Mittel bar und ausser stande den Soldaten ihren Sold zu bezahlen, aus dem Tempel des Zeus eine Bildsäule der Siegesgöttin von gediegenem Golde wegtragen. Zu seinem Tempelraube bemerkte er spottend, es habe ihm Zeus die Nike geliehen. Einige Tage später liess er ein goldenes Bild des Zeus selbst von schwerem Gewichte aus demselben Tempel fortschaffen, wurde aber bei dem Diebstahle ertappt und musste infolge eines Auflaufes der Menge die Flucht ergreifen. Von einem heftigen Sturme verschlagen und von den Seinigen verlassen, wurde er von Seeräubern gefangen genommen, vor seinen Feind Antiochos VIII. Grypos geführt und auf dessen Befehl hingerichtet [7]). 4. Dasselbe Ereignis hat uns auch Diodor, in manchen Zügen mit grösserer Ausführlichkeit überliefert: B. 34 (35), 28 beginnt er [8]) «*Ὅτι ὁ Ἀλέξανδρος οὐ πιστεύων τοῖς ὄχλοις διά τε τὴν ἀπειρίαν τῶν ἐν τῷ πολέμῳ κινδύνων καὶ τὴν πρὸς τὰς μεταβολὰς ὀξύτητα...*» Die Niederlage Alexanders ist als schon geschehen vorauszusetzen. Er traute seinem Volke nicht mehr, weil es die Gefahren des Krieges nicht kannte und zu einem Abfalle sehr leicht geneigt war. Deshalb wagte er seinem siegreichen Gegner sich nicht entgegenzustellen, sondern dachte nur daran, die königlichen Schätze in seinen Besitz zu bringen und die Weihgeschenke der Götter zu rauben, um sich damit in der Nacht nach Griechenland zu flüchten. Sein Plan wurde entdeckt, als er mit Hülfe einiger Barbaren das Heiligtum des Zeus plündern wollte. Er entkam noch rechtzeitig und floh mit einigen wenigen seiner Leute zunächst nach Seleukia Pieria. Jedoch hier verschlossen ihm die Einwohner der Stadt, welche von seinem Tempelraube erfahren hatten, die Thore. Jetzt richtete Alexander II. seinen Weg nach Posideion [9]), indem er sich immer an der Küste des Meeres hielt. Zwei Tage nach seiner Tempelplünderung ward er ergriffen und in das Lager des

[1]) Just. 39, 2, 1-3; wie Justin meint, «ut populos in auxilium nepotis non societate tantum belli verum etiam adfinitate sua sollicitet.»
[2]) Just. 39, 2, 4 (nach Frölich, Ann. p. 90, i. J. 124 v. C.).
[3]) Dindorf und Bekker (45) verlegen das Ereignis ohne triftigen Grund in das Jahr 127 v. C., Frölich Ann. p. 90 in d. J. 125 v. C.
[4]) Trog. prol. 39, 5; Just. 39, 2, 5; Jos. A. J. 13, 9, 3 Ende; Eus. I p. 257, 34. 35 (258, 35).
[5]) A. J. 13, 9, 3 Ende. — [6]) Eus. I p. 257, 35. 36 (258, 36. 37). — [7]) Just. 39, 2, 5. 6.
[8]) Das Excerpt steht in unmittelbarem Anschlusse an 34 (35), 22 (von der grossen Beliebtheit Alexanders).
[9]) Nahe bei Laodikea an der Küste.

Antiochos geführt. Eben war er noch, an der Spitze eines Heeres von 40.000 Mann, König gewesen, jetzt stand er da, gefesselt und dem Uebermute und der Rache seiner Feinde preisgegeben. Der plötzliche Umschwung seines Schicksales machte auf alle den tiefsten Eindruck [1]).

Nachdem Antiochos VIII. durch Alexanders II. Ueberwältigung seine Herrschaft befestigt hatte, mag seine Mutter Kleopatra (II.) wohl eingesehen haben, dass ihr Sohn auch ihrem Gebote entwachsen war, und dass seine Siege zugleich auch das Aufhören ihrer Macht zu bedeuten hatten. Deshalb suchte sie, die schon ihren Gatten Demetrios II. dem Verderben preisgegeben und ihren älteren Sohn Seleukos V. aus dem Wege geräumt hatte, auch dem jüngern ein gleiches Ende wie seinem Bruder zu bereiten und bot ihm bei seiner Rückkehr von einer Leibesübung den Giftbecher dar. Aber Antiochos VIII. hatte schon vorher von ihrem verbrecherischen Vorhaben Kenntnis erhalten und forderte, scheinbar aus kindlicher Ehrfurcht, seine Mutter auf, zuerst den Trank zu kosten. Als sie sich weigerte, führte er ihr den Hinterbringer ihres ruchlosen Planes vor und zwang sie, zum Beweise ihrer Unschuld den ihm dargereichten Becher zu leeren. So musste die Königin selbst desjenigen Todes sterben, mit dem sie ihren Sohn bedacht hatte [2]).

§ 3. **Antiochos VIII. Philometor Grypos** (a. S. 187, bezw. 192 - 216 = 125, bezw. 121/120 - 96 v. C.) und **Antiochos IX. Philopator Kyzikenos** (a. S. 196-217 = 117/116 - 95 v. C.).

Porphyrios: Antiochos VIII. Grypos bleibt 11 Jahre König, bis Ol. 166,4 = 113/112 v. C.[3]); dann muss er seinem Stiefbruder und Vetter Antiochos IX. Kyzikenos weichen, geht nach Aspendos in Pamphylien ins Exil [4]) und kommt aus demselben Ol. 167,2 = v. C. 111/110 wieder zurück [5]). Porphyrios' Chronologie wird durch die Münzen des Antiochos VIII. bestätigt: Auf denselben sind sämtliche Jahreszahlen von a. S. 190-200 = v. C. 123/122-113/112 vertreten [6]), = dagegen ist aus a. S. 201 = v. C. 112/111 (= ca. Ol. 167, 1), dem Jahre von Antiochos' VIII. Abwesenheit, bis jetzt keine einzige Münze desselben bekannt. — Erstes Rechnungsjahr des Antiochos IX. nach Porphyrios Ol. 167,1 = v. C. 112/111 [7]), also thatsächlicher Beginn seiner Herrschaft schon im Jahre 113/112 v. C., in welchem er den Antiochos VIII. verdrängte. — Rückkehr des Antiochos VIII. Grypos aus Aspendos Ol. 167,2 = v. C. 111/110 [8]); er lebt jetzt noch 15 Jahre bis Ol. 170,4 = v. C. 97/96 [9]) und erreicht ein Alter von 45 Jahren [10]), ist also 141 v. C. geboren. — Antiochos IX. Kyzikenos stirbt Ol. 171,1 = v. C. 96/95 nach einer Herrschaft von 18 Jahren [11]), d. i., von seinem faktischen Regierungsanfange (113/112 v. C.) an gerechnet, i. J. 95 v. C. Nach der Ueberlieferung bei Eusebios [12]) war Antiochos IX. Kyzikenos bei seinem Tode 50 Jahre alt und wäre dann im Jahre 146/145 v. C. geboren; damals hatte jedoch Kleopatra (II.), kaum erst mit Demetrios II. vermählt, noch nicht ihre dritte Ehe mit Antiochos VII. Sidetes, dem Vater des Antiochos IX., geschlossen. Ich billige daher AvG's [13]) leicht ausführbare Verbesserung: μ' statt ν'. Dann ist Antiochos IX. im Jahre 136/135 v. C. geboren.

[1]) Diod. 34 (35), 28, 1-3. — [2]) Just. 39, 2, 7. 8; vgl. App. Syr. 69, p. 440, 1. 2.
[3]) Eus. I p. 257 (258), 37. 38. — [4]) Eus. I p. 259 (260), 2-6. — [5]) Eus. I p. 259 (260), 11-13.
[6]) Mionn. V p. 90-92. 94-95; S. VIII p. 66, n. 337. 338. 342. — [7]) Eus. I p. 259 (260), 10. 20. 21.
[8]) Eus. I p. 259 (260), 11-13. — [9]) Eus. I p. 259 (260), 15-17 (nach Frölich, Ann. p. 106 i. J. 97 v. C.).
[10]) Jos. A. J. 13, 13, 4 (Anfang). — [11]) Eus. I p. 259 (260), 21-23.
[12]) Eus. I p. 259, 23 (260,22): et vitam degens omnino annis L (*βιοὺς δὲ τὰ πάντα ἔτη ν'*).
[13]) Zu Eus. I p. 260, 22, adn. 11.

Das Auftreten des Antiochos IX. Kyzikenos und die Verdrängung des Antiochos VII. fallen nach Porphyrios, wie erwähnt, in das Jahr 113/112 v. C. Ebenso rechnet Justin 39, 2, 9. 10: Nach der Ermordung seiner Mutter waren dem Antiochos VIII. Grypos 8 Jahre Ruhe vergönnt [1]), das wäre die Zeit von 121/120-113/112 v. C. Nachher Erhebung des Antiochos IX. Wenn Justin und Porphyrios zugleich für den Regierungsanfang des Antiochos IX. das Jahr 113/112 v. C. angeben, so ist ihre Auffassung auf ihre gemeinsame Quelle Poseidonios zurückzuführen und jenes Jahr als sicher festzuhalten. Diese Annahme führt zu einem Widerstreite mit Livius und den Münzen: 1. Liv. per. 62, p. 68, 1. 2. «praeterea motus Syriae regumque continet.» Livius' B. 61 schliesst mit einem Ereignisse aus 120 v. C., B. 62 beginnt mit dem Konsulate des «Q. Marcius» (118 v. C.), das folgende Buch mit demjenigen des «C. Porcius» (114 v. C.). Die motus Syriæ fallen also nach Livius frühestens in das J. 119 oder 118, spätestens 114, jedenfalls vor 113/112 v. C. Andere Unruhen als der Streit des Antiochos VIII. und IX. können a. a. O. nicht gemeint sein, da der Untergang des Alexander II. Zabinas und der Tod der Kleopatra (II.) einer früheren Zeit angehören. Wenn übrigens die motus Syriae erst am Schlusse der Epitome des Buches 62 erwähnt werden, so ist damit noch nicht erwiesen, dass sie auch chronologisch an diese Stelle gehören müssen, bezw. im Texte des Livius selbst hier standen. 2. Antiochos IX. liess schon a. S. 196 und 197=v. C. 117/116 und 116/115 eigene Münzen prägen [2]), freilich vielleicht in beschränkter Zahl, denn die meisten numismatischen Werke scheinen keine früheren als aus a. S. 199=v. C. 114/113 zu kennen [3]). Wir sind zu zwei verschiedenen, aber gleich sicheren und zuverlässigen Resultaten gelangt. Nur folgender Ausgleich bleibt möglich und nötig: Die Erhebung des Antiochos IX. Kyzikenos begann schon im Jahre 117/116 v. C., wie sich aus den Münzdaten ergiebt und von Livius bestätigt wird. Von grossem Erfolge war sie vermutlich anfangs nicht begleitet, wovon wieder die geringe Zahl der ersten Münzen zeugt. Den endgültigen Sieg erlangte Antiochos IX. Kyzikenos i. J. 113/112 v. C. mit der einstweiligen Vertreibung des Antiochos VIII. Grypos. Das letztere Faktum kommt bei Justin [4]) in Betracht und erst recht bei Porphyrios, der nach seiner bekannten Methode in das auf 113/112 folgende Jahr 112/111 das erste Rechnungsjahr des Antiochos IX. verlegt [5]).

Auf Antiochos VIII. Grypos beziehen sich sicher die Inschriften im Bulletin de corr. hell. VII, 1883, p. 346. 347 [6]) und VIII, 1884, p. 105. 106 [7]), auf denen er als König *Ἀντίοχος Ἐπιφανὴς Φιλομήτωρ Καλλίνικος*, Sohn des Königs Demetrios (II.) und der Königin Kleopatra (II.) bezeichnet wird. Auf Grund dieser beiden Inschriften sowie einer weniger gut erhaltenen im Bull. de corr. hell. VIII, 1884, p. 105 [8]) können wir den bei Lebas-Waddington [9]) auf einer ephesischen und bei Humann-Puchstein (Reisen in Kleinasien und Nordsyrien, 1890, S. 272, Z. 5-7) auf einer kommagenischen Inschrift von Nemrud-Dagh genannten König *Ἀντίοχος Ἐπιφανὴς Φιλομήτωρ Καλλίνικος*, den Vater der Laodike Thea Philadelphos, Schwiegervater des Königs Mithradates (I.) Kallinikos (von Kommagene), mütterlichen Grossvater des Grosskönigs *Ἀντίοχος* (I.) *Θεὸς Δίκαιος Ἐπιφανὴς Φιλορώμαιος καὶ Φιλέλλην* [10]) (von Kommagene) mit Antiochos VIII. Grypos identifizieren [11]).

[1]) Just. 39, 2, 9.

[2]) Mionn. S. VIII p. 69, n. 357. 358; auch Head p. 647 und P. Gardner p. 91 scheinen dadurch, dass sie die Regierungszeit des Antiochos IX. a. S. 196 beginnen lassen, jene Lesung anzuerkennen.

[3]) Frölich, Ann. p. 94 unten, p. 98 oben. Eckhel III p. 241. 242: a. S. 200; Mionn. V p. 96, n. 891 sqq; P. Gardner p. 92, n. 16: a. S. 199.

[4]) 39, 2, 10.

[5]) Somit trifft Schürer I S. 210 nicht vollkommen das Rechte: «Nun folgte zwar eine längere Zeit der Ruhe. Acht Jahre lang hatte Antiochos Grypos unbestritten die Herrschaft in Syrien.»

[6]) Inschrift des Priesters Helianax, Sohnes des Asklepiodoros, aus Athen zu Ehren des Antiochos VIII.

[7]) [Bi]thys, Sohn des Thraseas, ein Verwandter und Epistolographos des Antiochos VIII., verehrt diesen wegen seiner Tüchtigkeit und des dem Stifter der Inschrift erwiesenen Wohlwollens.

[8]) Inschrift des Antiochos VIII. zu Ehren eines römischen Prätors Cn. Pap[irius Carbo?], Sohnes des [?], wegen einer ihm erwiesenen Wohlthat. — Die Zeit der Abfassung lässt sich nur insofern feststellen, als die Inschrift wahrscheinlich aus Antiochos' VIII. zweiter Regierung (nach 111 v.C.) stammt. Da konnte er als Herrscher des nördlichen Teiles leicht mit den Römern in Berührung kommen.

[9]) Voyage archéologique en Grèce et en Asie mineure, III, 1870, 2. p. 61 n. 136 d.

[10]) Humann-Puchstein, S. 272, Z. 1-7.

[11]) Vgl. Mommsen, Mitteilungen des archäol. Inst. zu Athen, I, 1874, Die Dynastie v. Kommagene, S. 32. Humann-Puchstein, S. 279. Mommsen konnte den Beinamen *Καλλίνικος* der ephesischen Inschrift noch nicht anderweitig belegen. Waddington (III p. 61) hält den Antiochos Epiphanes Philometor Kallinikos seiner Inschrift für Antiochos XIII. Epiphanes Philopator Kallinikos. Dagegen s. Mommsen a. a. O. S. 29. Antiochos XIII. führt den Beinamen Philopator, hingegen der Antiochos der Inschrift heisst Philometor, wie Antiochos VIII. Grypos.

Bull. de corr. hell.VI. 1882, p. 181

Ὑπὲρ βα]σιλέως Ἀν-
τιόχο]υ καὶ βασιλίσσης[....
...κα]ὶ Δημητρίο[υ...
οἱ θερα]πευταὶ οἱ ὑπ' αὐ-
τῶν....]ατιόμενο
= | θεοῖς ἐν...

Th. Homolle [1]) hält diesen Antiochos ebenfalls für den syrischen König Antiochos VIII. Grypos. Die Königin ist dann Tryphäna und der genannte Demetrios ihr Sohn (später III. Eukairos). Thatsächlich ist Demetrios III. der einzige König Demetrios, dessen Vater Antiochos hiess, wie Homolle mit Recht betont. Bloss ist fraglich, ob der in der Inschrift geehrte Demetrios wirklich später König wurde. Freilich kennen wir auch keinen sonstigen, nicht zur Thronfolge gelangten Demetrios als Sohn eines Antiochos.

Bull. de corr. hell. VIII. 1884, p. 107 [2]) ist inschriftlich ein Antiochos als Vater eines Königs Seleukos genannt. Homolle hält letztern für Seleukos VI. und ersteren für dessen Vater Antiochos VIII.

Nicht allzu lange sollte sich Antiochos Grypos eines ruhigen und friedlichen Besitzes seiner Herrschaft freuen, die er sich durch schwere Kämpfe mit Alexander II. und die Befreiung von seiner Mutter Vormundschaft hatte erringen müssen; bald, im Jahre 117/116 v. C., kam sein Stiefbruder und Vetter Antiochos IX. Philopator Kyzikenos, um ihm in langjähriger Fehde die syrische Krone streitig zu machen [3]). Beide, Antiochos VIII. und IX., waren Söhne der Kleopatra (II.), welche einst von ihrem Vater Ptolemäos VI. Philometor dem Alexander I. Bala als Gattin zugeführt und bald darauf an Demetrios II. übergeben worden war. Während dieser bei den Parthern in Gefangenschaft sass und an deren Hofe die Prinzessin Rhodogune heiratete, vermählte sie sich, erzürnt über die neue von ihrem Manne eingegangene Verbindung, mit Antiochos VII. Sidetes; nach dessen Tode und des Demetrios II. Rückkehr (129 v. C.) trat wieder die mit letzterem geschlossene Ehe in Kraft. Von Demetrios II. hatte sie zwei Söhne, Seleukos V. und Antiochos VIII. Grypos, der Ehe mit Antiochos VII. war Antiochos IX. entsprossen, Kyzikenos genannt, weil ihn seine Mutter in Kyzikos hatte erziehen lassen [4]). So waren Antiochos VIII. und IX. Söhne derselben Mutter, aber von verschiedenen Vätern, die Brüder waren, also Stiefbrüder und Vettern. Grypos wollte den Kyzikener durch Nachstellung [5]) aus dem Wege räumen und forderte dadurch diesen zur Gegenwehr heraus [6]). Das Ende des mehrjährigen Streites war die Niederlage des Grypos und der Verlust seiner Herrschaft. Ueber den Verlauf des Kampfes zwischen den beiden Gegenkönigen erfahren wir durch Porphyrios folgendes :

Als Antiochos IX. mit einem Heere aus Kyzikos [7]) nach Syrien kam, da verlor Grypos Ol. 166,4 = v. C. 113/112 seine Herrschaft und ging nach Aspendos in die Verbannung. Er wurde daher neben «Grypos» und «Philometer» auch «Aspendier» genannt. Ol. 167,2 = v. C. 111/110 kam er zurück und eroberte wieder einen grossen Teil seines früheren Reiches. Kraft

[1]) Bull. de corr. hell. VIII p. 106. — [2]) von Homolle. — [3]) Jos. A. J. 13, 10,1; vgl. Trog. prol. 39, 6. 7.
[4]) App. Syr. 68, p. 439, 14-23; über Kyzikos vgl. Jos. A. J. 13, 10, 1; Eus. I p. 257 (258), 11.
[5]) App. Syr. 69, p. 440,4; Just. 39, 2, 10: «durch Gift». nach Frölich, Ann. p. 96 i. J. 116 v. C.
[6]) App. Syr. 69, p. 440, 4.5. — [7]) «Mit einem Heere aus Kyzikos» Zusatz aus Jos. A. J. 13, 10, 1.

eines Vertrages fiel dem Grypos i. J 111 Syrien und seinem Gegner Kölesyrien zu [1]). Antiochos VIII. Grypos regierte noch 15 Jahre, Ol. 167,2-170,4 = v. C. 111-96 [2]).

Nicht unwesentliche Erweiterungen und Ergänzungen gewähren uns zu diesem knappen Berichte des Porphyrios die übrigen Quellen: 1. Livius spricht von Streitigkeiten der Könige, die zwischen 119 und 114 v. C. in Syrien stattgefunden haben [3]). 2. Nach dem Zeugnisse der Münzen erschien Antiochos IX. Kyzikenos schon i. J. 117/116 v. C. in Syrien. Er war jetzt zum 19[4])-jährigen Jüngling herangewachsen und erhob Anspruch auf das einst von seinem Vater Antiochos VII. Sidetes beherrschte Land, wie der von ihm angenommene Beiname Philopator [5]) besagt. 3. Justin 39,3, 1-12: In Aegypten liess Ptolemäos VII. Euergetes II. Physkon bei seinem Tode (117 v. C.) zwei Söhne zurück, von denen seine Witwe Kleopatra (III.) einen zum Nachfolger bestellen sollte. Ihrem Wunsche hätte die Wahl des jüngeren entsprochen, doch der Wille des Volkes zwang sie, den älteren einzusetzen. Bevor sie ihm die Herrschaft übergab, trennte sie dessen sehr glückliche Ehe mit seiner Schwester-Gemahlin Kleopatra (IV.) [6]) und veranlasste ihn, seine jüngere Schwester Selene zur Frau zu nehmen [7]). Kleopatra (IV.) ging nach Syrien und verheiratete sich dort mit Antiochos IX. Kyzikenos. Anstatt einer Mitgift führte sie ihrem neuen Gatten ein Heer aus Kypern zu [8]). Mit diesem begann Antiochos Kyzikenos, seinem Gegner an Macht gleich, dem Grypos eine Schlacht zu liefern, wurde jedoch geschlagen und wandte sich zur Flucht. Seine Gattin Kleopatra (IV.) befand sich zu Antiochia [9]).

[1]) Eus. I p. 259, 2-15 (260, 2-14). Was wir unter Kölesyrien zu verstehen haben, lehrt uns Strabon: 16, 2, 2. C 749 spricht er von Einteilungen Syriens; nach der einen, der er sich anschliesst, zerfällt Syria in folgende Teile: Kommagene, Seleukis, Koile Syria, Phönikien, Judäa; nach der andern in: Kölesyrer, Syrer (nothwendiger Zusatz in Text), Phöniker. — Die erste Einteilung stammt aus Poseidonios, denn sie wird in dem Poseidonioscitat bei Strab. 16, 2, 4. C 750 berücksichtigt, kommt also allein für uns in Betracht. Das Hohle Syrien war zu Strabons Zeit das Land südlich und östlich von Seleukis (« oberhalb Seleukis gegen Aegypten und Arabien hin »). Der schmale Küstenstrich von Orthosia bis Pelusion hiess « Phönike »; östlich (« oberhalb ») von demselben im Binnenlande bis nach Arabien hin, zwischen dem Antilibanos u. Gaza, lag Judäa (Str. 16, 2, 21. C 756). Unter Antiochos' Kyzikenos Botmässigkeit sollte von 111 v. C. ab jedenfalls das ganze südlich von Seleukis gelegene Gebiet stehen, soweit es eben den Seleukiden gehorchte. So rechnet Jos. A. J. 13, 13, 3 zur Koile Syria die damals noch nicht von den Juden eroberten Städte Gadara, Amathus (jenseits des Jordan in der späteren jüdischen Peräa gelegen; ebenso A. J, 13, 13, 2 Skythopolis westlich vom Jordan, später zur jüdischen Dekapolis gehörig. Von Antiochos' IX. Besitze ausgeschlossen waren die autonomen Städte und das von den Juden besetzte Stück. Im Norden erstreckte sich die Herrschaft Antiochos' VIII. über Seleukis, Kommagene und Kilikien. — Die Münzen bestätigen unsere litterarische Ueberlieferung: Sidon, das noch a. S. 197 = v. C. 116/115 den Antiochos Grypos als seinen König anerkannt hat (P. Gardner p. 88 n. 9), schlägt von a. S. 200 (=v. C. 113/112) an Münzen des Antiochos IX. (z. B. P. Gardner p. 91, n. 1), ebenso a. S. 201 = v. C. 112/111 Sykaminos (P. G. p. 91, n. 2), und andere Städte Phönikiens (s. P. Gardner p. 91 sqq.); a. S. 204 Askalon (P. G. p. 91, n. 3).

[2]) Eus. I p. 259 (260), 15-17. — [3]) Per. 62, p. 68, 1. 2 (s. ob. S. 19). — [4]) Geb. 136/135 v. C. vgl. ob. S. 18.

[5]) Auf seinen Münzen, s. Head p. 647. *Φιλοπάτωρ* ist nach v. Gutschmid (Ueber die Bein.) « der vom Vater bei Lebzeiten bestimmt zur Thronfolge designierte Sohn »; « eine Mitregentschaft kann damit verbunden sein, ist aber nicht notwendige Vorbedingung der Annahme des Titels. » « Da in dem Beinamen *Φιλοπάτωρ* die Betonung der legitimen Succession liegt, so begreift es sich, dass er gerade von solchen Königen angenommen worden ist, denen der Thron von Gegenkönigen bestritten wird », z. B. von Antiochos IX., X., XIII., Demetrios III. und Antiochos XII., den Söhnen des Antiochos Grypos.

[6]) 116 v. C. (Letronne, Recueil des inscriptions grecques et latines de l'Egypte, 1848, I p. 79, chronologische Tabelle). — [7]) 114 v. C. Letronne, ebdas. — [8]) nach Frœlich, Ann. p. 96 i. J. 115 v. C.

[9]) Diese Stadt war demnach schon in den Händen des Antiochos IX.; er scheint sich zunächst im nördlichen Teile Syriens festgesetzt zu haben. Dagegen sehen wir die phönikischen Städte bis a. S. 200 = v. C. 113/112 Münzen des Antiochos VIII. schlagen, z. B. Sidon a. S. 197 (P. Gardner p. 88 n. 9). In diese erste Zeit des Antiochos IX. möchte ich gerne dessen Münzen aus Tarsos (P. Gardner p. 112, n. 15 a und Revue numismatique, 1883, p. 139: *Βασιλέως Ἀντιόχου Φιλοπάτορος* verlegen. Sie wären eine vortreffliche Bestätigung von Trog. prol. 39, 6.7: dehinc cum fratre suo Antiocho Cyziceno bellum in Syria Ciliciaque gessit (scil. Antiochus Grypus).

Diese Stadt belagerte Grypos, eroberte sie und nahm die Frau seines Feindes, die sich in ein Heiligtum geflüchtet hatte, gefangen. Es spielte sich jetzt zwischen den beiden Schwestern, Tryphäna, der Gemahlin des Grypos, und Kleopatra (IV.), ein widerlicher, von Justin mit mannigfachem rhetorischen Beiwerke geschilderter Auftritt ab. Tryphäna suchte sogleich ihre unglückliche Schwester auf und überhäufte sie mit heftigen Vorwürfen und bittern Beschuldigungen. Zuletzt schickte sie ungeachtet der Mahnungen und Bitten ihres Gatten eigenmächtig Soldaten in den Tempel, um durch sie Kleopatra (IV.) durchbohren zu lassen. Diese vollführten den Befehl pünktlich. Der Armen, die drinnen das Bild der Gottheit fest umschlungen hielt, schlugen sie die Hände ab und hieben sie nieder. Bald darauf erfolgte zwischen den beiden königlichen Brüdern ein neuer Zusammenstoss, und diesesmal blieb Kyzikenos Sieger (113/112 v. C.). Tryphäna, die frevlerische Mörderin seiner Gemahlin, wurde seine Gefangene und musste die kurz vorher an ihrer Schwester verübte Schandthat mit ihrem Tode büssen [1]).

4. Josephos. Von Antiochos VIII. Grypos hatten die Juden nichts mehr zu erleiden oder zu befürchten [2]). Schon unter Alexander II. und besonders während des langjährigen Streites zwischen Antiochos VIII. und IX. lebten sie in Ruhe und Frieden, und Johannes Hyrkanos konnte sich eine unermessliche Menge von Schätzen anhäufen [3]). Als Antiochos IX. Kyzikenos von der ägyptischen Hülfe verlassen und auch sein Bruder von den mannigfachen Kriegsschicksalen bedrängt wurde, da kümmerte sich der jüdische Hohepriester um keinen der beiden Gegenkönige mehr und behauptete seine Unabhängigkeit [4]).

Über die spätere Geschichte der beiden Könige Antiochos VIII. und IX. sind wir nur spärlich unterrichtet. Das Eingreifen des letzteren in die jüdischen Angelegenheiten [5]), sein Widerstand gegen Johannes Hyrkanos' fortschreitende Eroberungen [6]) und die vor dem Jahre 105 v. C. erfolgte Wegnahme einiger jüdischer Städte durch Antiochos IX. Kyzikenos, welche sogar eine Verwendung der Römer zu Gunsten der Juden nötig machte [7]), setzen einen Frieden im syrischen Reiche voraus. Während desselben gelang es a. S. 206 [8]) = v. C. 107/106 dem Antiochos VIII., sich für kurze Zeit in der nachher wie vorher [9]) autonomen Stadt Tyros Anerkennung zu verschaffen. Ungefähr i. J. 102 v. C. war jedoch der alte Streit zwischen den beiden Königen wieder ausgebrochen [10]). Josephos [11]) spricht von einem langjährigen Kriege

[1]) Just. 39, 3, 1-12.

[2]) Jos. A. J. 13, 10, 1; vgl. Schürer I S. 210. Es fehlte dem Antiochos VIII. wohl weniger an dem von Schürer vermissten «Ehrgeize» als an Macht und Mitteln.

[3]) Jos. A. J. 13, 10, 1.

[4]) Jos. A. J. 13, 10, 1. Dieses Stück des im ganzen allgemein gehaltenen Schlusses von Jos. A. J. 13, 10,1 bezieht sich sehr wahrscheinlich auf die von Just. 9, 3, 4 berichtete Niederlage des Kyzikenos und dessen bald darauf erfolgten Sieg über seinen Bruder (Just. 9, 3, 5) aus dem J. 113/112 v. C.

[5]) Vielleicht geschah es in Antiochos' IX. Auftrage, wenn die Samaritaner auf Befehl «der syrischen Könige» die Einwohner der idumäischen Stadt Marissa, «die Kolonisten und Bundesgenossen der Juden», bedrängten (Jos. A. J. 13, 10, 2) (nach 129 v. C., dem Jahre der Vereinigung Marissas mit dem jüdischen Reiche, und vor dem Kriege des Johannes Hyrkanos gegen Samaria, zwischen 111 und 107 v. C.

[6]) bei Samaria, zwischen 111 und 107 v. C. (s. weiter unten). — [7]) s. weiter unten.

[8]) Tyrische Münze des Antiochos VIII. mit Seleukidendatum (a. S. 206) bei Eckhel III p. 380, n. 18.

[9]) S. die Münzen bei Eckhel III p. 380; vgl. ob. S. 14.

[10]) Livius' B. 68, welches die Jahre 102 u. 101 v. C. umfasst, «bella præterea inter Syriæ reges gesta continet.» (Liv. per 68, p. 71, 14).

[11]) Jos. A. J. 13, 10, 1: *Ὁ δὲ Κυζικηνὸς Ἀντίοχος παραγενόμενος εἰς Συρίαν πολλοῖς ἔτεσι πρὸς τὸν ἀδελφὸν πολεμῶν διετέλει.*

und erzählt A. J. 13, 12, 2, dass Antiochos VIII. und IX. nach Alexander Jannäos' Regierungsanfange [1]) in gegenseitigen Kämpfen ihre Kräfte aufrieben. Es fanden sicherlich keine grossartigen Schlachten mehr statt, und treffend vergleicht Josephos die beiden hadernden Könige Syriens mit zwei Athleten, welche, von ihren Kräften schon längst verlassen, sich immer noch schämen einander nachzugeben und deshalb, einer nochmaligen Anstrengung unfähig, ermattet die Entscheidung weiter und weiter hinausschieben [2]).

Beständig unterhalten wurden diese Zänkereien von Aegypten aus, dessen Wirren in dieser Zeit mit denen von Syrien in engstem Zusammenhange stehen. Kleopatra (III.), die ägyptische Königin-Mutter und Witwe des Ptolemäos VII. Physkon Euergetes II., sah ungern ihren Sohn Ptolemäos VIII. Soter II. Lathuros auf dem Throne. Deshalb wiegelte sie das Volk gegen ihn auf, nahm ihm seine Frau Selene [3]), von der er schon zwei Söhne hatte, und vertrieb ihn (108/107 v. C.) [4]). An seine Stelle setzte sie ihren jüngern Sohn Alexander I. Ptolemäos VIII. wandte sich zuerst nach Kypern, fand aber auch dort keine Sicherheit vor den Nachstellungen seiner grausamen Mutter. Er verliess diese Insel «zwar an Truppenmacht nicht im Nachteil, sondern aus Scheu vor einem Kriege mit seiner Mutter.» Es war nun zu befürchten, dass der verbannte König sich an seinen Schwager Antiochos IX. Kyzikenos wenden würde, mit der Absicht, sich von ihm nach Aegypten zurückführen zu lassen. Um daher letzteren in seinem eigenen Lande energischer zu beschäftigen, unterstützte Kleopatra (III.) ca. 102 v. C. [5]) den Antiochos Grypos mit zahlreichen Hülfstruppen und schickte ihm ihre Tochter Selene, die gewesene Gattin des Ptolemäos VIII., zur Frau [6]).

Dieses sind die letzten Nachrichten, die wir über die gegenseitigen Beziehungen von Antiochos VIII. und IX. haben. Aus der Zeit von ca. 101 bis 96 v. C. erfahren wir nichts mehr von ihnen, nicht ob ihr Hader sich noch lange fortschleppte oder bald aufhörte. Die letzte bekannte Münze des Antiochos VIII. stammt nach Eckhel [7]) aus a. S. 212 = v. C. 101/100, nach de Saulcy sogar schon aus a. S. 207 = v. C. 106/105 [8]); unsere Kenntnis der Münzdaten des Antiochos IX. geht ebenfalls nicht über das Jahr 101/100 v. C. hinaus [9]). Es wird schwerlich bloss Zufall sein, dass uns von keinem der beiden Könige spätere Münzen erhalten sind. Auch diese Thatsache spricht für Antiochos' VIII. und IX. gänzliche Machtlosigkeit in ihren letzten Lebensjahren. Durch Porphyrios wissen wir, dass i. J. 96 v. C. (Ol. 170,4) Antiochos VIII. Grypos aus seinem namentlich in der letzten Zeit wenig ruhmvollen Leben schied [10]). Er hatte 29 Jahre regiert [11]), nämlich 13 oder 14 (nach Porphyrios 11) vor seinem Weg-

[1]) Während seines Zuges gegen Ptolemais, nach 104 v. C. — [2]) Jos. A. J. 13, 12, 2.

[3]) Nach Frœlich, Ann. p. 100 i. J. 107 v. C.; zwischen 112/111 und 107 v. C. nach Letronne, Recueil I p. 60 «entre la fin de l'an 6 (112 v. C.), date du papyrus, et de la dernière année de son règne avec sa mère,...»

[4]) Just. 39, 4, 1. vgl. Eus. I p. 163 (164), 21-24 *κατὰ τὸ δέκατον ἔτος τῆς ἀρχῆς*, also 108/107; Letronne p. 61 «vers l'an 107»; Frœlich, Ann. p. 100 i. J. 107 v. C.

[5]) Vorausgegangen ist bei Just. 39, 4, 3 Alexanders II. Verzichtleistung auf den ägyptischen Thron, i. J. 102 v. C. (Letronne, Recueil I p. 79).

[6]) Just. 39, 4, 1-4. Trog. prol. 39, Z. 7-11.

[7]) III p. 240 «Ex epochæ annis primus est *ZIIP*, postremus *BIΣ*.»

[8]) Les monn. datées des Sél. p. 67 «La dernière monnaie datée de ce prince est de *ZΣ*.

[9]) De Saulcy, Les monn. dat. p. 73 (Ende). — [10]) Eus. I p. 259 (260), 15. 16.

[11]) Jos. A. J. 13, 13, 4; nach Porphyrios' schon oben S. 10 und Anm. 7 besprochener Rechnung hatte Antiochos' VIII. Herrschaft 26 J. gedauert, nämlich 11 (v. C. 123/122-113/112) vor und 15 nach der Teilung mit Antiochos IX. (Eus. I p. 259 (260), 17-19). Die von Jos. A. J. 13, 13, 4 angegebene Zahl stimmt mit der richtigen Chronologie des Antiochos VIII.; s. oben S. 15.

gange nach Aspendos über das ganze Syrien und 15 (111-96 v. C.) über dessen nördliche Hälfte [1]), und starb in einem Alter von 45 Jahren [2]). Nach Josephos fiel Antiochos VIII. durch die Nachstellungen des Herakleon [2]), der, durch Antiochos selbst in die Höhe gekommen, wie es scheint, seinen Wohlthäter des Thrones hatte berauben wollen [3]).

Dem Antiochos VIII. Grypos folgte ein Jahr später, Ol. 171,1 = v. C. 96/95, sein Gegenkönig Antiochos IX. Kyzikenos im Tode nach. Er hatte 18 Jahre die Krone getragen und ein Alter von 40 Jahren erreicht [4]). Die Ansprüche und den königlichen Namen des Antiochos VIII. hatte dessen Sohn Seleukos VI. [5]) Epiphanes Nikator [6]) geerbt und damit zugleich auch den Kampf gegen seines Vaters Feind Antiochos IX. Kyzikenos. Dieser betrachtete sich seit Grypos' Untergange als König des ganzen syrischen Reiches und hatte als solcher auch Antiochia zu seiner Residenz gewählt [7]). Seleukos VI. unterwarf sich mit seiner Kriegsmacht «viele Städte». Um ihm dies zu verwehren, zog ihm Antiochos IX. Kyzikenos von Antiochia aus mit einem Heere entgegen, erlitt jedoch eine Niederlage und verlor sein Leben. Von seinem Pferde mitten unter die Feinde getragen, entging er der Gefahr gefangen genommen zu werden nur dadurch, dass er sich selbst mit seinem Schwerte durchbohrte [8]). Für einen Augenblick vereinigte nochmals Seleukos VI. die Trümmer des Seleukidenreiches.

Wie arm an wichtigen Ereignissen auch Antiochos' VIII. und IX. persönliche Geschichte in deren letzten Jahren gewesen sein mag, für die Geschichte ihres Reiches war die Zeit von 111 bis 96 v. C. von einer grossen, verhängnisvollen Bedeutung. Ihr Charakter ist ein erschreckend rasch zunehmender Verfall im Innern und ein beständiges Eindringen fremder Mächte von

[1]) Eus. I p. 259 (260), 17-19. — [2]) Jos. A. J. 13, 13, 4.

[3]) Poseidonios bei Athenæos, IV 153 b (ed. Kaibel I p. 346, 13-17): *ἱστοριῶν δὲ καὶ περὶ Ἡρακλέωνος τοῦ Βεροιαίου, ὃς ὑπὸ τοῦ Γρυποῦ καλουμένου Ἀντιόχου τοῦ βασιλέως προαχθεὶς μικροῦ δεῖν τῆς βασιλείας ἐξέβαλε τὸν εὐεργέτην, γράφει ἐν τῇ [λ]δ′ τῶν ἱστοριῶν τάδε.* Müller, f. h. G. III p. 265, fg. 36 verlegt die hier aus Poseidonios citierte Anekdote in die Zeit um 100 v. C., jedoch bringt er für seine Vermutung keine stichhaltigen Gründe bei. — Von Herakleon, dem Herrscher von Beröa, sagt Trogus prol. 39, 17. 18: «Ut in Syria Heracleo post mortem regis occuparit imperium», was schwerlich so gedeutet werden kann, als wäre Herakleon des Antiochos VIII. Nachfolger auf dem syrischen Königsthrone gewesen. Herakleon ist wahrscheinlich der Vater des uns aus Strab. 16, 2, 7. C. 751 bekannten Tyrannen «Dionysios von Beröa, des Sohnes des Herakleon.» Dionysios beherrschte gegen Ende der Seleukidenherrschaft Bambyke, Beröa, Heraklea, östlich von Antiochia (s. unt. § 8). — Von einem Heere des Herakleon, das einmal in Abteilungen von je 1000 Mann bewirtet wurde, spricht Poseidonios bei Athen. IV 153 b, c (K. I. p. 346, 17-22). — Nicht ausser Acht lassen wollen wir, dass man Athenäos (Poseidonios) mit Josephos und Trogus auf ein und dasselbe Ereignis beziehen könnte. Freilich müsste man dann den beiden letztern eine bei ihnen gleichzeitig sich vorfindende Uebertreibung (thatsächliche Ermordung des Antiochos VIII. statt eines blossen Versuches) zur Last legen, die man nicht auf ihre gemeinsame Quelle Poseidonios zurückführen dürfte.

[4]) Eus. I p. 259 (260), 21-23. Ueber sein Alter s. ob. S. 18.

[5]) Jos. A. J. 13, 3, 4. Eus. I p. 259 (260), 24. 25. App. Syr. 69, p. 440, 5-7: «*ὁ δὲ* (Ant. Kyz.) *μαθὼν ἐπολέμησέ τε αὐτῷ* (Ant. Gryp.) *καὶ τῆς ἀρχῆς αὐτὸν ἐξήλασε, καὶ βασιλεὺς ἀντ' ἐκείνου τοῖς Σύροις ἐγένετο.*» bezieht sich auf die Verdrängung des Antiochos VIII. i. J. 113/112 v. C. Die Jahre 112-96 v. C. lässt Appians kurzer Bericht unberücksichtigt.

[6]) s. Head p. 648.

[7]) Eus. I p. 259 (260), 26. 27: *Ἀντίοχος δ' ὁ Κυζικηνὸς προαγαγὼν ἐκ τῆς Ἀντιοχείας τὴν δύναμιν...* Vielleicht gehört auch noch in diese Zeit die ob. S. 21 A. 9 besprochene Münze des Antiochos IX. aus Tarsos. Ich neige mich freilich mehr zu der dort geäusserten Vermutung hin, da diese Münze nach der Pause v. 101/100 v. C. ab (de Saulcy p. 78) eine auffällige Erscheinung wäre.

[8]) Eus. I p. 259 (260), 24-30; vgl. App. Syr. 69, p. 440, 7-9; Trog. prol. 40, 1-3; Jos. A. J. 13, 13, 4. *Διαδεξάμενος δὲ τὴν βασιλείαν ὁ παῖς αὐτοῦ* (des Grypos) *Σέλευκος ἐπολέμει μὲν τῷ τοῦ πατρὸς ἀδελφῷ Ἀντιόχῳ, ὃς ἐπεκαλεῖτο Κυζικηνός, νικήσας δ' αὐτὸν καὶ λαβὼν ἀπέκτεινε.*

aussen. Nach diesem Gesichtspunkte wollen wir das, was von der Landesgeschichte jener Jahre bekannt ist, im folgenden ordnen:

1. Zunahme der Zahl autonomer Städte.

Nach J. P. Six verschaffte sich i. J. 112/111 v. C. **Tripolis** die Autonomie [1]).

I. J. 111 v. C. schied auch **Sidon** aus dem Bereiche der Seleukidenherrschaft aus [2]).

Dem Beispiele von Sidon und Tripolis folgte i. J. 109/108 v. C. **Seleukia** [3]) am Orontes und datierte nach dem ersten Jahre der Autonomie seine neue Aera.

Für **Apamea** lässt sich für a. S. 207 = v. C. 106/105 und die folgenden Jahre das Recht der eigenen Münzprägung nachweisen [4]).

Vollständig autonom wurde i. J. 104 v. C. **Askalon** [5]).

Auch für **Laodikea** am Meere stände die Erwerbung der Autonomie bereits unter Antiochos VIII. fest, wenn die Münze mit der Aufschrift AYTONOMOY wirklich das Bild des Antiochos VIII. Grypos trüge. Eckhel III p. 316 hält aber den Kopf eher für ein «Caput Solis».

1. Eroberungen der Juden.

Mit dem auf den Norden des syrischen Reiches sich beschränkenden Antiochos VIII. Grypos kam Johannes Hyrkanos nach 111 v. C. in gar keine Berührung mehr. Dagegen suchte Antiochos IX. Kyzikenos ihm, der die Königskämpfe in Syrien zur Erweiterung seines eigenen Gebietes benutzen wollte, hindernd in den Weg zu treten [6]). Doch Johannes Hyrkanos

[1]) Six, L'ère de Tripolis (Annuaire de la Société de numismatique 1886, p. 229-234): Die Stadt nennt sich zum ersten Male autonom auf einer Tetradrachme von a. S. 201 = v. C. 112/111, ferner auf solchen aus den Jahren 18, 29, 30, 31, 32 (p. 229. 230). Letztere Zahlen darf man nicht, wie bisher, auf die sogenannte pompejanische Aera (64 v. C.) beziehen, denn Stil und Prägung der Münzen sind nach Six einer früheren Zeit, ungefähr der von a. S. 201, eigen (p. 230. 231). Die Ansicht von Six findet die Zustimmung Kubitschecks (Archäolog.-epigraph. Mitteilungen aus Oesterreich-Ungarn, XIII, 1890, S. 208).

[2]) Das Wahrzeichen der Autonomie ist die Zeitrechnung nach einer neuen, eigenen Aera. Diese begann für Sidon mit dem Jahre 111/110 v. C. Den Beweis liefern zwei Münzen aus dem Jahre 227 der Aera v. Sidon, eine mit dem Bilde Trajans (Eckhel III p. 367, n. 52), die zweite mit demjenigen Hadrians (Eckh. III p. 367, n. 55). Dieses Jahr 227 entspricht dem J. 117 n. C., in welchem Hadrian dem Trajan gefolgt ist. Somit ist das erste Jahr der Sidonischen Aera 110, bezw. 111/110 v. C. (Eckh. III p. 367 und Noris p. 419). H. C. Reichardt, Die Aera der autonomen Stadt Sidon, Wiener Numism. Zeitschr. I, 1869, S. 381 ff., will den Anfang der Autonomie von Sidon in eine frühere Zeit (247 v. C.) versetzen. Er glaubt, dass die Zahlen der römischen Kaisermünzen sich nicht auf die Autonomie der Stadt beziehen (S. 383). Die Richtigkeit seiner Ansicht lasse ich dahingestellt sein. Jedenfalls erschienen zu Sidon spätere Seleukidenmünzen von Antiochos IV. bis IX. (Eckhel III p. 264, n. 1-265, n. 17) und nochmals von Demetrios III. (Eckhel III p. 265, n. 21). Den Beginn einer neuen Aera i. J. 111 v. C. kann Reichardt nicht leugnen, aber mit seiner Hypothese nicht genügend begründen (S. 283, A. 1; er führt denselben auf verschiedene, bedeutende Vorrechte zurück, die Sidon bei Anlass der Teilung zwischen Antiochos VIII. und IX. erhalten hätte). Mit Recht macht er hingegen darauf aufmerksam (S. 387), dass die bei Eckhel III p. 265, n. 17 angeführte Münze des Antiochos IX. nicht aus dem Jahre E = 5 der Aera v. Sidon (= v. C. 107/106) stamme, sondern dass wir jenes Zeichen mit Mionn. V p. 99, n. 880 für das Monogramm ⋿ zu halten haben. Damit fallen auch alle an jene angeblich aus dem J. 5 der Stadtautonomie stammenden Münzen des Antiochos IX. sich knüpfenden Vermutungen Eckhels (vgl. zu D. n. v. III p. 365, n. 17).

[3]) Chronicon paschale zu Ol. 167,4 (ed. Dindorf, I p. 345, 15. 16): *Σελευκεῖς οἱ πρὸς Ἀντιόχειαν τῆς Συρίας ἀπ' ἐντεῦθεν τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι.* Ol. 167,4 = 109/108 v. C. (vgl. Noris, De anno et epochis Syrom. p. 267).

[4]) S. Eckhel III p. 307, n. 6 sqq.

[5]) Askalon prägte königliche Seleukidenmünzen bis kurz vor den Beginn seiner eigenen Aera i. J. 104 v. C. (Eckhel III p. 346). Noris p. 504 sqq. bestimmt denselben lediglich auf Grund von Euseb. II p. 185 n (s. ob. S. 14, A. 1). Danach 277 n. C. = Jahr 380 v. Askalon; J. 1 = 104/103 v. C. — Ferner Chron. paschale zu Ol. 169,1 = 104 v. C. (I p. 346,6 Ddf.): *Ἀσκαλωνῖται τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἐντεῦθεν ἀριθμοῦσιν.* Noris bestätigt sein Resultat ausserdem durch Berechnungen auf Grund der Münzen. (vgl. Schürer, II S. 66, Anm. 80).

[6]) Vgl. Jos. A. J. 13, 10, 1.

verfehlte nicht, seinen festen Willen zu zeigen [1]). In einem der folgenden Jahre [2]) zog er gegen das stark befestigte und bisher stets königstreue Samaria, das im Auftrage «der syrischen Könige» die seit 129 v. C. jüdische Stadt Marissa [3]) in Idumäa bedrängt hatte, und belagerte es mit Aufbietung aller seiner Kräfte. Den Oberbefehl übertrug er seinen Söhnen Antigonos und Aristobulos und brachte die ringsum von einem Graben und einer doppelten Mauer, 180 Stadien lang, eingeschlossene Stadt in die äusserste Hungersnot. Auf ihre Bitten hin kam ihr Antiochos IX. Kyzikenos [4]) zu Hülfe, unterlag aber dem Aristobulos und musste vor den beiden jüdischen Brüdern bis nach Skythopolis (Bethsean, Stadt der Dekapolis, aber westlich vom Jordan), fliehen. Die Samaritaner wurden zum zweiten Male hinter die Mauern ihrer Stadt zurückgetrieben und wandten sich von neuem an Antiochos IX. Kyzikenos [5]). Dieser liess sich von Ptolemäos VIII. Lathuros gegen 6000 Mann aus Aegypten schicken und verwüstete mit ihnen das jüdische Land [6]), um auf diese Weise den Hyrkanos von der belagerten Stadt wegzuziehen. Einen offenen Kampf konnte Antiochos IX. mit seiner verhältnismässig geringen Truppenzahl nicht wagen. Sein Heer wurde durch feindliche Ueberfälle bedeutend geschwächt, er selbst zog sich nach Tripolis zurück und beauftragte mit der Führung des jüdischen Krieges den Kallimandros und Epikrates [7]). Kallimander wurde bei einem Angriffe geschlagen und kam auf der Flucht um. Sein Genosse Epikrates verriet gegen Geld Skythopolis und dessen Umgebung an die Juden. Samaria wurde von Hyrkanos nach einjähriger Belagerung eingenommen und der Platz, wo es gestanden, unter Wasser gesetzt [8]).

Spätestens im Jahre 105 v. C. wurde auch Joppe durch Vermittlung der Römer von seiner syrischen Besatzung befreit und ganz den Juden zurückgegeben. Johannes Hyrkanos hatte eine Gesandtschaft, bestehend aus Straton, dem Sohne des Theodotos, Apollonios, Sohn des Alexander, Aeneas, Sohn des Antipater, Aristobulos, Sohn des Amyntas, Sosipatros, Sohn des Philippos, nach Rom geschickt und durch sie folgenden Senatsbeschluss [9]) erlangt: Der König

[1]) Jos. A. J. 13, 10, 1.
[2]) Zw. 111 und 107 v. C., vgl. unt. Anm. 11. (nach Frœlich, Ann. p. 98 i. J. 110 v. C.).
[3]) Ueber Marissa s. ob. S. 11.
[4]) Jos. A. J. 13, 10, 2; nach B. Jud. 1, 2, 7 irrtümlich «Antiochos (VIII.) Aspendios.»
[5]) Nach Frölich, Ann. p. 100 i. J. 109 v. C.
[6]) Jos. A. J. 13, 10, 2. vgl. 10, 1: *Τοῦ μέντοι γε Κυζικηνοῦ τὴν γῆν κακοῦντος....*
[7]) Jos. A. J. 13, 10, 2.
[8]) Jos. A. J. 13, 10, 3. Das Jahr der Eroberung von Samaria liegt nach Schürer I S. 211, Anm. 22 «zwischen 111 und 107 v. C., wahrscheinlich nicht lange vor 107, denn Kleopatra (III.) war über Ptolemäos (VIII.) wegen der dem Antiochos (IX.) geleisteten Hülfe so erzürnt, dass sie ihn ‚fast schon' aus der Herrschaft vertrieben hätte (Jos. A. J. 13, 10, 2: *ὅσον οὔπω τῆς ἀρχῆς αὐτὸν ἐκβεβληκυίας*). Der Tag der Einnahme war nach der Megillath Ta'anith VIII 18 der 25. Marcheschwan (November), s. Derenbourg, Essai sur l'histoire et la géographie de la Palestine (1867), I p. 443 u. 445, VIII 18. — Frœlich, Ann. p. 100 lässt dieses Ereignis in das Jahr 109 v. C. fallen.
[9]) Das Senatus Consultum, das sich bei Jos. A. J. 14, 10, 22 unter einer Reihe von Beschlüssen der cäsarischen Zeit befindet und in einem pergamenischen Psephisma erhalten ist, verlegt Mendelssohn (De senati consultis etc.) zugleich mit dem Vertrage bei Jos. A. J. 13, 9, 2 noch in die Zeit des Antiochos VII. Sidetes, in das J. 133 v. C. Dabei muss er «*Ἀντίοχος ὁ βασιλεὺς Ἀντιόχου υἱός*» in «*Δημητρίου υἱός*» umändern (p. 140), denn Antiochos VII. Sidetes war der Sohn des Demetrios I. Soter. Dieser Annahme Mendelssohns gegenüber bemüht sich AvG. (Litterarisches Centralblatt 1874, S. 1259-1266) zunächst nachzuweisen, dass die überlieferte Verbindung des erwähnten Senatsbeschlusses mit dem pergamenischen Phephisma eine ursprüngliche ist und letzteres aus der Zeit des Johannes Hyrkanos (I.) stammt. Steht das fest, so kann die ganze Urkunde Jos. A. J. 14, 10, 22 erst der Zeit nach 129 v. C. angehören, als Pergamon schon eine autonome, mit Rom verbündete Gemeinde bildete. Der im S.C. genannte König ist dann nicht Antiochos VII. Sidetes, sondern dessen Sohn Antiochos IX. Kyzikenos, und das S.C. selbst muss in die Zeit von 117/116-105 v.C. (Auftreten des Antiochos IX.—Tod des Hyrkanos I.)

Antiochos (IX.), Sohn des Antiochos (VII.), sollte den Juden, den Bundesgenossen der Römer, kein Unrecht zufügen und ihnen die festen Plätze, Häfen und das Land, überhaupt alles, was er ihnen genommen hatte, zurückgeben. Ihnen sollte freie Ausfuhr aus ihren Häfen und das Recht, von allen Königen und Völkern Ausfuhrsteuer zu erheben, zustehen; nur auf den König Ptolemäos (Alexander I., Eus. I p. 163 (164) 17-19.) von Alexandria hatte letztere Bestimmung keine Anwendung; endlich sollte die (syrische) Besatzung Joppe räumen, was die Juden schon früher verlangt hatten [1]).

I. J. 105 v. C. starb Johannes Hyrkanos nach 31jähriger Regierung [2]) (135-105 v. C.). Sein ältester Sohn und Thronerbe Aristobulos I., der erste jüdische König [3]), bekriegte, eroberte und unterwarf einen Teil von Ituräa [4]), starb aber schon nach einem Jahre [5]), 104 v. C. Sein Nachfolger wurde sein Bruder Alexander Jannäos [6]). An der Meeresküste brauchten die Juden nur noch die Eroberung der Städte Ptolemais, Gaza und die Unterwerfung des Tyrannen Zoilos, des Herrn von Stratonospyrgos [7]) und Dora, zu vollziehen. Seitens des Antiochos VIII. und IX. war kein Hindernis zu befürchten, da sie mit einander im Kampfe lagen [8]). Daher rückte Alexander Jannäos ca. 102 oder 101 v. C. [9]) zunächst gegen Ptolemais. Dessen Einwohner stellten sich ihm zwar entgegen, wurden jedoch besiegt, in die Stadt zurückgedrängt und diese selbst von Alexander und seinem Heere eingeschlossen. Bloss Zoilos, der bei der Schwäche der syrischen Könige nach Erlangung einer selbständigen Herrschaft strebte und ein eigenes Heer hielt, brachte der belagerten Stadt ein wenig Hülfe. Solche begehrten die Ptolemaiten ausserdem von Ptolemäos VIII. Lathuros, der, von seiner Mutter aus Aegypten vertrieben (107 v. C.), sich in Kypern aufhielt. In ihm erweckten die ptolemaitischen Gesandten die Hoffnung, dass bei seinem Erscheinen in Syrien auch die Gazäer und Zoilos auf seine Seite treten würden, ebenso die Sidonier und viele andere. Ptolemäos liess sich zu einer Fahrt nach Syrien bewegen [10]). Unterwegs musste er aber von einem Wechsel der Stimmung erfahren, der inzwischen in Ptolemais zu seinen Ungunsten erfolgt war. Ein volkstümlicher Redner Demänetos hatte die Einwohner bewogen, bei der ungewissen Zukunft lieber den Kampf gegen die Juden zu wagen als sich dem Ptolemäos VIII. zur sicheren Knechtschaft zu übergeben und dazu noch einer grossen Gefahr von seiten seiner Mutter Kleopatra (III.) auszusetzen. Ptolemäos Lathuros

fallen. AvG. hebt mit Recht hervor, dass auch noch von Antiochos IX. Kyzikenos den Juden thatsächlich keine geringe Gefahr drohte. Ferner werden die Küstenstädte erst von Alexander I. Jannäos erobert, Johannes I. Hyrkanos beschränkte sich auf die Ausdehnung seiner Macht im Innern des Landes. So bildet dann die durch Johannes Hyrkanos erwirkte Wiedergewinnung Joppes auf diplomatischem Wege gewissermassen ein Uebergangsstadium von der Politik des Vaters zu der des Sohnes. Ist die schon i. J. 133 v. C. begehrte Rückgabe von Joppe (Jos. A. J. 13, 9, 2) zu jener Zeit wirklich durch Antiochos VII. Sidetes erfolgt? Nach AvG. unterstützte Rom erst später die diesbezügliche Forderung der Juden. Er schliesst daraus, dass Joppe besonders und nicht mit den andern «Plätzen, Häfen und dem Lande» erwähnt wird, dass jene Stadt nicht zu den von Antiochos IX. genommenen Stücken gehörte, sondern noch von Antiochos VII. her in seleukidischem Besitze war. Er wird wohl Recht haben. Viereck, Sermo græcus etc., der im übrigen AvG.'s Argumente billigt, glaubt S. 106, dass Joppe von Antiochos VII. thatsächlich den Juden zurückerstattet, von Antiochos IX. wieder eingenommen und auf Geheiss der Römer von neuem preisgegeben worden sei. — Sicher ist, dass Joppe spätestens 105 v. C. dauernd an die Juden kam.

[1]) z. B. schon z. Z. des Antiochos VII., zugleich mit Gazara u. a.; s. Jos. A. J. 13, 9, 2; vgl. oben S. 11, A. 7).
[2]) Jos. A. J. 13, 10, 7. — [3]) Jos. A. J. 13, 11, 1.
[4]) Wahrscheinlich südöstlich vom Hermongebirge, nordöstlich von Gaulanitis (Golan).
[5]) Jos. A. J. 13, 11, 3. — [6]) Jos. A. J. 13, 12, 1.
[7]) Südlich von Ptolemais am Meere (das spätere Cæsarea).
[8]) Ca. 102 oder 101 (s. ob. S. 22). Damit bestimmt sich auch die jüdische Chronologie.
[9]) Nach Frölich, Ann. p. 102 schon i. J. 105; derselbe nennt als Todesjahr des Johannes Hyrkanos 107 (p. 100), des Aristobulos 105 v. C. (p. 102). — [10]) Jos. A. J. 13, 12, 2.

setzte trotzdem seine begonnene Fahrt fort, landete mit etwa 30 000 Mann bei Sykaminos (südl. von Ptolemais) und zog in die Nähe von Ptolemais. Diese Stadt wies seine Gesandten zurück und wollte überhaupt mit ihm in keine Unterhandlungen treten [1]). Dagegen vereinigten sich mit Ptolemäos Zoilos und die Gazäer, die sich über Verwüstungen ihres Gebietes durch die Juden zu beklagen hatten. Deshalb hob Alexander Jannäos die Belagerung von Ptolemais auf, zog sich nach Judäa zurück und versuchte jetzt durch List sich seiner Feinde zu entledigen. Gegen Ptolemäos VIII. rief er im geheimen dessen Mutter Kleopatra (III.) zu Hülfe, mit ihm selbst schloss er offen Frieden und Freundschaft und versprach ihm 400 Silbertalente, falls er den Zoilos aus dem Wege räumen und den Juden das Land überlassen würde. Ptolemäos ging anfangs bereitwillig auf Alexanders Anerbieten ein und brachte den Zoilos in seine Gewalt. Erst später, als er Alexanders Hinterlist merkte, brach er die mit diesem angeknüpften Verbindungen ab und machte einen Angriff auf Ptolemais, das ihn nicht aufgenommen hatte. Die Belagerung der Stadt übertrug er seinen Feldherrn und begann selbst einen Krieg mit den Juden [2]). Auch Alexander rüstete sich von neuem und zog mit einem Heere von 50 000 (nach andern 80 000) seines Volkes ins Feld. Durch einen plötzlichen Ueberfall an einem Sabbathtage eroberte und plünderte Ptolemäos Asochis in Galiläa [3]), dagegen misslang ihm ein ähnlicher Anschlag auf das benachbarte Sepphoris (Diocäsarea). Nachdem er hier grosse Verluste erlitten, rückte er dem Alexander Jannäos entgegen. Am Jordan, nahe bei Asophon, kam es zu einem hitzigen und auf beiden Seiten tapfer ausgefochtenen Kampfe. Die Aegypter überschritten den Fluss und trugen schliesslich den Sieg davon. Sie verfolgten die Feinde unter fortwährendem Morden «bis ihnen vom Niedermetzeln das Schwert stumpf wurde und die Hände erlahmten» [4]). Jetzt gelang dem Ptolemäos Lathuros die Eroberung von Ptolemais [5]).

Die wachsende Macht ihres Sohnes, vor allem der Umstand, dass ihm Gaza, der Schlüssel zu Aegypten, gehorchte, veranlasste auch die ihm feindlich gesinnte Mutter Kleopatra (III.) zum Einschreiten [6]). Sofort zog sie mit einem See- und Landheere, an dessen Spitze sie die Juden Chelkias und Ananias gestellt hatte, gegen denselben. Ihren zweiten Sohn Alexander I. (107-102, bezw. 89 v. C; s. Letronne, Recueil I p. 79), den Nachfolger des vertriebenen Lathuros, schickte sie mit einer starken Flotte nach Phönikien. Dieses trat auf ihre Seite, nur Ptolemais verweigerte ihr die Aufnahme und musste von der Königin belagert werden. Zu gleicher Zeit missglückte ein Angriff des Ptolemäos VIII. auf Aegypten [7]). Schon vorher hatte derselbe auch in Kölesyrien vor Chelkias fliehen müssen [8]). Währenddessen nahm Kleopatra (III.) Ptolemais samt seiner Besatzung ein [9]). Diese bedeutende Stadt Syriens kam nunmehr

[1]) Jos. A. J. 13, 12, 3. — [2]) Nach Frölich, Ann. p. 102 i. J. 104 v. C. — [3]) Jos. A. J. 13, 12, 4.
[4]) Jos. A. 13, 12, 5 (nach Frölich, Ann. p. 102 i. J. 104 v. C.).
[5]) Jos. A. J. 13, 12, 6. Auf diese Zeit von Ptolemäos' VIII. Aufenthalte in Syrien bezieht sich das Diodorfragment (Diod. 34 (35), 39a), wonach der «ältere» Ptolemäos (VIII. Lathuros; vgl. Eus. I p. 163, 17. 18: *..Πτολεμαῖοι καλούμενοι· ὧν ὁ μὲν πρεσβύτερος Σωτὴρ ἐπεκαλεῖτο,..*), in einer Stadt Seleukia eingeschlossen, durch die Nachstellung eines seiner Freunde in Lebensgefahr kam. Damals gelang es ihm noch rechtzeitig, den Schuldigen zu ergreifen und zu bestrafen, in Zukunft aber hütete er sich, sich einem jeden beliebigen anzuvertrauen (dem Excerpt nach zwischen 110 und 102 v. C.; vgl. f. h. G. II p. XXII frg. XXIX). — Bloss wüsste ich nicht, in welchem Seleukia u. weshalb Ptolemäos VIII. damals eingeschlossen worden sein sollte.
[6]) Nach Frölich, Ann. p. 104 i. J. 103 v. C.
[7]) Jos. A. J. 13, 13, 1. 2 (nach Frölich, Ann. p. 104 i. J. 103 v. C.).
[8]) Vgl. Jos. A. J. 13, 13, 1 (Ende)... *Χελκίαν..ἀποθανεῖν περὶ Κοίλην Συρίαν διώκοντα Πτολεμαῖον.*
[9]) Jos. A. J. 13, 13, 2 (nach Frölich, Ann. p. 104 i. J. 102 v. C.).

an Aegypten und blieb den Seleukiden vermutlich für immer verloren [1]). Mit Alexander Jannäos, dem schwer geschädigten Feinde ihres Sohnes, schloss Kleopatra (III.) auf das Zureden ihres jüdischen Feldherrn Ananios hin zu Skythopolis Bundesgenossenschaft [2]).

Durch Kleopatras Schutz von Ptolemäos Lathuros befreit, konnte Alexander Jannäos die von ihm begonnenen Eroberungen und Erweiterungen seines Gebietes auf Kosten Syriens fortsetzen. Er zog jetzt gleich gegen Gadara [3]) (ca. zwischen 100 und 98 v. C.) und eroberte es nach einer zehnmonatlichen Belagerung, ebenso Amathus, die stärkste Festung jenseit des Jordans. Im Süden nahm Alexander an der Meeresküste Raphia und Anthedon (Agrippias). Inzwischen war Ptolemäos VIII. von Gaza [4]), wo er überwintert hatte, nach Kypern zurückgekehrt und auch Kleopatra (III.) hatte Syrien verlassen. So konnte der jüdische König an die Bestrafung von Gaza denken, das den Ptolemäos Lathuros zu Hülfe gerufen hatte. Er belagerte die Stadt und verwüstete ihr Gebiet (97 v. C.). Die eingeschlossenen Gazäer überfielen einmal unter der Leitung ihres Feldherrn Apollodotos mit einem Heere von 2000 Söldnern und 10 000 Einheimischen nachts das jüdische Lager und blieben, solange die Dunkelheit andauerte, Sieger. Erst mit dem anbrechenden Morgen befreiten sich die Juden von dem Wahne, Ptolemäos Lathuros sei wiedergekommen und habe sie angegriffen. Sie scharten sich von neuem zusammen und erlegten etwa 1000 von den Gazäern. Die Belagerten leisteten aber immer noch verzweifelten Widerstand, und weder Mangel noch die Menge der Gefallenen konnten sie zum Nachgeben bewegen. Lieber wollten sie alles erdulden, als sich den Juden ergeben, hatte ihnen doch auch der Araberkönig Aretas II. [5]) seine Hülfe versprochen. Noch bevor diese aber eintreffen konnte, wurde Apollodotos von seinem neidischen Bruder Lysimachos ermordet und die Stadt von diesem an Alexander Jannäos verraten. Der jüdische König verhielt sich in der eingenommenen Stadt anfangs ruhig, aber bald gestattete er seinen Soldaten Mord und Plünderung. Dieselben machten von der Erlaubnis den weitesten Gebrauch und vernichteten die Einwohner nach verzweifeltem Kampfe in einem entsetzlichen Blutbade. Die Stadt selbst zerstörte Alexander Jannäos (i. J. 96 v. C.) und kehrte dann nach Jerusalem zurück [6]).

3. **Herotimos von Arabien.** Ungefähr zur selben Zeit als die Juden Syrien zu Lande angriffen und die Römer durch M. Antonius den Krieg gegen die Seeräuber führen liessen, verheerten von Osten her Araber das Seleukidenreich [7]). Ihr König war Herotimos, von seinen 700 mit Kebsweibern erzeugten Söhnen unterstützt [8]) (um 103 v. C.).

4. **Gründung der römischen provincia Cilicia.** Dass Kilikien bisher immer zum Seleukidenreiche gehörte, beweisen 1. Münzen des Demetrios I. aus Kelenderis [9]), Tetradrachmen

[1]) S. Schürer II S. 82. — [2]) Jos. A. J. 13, 13, 2. (nach Frölich, Ann. p. 104 i. J. 102 v. C.)
[3]) «In Kölesyrien», östlich vom Jordan. vgl. ob. S. 21, Anm. 1. — [4]) Jos. A. J. 13, 13, 2.
[5]) Ueber Aretas II. s. v. Gutschmid, Verzeichnis der nabatäischen Könige, bei Euting, Nabatäische Inschriften, 1885, S. 82.
[6]) Jos. A. J. 13, 13, 3. Die Einnahme von Gaza fällt nach Jos. A. J. 13, 13, 4 zeitlich mit Antiochos' Grypos Tode zusammen, also ins J. 96 v. C. — Beginn der Belagerung, die nach Jos. A. J. 13, 13, 3 ein Jahr dauerte, 97 v. C. Voraus gingen die Einnahme von Gadara, Amathus, Raphia, Anthedon. Wir können also den Anfang der 10monatlichen Belagerung von Gadara u. damit auch den neuen Aufschwung der Juden etwa in die Zeit von 100 bis 98 v. C. setzen. Anders datierte Frölich, Ann. p. 104: 102 v. C. Alexander Jannäos beginnt die Belagerung von Gadara; 101 v. C. Einnahme desselben, Eroberung von Amathus, Raphia und Anthedon; 98 v. C. Belagerung, 97 v. C. Einnahme und Zerstörung von Gaza.
[7]) Trog. prol. 39, 14-17. — [8]) Just. 39, 5, 6; vgl. v. Gutschmid bei Euting, Nab. Inschr. S. 82.
[9]) Head p. 617.

von Antiochos VII. an bis auf Antiochos IX. aus Tarsos [1]), Tetradrachmen und Drachmen des Demetrios III. aus Mallos [2]); 2. App. Syr. 48, p. 419, 11. 12: *ἦρχε δὲ ὁμοῦ καὶ Κιλικίας* (scil. Tigranes), (*καὶ γὰρ ἤδε τοῖς Σελευκίδαις ὑπήκουε*).

Das freche Seeräuberwesen, das besonders an der kilikischen Küste durch die Unordnung der Seleukidenherrschaft begünstigt worden war [3]), veranlasste die Römer, in Kilikien festen Fuss zu fassen. I. J. 103 v. C. legte der Prätor M. Antonius zum Zwecke der Bekämpfung der Piraten auf seleukidischem Gebiete den Grund zur römischen provincia Cilicia [4]). Dieselbe erstreckte sich bis zum Jahre 67 v. C. [5]) über die Westhälfte der Tracheiotis, von Korakesion bis ausschliesslich zur Stadt Kelenderis [6]).

5. **Lostrennung vom Kommagene.** Zur Zeit der Kämpfe zwischen Antiochos VIII. und IX. erfolgte nach Mommsen [7]) sehr wahrscheinlich auch die Lostrennung Kommagenes [8]) von dem syrischen Reiche und die Gestaltung dieser Landschaft zu einem selbständigen Königtume. Vermutlich kam sie als Mitgift der syrischen Prinzessin Laodike Thea Philadelphos, der Tochter des Antiochos VIII. Grypos, an deren Gatten Mithradates I. Kallinikos, den Begründer der kommagenischen Dynastie [9]).

Es erübrigt noch, über Antiochos VIII. und IX. vier Stellen nachzutragen, von denen zwei sicher, die beiden andern wahrscheinlich aus Poseidonios stammen. Dieselben sind zur Charakteristik unserer Könige von sehr grossem Werte: 1. Von Antiochos VIII. Grypos erzählt uns Poseidonios in B. 28 [10]), dass er bei der Feier von Spielen in Daphne (Hain und Heiligtum des

[1]) Head p. 617; vgl. P. Gardner p. 72, n. 37. p. 78, n. 22. 23. p. 89, n. 21-23; p. 112, n. 15 a.
[2]) Head p. 607. — [3]) Vgl. Strab. 14, 5, 2. C 668. 669.
[4]) Marquardt, Röm. Staatsverwaltung I² S. 379; vgl. Mommsen, R. G. II⁶ S. 133.
[5]) 67 v. C. neue Einrichtung v. Cilicia durch Pompejus (s. Fabricius, Theophanes von Mytilene, 1888, S. 200).
[6]) K. J. Neumann, Zur Landeskunde und Geschichte Kilikiens, Fleckeisens Jahrbücher 127, 1883, S. 532.
[7]) Mitteilungen des archäol. Instituts zu Athen, I, 1874, S. 27-29. Die Dynastie von Kommagene. Ca. 164 v. C. gehörte Kommagene noch zum Seleukidenreiche. Der damals abtrünnige Statthalter Ptolemäos (Diod. 31, 19 a. Dindorf) wurde sicher wieder von Demetrios I. unterworfen (S. 30). Als selbständiger Fürst von Kommagene begegnet uns in der Litteratur zuerst i. J. 69 v. C. bei Cassius Dio 36,4 (35,2), 5 (Dindorf) und i. J. 64 v. C. (nicht 74 v. C. = 680 d. St.) bei Appian (Mithr. 106, p. 546, 19-21) ein Antiochos von Kommagene. Er wird von den Römern in seinem Besitze belassen und nur in ein Lehensverhältnis gebracht (S. 31). Das Bestehen einer Verwandtschaft zwischen den kommagenischen Herrschern und den syrischen Seleukiden beweist das Denkmal des kommagenischen Königs Philopappos (CIG n. 362 = CIA III 1 n. 557 = CIL III n. 552), der auf sein Grabmal die Bildsäule des ersten Seleukiden, Seleukos I. Nikator, als des Ahnherrn der kommagenischen Dynastie setzen liess. Indessen kann letztere keine Fortsetzung der männlichen Seleukidenlinie gewesen sein (wie u. a. Eckhel III p. 248 annimmt), denn diese hörte nach Appian (Syr. 70, p. 440, 21-22; p. 441, 1. 2) mit Antiochos XIII. auf (S. 31). Eine richtige Feststellung des verwandtschaftlichen Verhältnisses jener beiden asiatischen Fürstenhäuser gelang Mommsen auf Grund einer ephesischen Inschrift (Lebas-Waddington III 2, p. 61 n. 136 d). Den daselbst genannten *Βασιλεὺς Ἀντίοχος Θεὸς Δίκαιος Ἐπιφανὴς Φιλορώμαιος καὶ Φιλέλλην* identifiziert er mit dem oben erwähnten, ersten litterarisch bekannten Könige Antiochos I. (die kommagenischen Regentenzahlen entsprechen der Geschlechtstafel bei Mommsen a. a. O. S. 39) von Kommagene. Sein Vater Mithradates (I.) Kallinikos muss, da er uns in der Inschrift nicht als Königssohn entgegentritt, der erste König von Kommagene und dessen Schwiegervater, König Antiochos Epiphanes Philometor Kallinikos, der Vater der Königin Laodike Thea Philadelphos, Antiochos VIII. Grypos von Syrien gewesen sein (S. 29-32). Ueber die Beinamen Antiochos' VIII. und dessen Identifizierung mit dem Schwiegervater des Mithradates I. s. ob. S. 19 und Anm. 11. — Die Gestaltung Kommagenes zu einem eigenen Königreiche erfolgte nach Mommsen S. 33 vor 96 v. C., während des langjährigen Erfolgekrieges zwischen Antiochos VIII. und IX.
[8]) Kommagene, die kleine nördliche Landschaft am Euphrat, mit den Städten Samosata und Zeugma (Strabon 16, 2, 3. C. 749).
[9]) Mommsen a. a. O. S. 31. Dieser Vermutung Mommsens stimmt Puchstein bei (Humann-Puchstein S. 280) und macht (das. Anm. 4) auf das öftere Vorkommen einer derartigen Sitte aufmerksam.
[10]) bei Athenäos XII 540 a. b. (K. III p. 190, 14-24) = V 210 e. f. (K. I p. 466, 18-467, 2; Müller f. h. G. III p. 263).

Apollon und der Artemis nahe bei Antiochia am Orontes) eine glänzende Bewirtung veranstaltete. Zuerst befahl er, an alle Gäste unzerschnittene Speisestücke auszuteilen, nachher auch lebende Gänse, Hasen und Gazellen. Ferner liess er die Schmausenden mit goldenen Kränzen schmücken und beschenkte sie mit einer Menge von Silbergerät, Dienern, Pferden und Kamelen. Ein jeder der Geladenen musste auf ein Kamel steigen, trinken und das Tier mit dem danebenstehenden Sklaven als Geschenk annehmen [1]). 2. In B. 34 seiner *Ἱστορίαι* erwähnt Poseidonios einen Apollonios als Parasiten des Königs Antiochos VIII. Grypos von Syrien [2]).

3. Ueber Antiochos IX. Diod. 34 (35), 34 : «Antiochos Kyzikenos, kaum zur Herrschaft gelangt, verfiel in Trunksucht und Schwelgerei und ergab sich Bestrebungen, die des Königsthrones gänzlich unwürdig sind. Er fand Gefallen an Schauspielern und Komödianten, überhaupt an allerhand Wunderkünstlern und setzte seinen Ehrgeiz daran, deren Künste zu erlernen. Ferner studierte er eifrig das Marionettenspiel und befleissigte sich, fünf Ellen lange, sich selbst bewegende Tiere aus Gold und Silber zu verfertigen, und pflegte noch andere derartige Künste. Dagegen besass er weder Sturm- noch Belagerungsmaschinen, Dinge, die ihm doch grossen Ruhm und bedeutenden Nutzen gebracht haben würden. Auch war er ein leidenschaftlicher Liebhaber von unzeitgemässen Jagden und zog oft nachts ohne Wissen seiner Freunde mit zwei oder drei Dienern hinaus aufs Land, um Löwen, Panther und Wildsäue zu jagen. Mehrmals geriet er, wenn er sich mit wütenden Tieren in unvernünftige Kämpfe einliess, in die äusserste Gefahr [3]).

4. Als Antiochos IX. Kyzikenos sich einst in Geldverlegenheit befand, hielt er es für das beste, sich durch einen Tempelraub aus seiner misslichen Lage zu befreien. Er liess ein 15 Ellen hohes Zeusbild von gediegenem Golde einschmelzen und an dessen Stelle ein anderes, von einer minderwertigen Masse und bloss auf der Oberfläche vergoldet, dem Gotte weihen [4]).

---

[1]) Müller adnot. «Quæ h. l. narrantur, ad a. 116 vel 113 pertinere ex serie librorum collegeris.»

[2]) Athen. VI 246 d (II p. 50, 14-17 K.) an einer Stelle, wo Athenäos von lauter dergleichen Existenzen spricht. — Das Fragment scheint sich auf die Zeit nach 111 v. C., nach Antiochos' Rückkehr aus Aspendos, zu beziehen, da es aus Poseidonios' B. 34 stammt.

[3]) Nach Frölich (Ann. p. 98) und Dindorf Ol. 167,2 = 111 v. C. Die angeführte Schilderung der ausschweifenden Lebensweise des Antiochos IX. ist echt poseidonisch (Busolt, Fleckeisens Jahrbb. 141, 1890, S. 335).

[4]) Clem. Alex. Protrept. p. 15 Sylb. C. 4,52.

ZWEITER TEIL.

Vom Tode des Antiochos IX. Kyzikenos bis auf Antiochos XIII. Asiatikos (95-64 v. C.).

Mit dem Tode des Antiochos IX. und der bald darauf erfolgenden Erhebung des Antiochos X. gegen Seleukos VI. beginnt im syrischen Reiche eine zweite Epoche des Verfalles. Trotz mannigfacher Wirren und Spaltungen war es noch sowohl dem Antiochos VIII. Grypos zwischen 121 und 117/116 v. C. als auch dem Antiochos IX. Kyzikenos von 113/112 bis 111/110 v. C. und nach dem Tode des Antiochos VIII. i. J. 96 v. C. gelungen, die Trümmer des Seleukidenreiches in einer Hand zu vereinigen. Dieses vermag ausser Seleukos VI. einige Tage unmittelbar nach der Vernichtung des Antiochos IX. in der folgenden Zeit so gut wie keiner mehr, sondern wir werden das Land oft unter mehrere Schattenkönige verteilt sehen. Die Feindschaft und Zerrüttung in dem Seleukidenhause pflanzte sich von den Vätern auf die Söhne fort, und die alten Frevelthaten sollten sich in verjüngten, schrecklicheren Gestalten wiederholen [1]). Indessen lassen auch die letzten syrischen Könige ihre makedonische Abkunft nicht völlig verkennen. Ihre Macht und Bedeutung ist zwar oft verschwindend klein, aber trotzdem sind sie fast alle unternehmende Heerkönige, die, wenn sie auch zuweilen fremder Hülfe bedürfen, doch für sich selbst auftreten und sich den königlichen Namen zu erkämpfen suchen.

§ 4. Seleukos VI. Epiphanes Nikator, Sohn des Antiochos VIII. (a. S. 216-217 = 96-96/95 v. C.).

Von Seleukos VI., dem Sohne des Antiochos VIII., dem auf Antiochos IX. folgenden Könige, kennen wir keine datierten Münzen [2]). Seine Verbrennung setzt Eusebios [3]) in das J. 1919 Abrahams = 2017-1919 = 98 v. C. [4]), Hieronymus (Eus. II p. 133 l) ins J. 1923 Abrahams = 94 v. C., «in das erste Jahr des Philippos (I.) von Syrien». Porphyrios hat den Seleukos VI. auf seiner Liste Eus. I p. 263 (264) übergangen; derselbe hat folglich nach dem Tode des Antiochos IX. kein volles Jahr mehr regiert, sondern ist noch in dessen letztem Rechnungsjahre umgekommen. Somit nach Porphyrios: Tod des Seleukos VI. i. J. 96/**95** v. C. [5]).

[1]) Vgl. Just. 40, 1, 1 Anfang. — [2]) de Saulcy, Sur les monn. p. 75. — [3]) II p. 132 d.
[4]) Vgl. v. Gutschmid, kl. Schr. I S. 433.
[5]) nicht, wie Frœlich, Ann. p. 108, i. J. 93 v. C.

Auf Seleukos VI., «Sohn des Antiochos», bezieht sich vielleicht die Weihinschrift eines Atheners, veröffentlicht von Homolle, Bull. de corr. hell. VIII, 1884, p. 107:

Βασιλ]έα Σ[έλευκον...
βασιλ]έως Ἀν[τιόχου...
ΓΙΟΣ
Ἀθη]ναῖος τ[ῶν....
Ἀπό]λλωνι Ἀ[ρτέμιδι Λητοῖ

Gegen Seleukos VI., der i. J. 95 v. C. den Antiochos IX. Kyzikenos vom Throne verdrängt hatte, erhob sich des eben umgekommenen Kyzikenos Sohn, Antichos X. [1]), Eusebes genannt. Bald nach seines Vaters Untergange trat er in der schon seit 259 v. C. autonomen [2]) phönikischen Stadt Arados auf, liess sich daselbst krönen und begann den Kampf mit Seleukos VI. [3]), dem vermeintlichen Räuber seiner Ansprüche [4]). Nahe bei Mopsuhestia in Kilikien kam es zu einer Schlacht [5]). Antiochos X. blieb Sieger [6]) und erlangte dadurch noch in dem Todesjahre seines Vaters die Herrschaft [7]). Der geschlagene Seleukos VI. flüchtete sich nach Mopsuhestia [8]). Sein von Appian (Syr. 69, p. 440, 9. 10) getadeltes tyrannisches und gewaltthätiges Wesen scheint die Ursache seines Todes geworden zu sein. Nach Josephos (A. J. 13, 13, 4) wollte er in der von ihm aufgesuchten Stadt Geld erpressen [9]), jedoch zu seinem Verderben. Die erbitterten Einwohner, die sich übrigens schon längst im Genusse der Autonomie befanden [10]), hätten den flüchtigen König dem Flammentode preisgegeben, wenn er nicht seinem Leben ein freiwilliges Ende gemacht hätte [11]).

§ 5. Antiochos X. Eusebes Philopator. Antiochos XI. und Philippos I. Demetrios III. Eukairos. Antiochos XII. Dionysos (95- ca. 84/83 v. C.).

Die Liste des Porphyrios [12]) erwähnt nach Antiochos IX. nur noch Philippos I. als König von Syrien. Antiochos X. und alle andern, die noch auftreten, werden daselbst übergangen, jedoch nicht immer aus chronologischen

[1]) Eus. I p. 259 (260), 33. 34. — [2]) S. Noris, De anno etc. p. 431 sqq. — [3]) Jos. A. J. 13, 13, 4.

[4]) Daher des Antiochos X. Beinamen Eusebes und Philopator (Head p. 648); über die Bedeutung von Philopator s. ob. S. 21 A. 5. Eusebes nannte sich Antiochos X. nach v. Gutschmid (Ueber die Beinamen) wahrscheinlich «als Rächer der Manen seines von den Söhnen des Antiochos Grypos ermordeten Vaters.» Nach Appian trug er diesen Beinamen wegen seiner *εὐσέβεια*. «Dieselbe hatte ihn nach dem Glauben der Syrer auch bei einer Nachstellung von seiten seines Vetters Seleukos (VI.) gerettet. Indessen verdankte er dieses Glück seiner Geliebten, die seine Schönheit bewunderte.» Appian selbst hält «*Εὐσεβὴς*» für einen Spottnamen der Syrer (In Wirklichkeit trug Antiochos X. den Namen nach eigener Wahl auf seinen Münzen, s. Head p. 648). Antiochos X. hatte nämlich Selene, «die schon die Gattin seines Vater Antiochos IX. und seines Oheims Grypos gewesen war,» zur Frau genommen (App. Syr. 69, p. 440, 12-18).

[5]) Eus. I p. 259 (260), 34-36. — [6]) Eus. I p. 259, 36. 37 (260, 35. 36); Jos. A. J. 13, 13, 4.

[7]) Josephos «*καὶ κρατήσας ἐξήλασεν αὐτὸν ἐξ ἁπάσης τῆς Συρίας*» ist ungenau, denn Kilikien gehörte noch zum syrischen Reiche mit Ausnahme des von den Römern besetzten westlichen Stückes.

[8]) Eus. I p. 259, 37 (260,36). Jos. A. J. 13, 13, 4. — [9]) Jos. A. J. 13, 13, 4.

[10]) s. Head p. 608. Seleukia am Pyramos=Mopsuhestia, vermutet v. Eckhel III p. 243, erwiesen von Waddington III p. 352 (vollständige Uebereinstimmung der Münzlegenden). Freilich zählt die eigene Aera der Stadt erst vom Jahre 59 oder 58 v. C. an (Münze des Macrimus v. 217 n. C. = J. 257, vgl. Eckhel III p. 60).

[11]) Eus. I p. 259, 37 (260,36)-261,4 (262,1). Dasselbe berichten etwas ungenauer Josephos und Appian, die ohne weiteres von einer Verbrennung des Seleukos VI. erzählen: Jos. A. J. 13, 13, 4. *Ὁ δὲ Μοψουεστίων δῆμος ἀγαναχτήσας ὑφῆψεν αὐτοῦ τὰ βασίλεια καὶ διέφθειρεν αὐτὸν μετὰ τῶν φίλων.* App. Syr. 69, p. 440, 9. 10. — [12]) Eus. I p. 263 (264).

Rücksichten, als ob ihre Herrschaft vollständig in dem letzten Rechnungsjahre eines andern aufgegangen wäre[1]), sondern weil Porphyrios nur die Linie des Antiochos VIII. (Seleukos VI., Antiochos XI., Philippos I.) als die legitime berücksichtigt. Nach dem Tode des Seleukos VI. stritten sich nach Porphyrios[2]) drei Prätendenten um den Thron: der siegreiche Antiochos X., Sohn des Antiochos IX. Kyzikenos, Antiochos XI. und Philippos I., Söhne des Antiochos VIII. und Brüder des Seleukos VI.

Erstes Rechnungsjahr des Antiochos X. und Philippos I. bei Porphyrios: a) nach der armenischen Eusebiosübersetzung[3]) Ol. 171,1 = v. C. 96/95; b) nach dem griechischen Texte Ol. 171,3 = v. C. 94/93[4]).

Die Angabe der armenischen Uebersetzung lässt sich nicht verwerten, denn 96/95 v. C. ist noch das letzte Rechnungsjahr des Antiochos IX. Kyzikenos. Aber auch die überlieferte Lesart des griechischen Textes ist, wie wir sehen werden, chronologisch unhaltbar.

Antiochos XI. und Philippos I. wollen in die Rechte ihres umgekommenen Bruders Seleukos VI. eintreten. In ihrem gemeinsamen Kampfe gegen Antiochos X. fällt Antiochos XI., und Philippos I. führt den Krieg allein weiter[5]). — Weshalb giebt Porphyrios bloss das erste Rechnungsjahr des Philippos I. und nicht zuerst das seines Bruders Antiochos XI. an? Ol. 171,1, bezw. Ol. 171,3 soll nicht etwa den Beginn ihrer gemeinsamen Herrschaft bedeuten. Denn dem von Porphyrios datierten Regierungsanfange des Philippos I. muss der Tod des Antiochos XI. schon vorausgegangen sein, wie folgende Erwägung zeigt: Auf der gemeinschaftlichen Münze des Antiochos XI. und Philippos I.[6]) hat Antiochos XI. einen, wenn auch noch so geringen, Vorzug vor seinem Bruder. Sein Name wird als der erste angeführt, ebenso bei Porphyrios[7]); Josephos lässt den Philippos I. sogar erst nach des Antiochos XI. Untergange auftreten[8]). Hätte also Porphyrios mit seinem Datum den Beginn der gemeinschaftlichen Regierung der beiden Brüder bezeichnen wollen, so hätte er entweder auch beide genannt oder nur den Antiochos XI., sicher nicht den an zweiter Stelle in Betracht kommenden Philippos I. Er ignoriert aber die Herrschaft der beiden Brüder unter dem Vorrange des Antiochos XI. offenbar aus demselben Grunde wie die des Seleukos VI., weil sie noch in das dem Antiochos IX. voll zugerechnete Jahr Ol. 171,1 = v. C. 96/95 fiel und nicht bis zum Anfange des darauf folgenden Rechnungsjahres Ol. 171,2 = v. C. 95/94 dauerte[9]). Dann muss das erste Rechnungsjahr des Antiochos X. und Philippos I. (allein) unmittelbar auf das Todesjahr des Seleukos VI., bezw. Antiochos XI. (96/95 v. C.) folgen und ist weder Ol. 171,1 der armenischen Uebersetzung[10]) noch Ol. 171,3 des griechischen Porphyriosfragmentes[11]), sondern Ol. 171,2 = v. C. 95/94.

Noch in das Jahr 96/95 v. C., das Todesjahr des Antiochos IX. und Seleukos VI., fallen, wie wir eben sahen, der Tod des Antiochos XI. und der faktische Regierungsanfang des Antiochos X.[12]) und Philippos I.

Dem gegenüber kann der Umstand, dass uns zufällig erst aus a. S. 221 = v. C. 92/91 datierte Münzen von Philippos' I. Alleinherrschaft bekannt sind[13]), nicht geltend gemacht werden. Von Antiochos XI. sowohl wie von Philippos I. sind manche undatierte erhalten[14]). Ueberhaupt kennen wir Münzen des Philippos I. mit Seleukidendaten nur durch Mionnet S. VIII p. 75 n. 385-387 aus Sestini: a. S. 221 = v. C. 92/91; a. S. 227 = v. C. 86/85; a. S. 229 = v. C. 84/83) und durch Chaudoir, Corrections et additions à l'ouvrage du Chev. D. Sestini, Paris 1835, p. 94 (a. S. 227 = v. C. 86/85). Auf einer von Friedländer (Repert. S. 333) erwähnten Münze Philipps I. scheint *ΑΣΚ* eher «Askalon» als «a. S. 221 (= v. C. 91/90)» zu bedeuten.

Auf den Tod des Antiochos XI. folgt ein mehrere Jahre dauernder Kampf zwischen Antiochos X. Eusebes und Philippos I.[14]). Bevor Antiochos X. vom Schauplatze der Geschichte verschwindet, erscheint nach Jos. A.

[1]) Das ist nachweislich nicht bei allen der Fall. — [2]) Eus. I p. 261, 5-10 (262, 1-6). — [3]) Eus I p. 261, 18.
[4]) Eus. I p. 262, 18. 19. — [5]) Eus. I p. 261, 5-17 (262, 1-9. 15-18).
[6]) Eckhel III p. 244, Head p. 648. — [7]) Eus. I p. 261,6 (262, 2. 3).
[8]) Jos. A. J. 13, 13, 4. zwar unrichtig, aber dennoch hier beweisend, s. unt. S. 37, A. 2.
[9]) Gegen eine so kurze Dauer von Antiochos' XI. Herrschaft spricht scheinbar die stattliche Anzahl der ihm zugeschriebenen Münzen mit der Aufschrift *Βασιλέως Ἀντιόχου Ἐπιφανοῦς* (P. Gardner p. 98, n. 1-99, n. 14). Dieselben weist jedoch Friedländer (v. Sallets Zeitschr. f. Numism. VII, 1880, S. 225. 226) mit Recht dem Antiochos VIII. (Grypos) Epiphanes zu.
[10]) Eus. I p. 261, 18.— [11]) Eus. I p. 262, 18. 19.
[12]) nach Frœlich, Ann: Auftreten des Antiochos X. i. J. 94 v. C. (p. 106); Tod des Antiochos XI. i. J. 93 v. C. (p. 108).
[13]) Mionn. S. VIII p. 75 n. 385.
[14]) z. B. Mionn. V p. 102. 104; S. VIII p. 73. 74. Gar keine Daten wiesen bis jetzt die Münzen des Seleukos VI., Antiochos X., Antiochos XIII. auf, s. de Saulcy p. 75. 77. 83. — [14]) Eus. I p. 261, 15-17 (262, 15-18).

J. 13, 13, 4. Demetrios III. Eukairos, von Ptolemäos VIII. Lathuros aus Knidos herbeigeholt und in Damaskos als König eingesetzt. Die älteste von ihm bekannte Münze stammt aus a. S. 217 = v. C. 96/95 [1]). Demnach ist er noch im Todesjahre des Antiochos IX. Kyzikenos, jenem an Wirren so reichen Jahre 96/95 v. C. [2]), vermutlich gleich nach dem Untergange seines Bruders Antiochos XI. aufgetreten, um Anspruch auf die Nachfolge seines Vaters Antiochos VIII. und seiner Mutter Tryphäna zu erheben [3]). Die letzte uns bekannte Münze des Demetrios III. ward a. S. 224 = v. C. 89/88 [4]) geschlagen. Somit hörte seine Herrschaft noch in diesem Jahre oder bald nachher auf; sie dauerte längstens bis a. S. 227 = v. C. 86/85 [5]).

Nach Demetrios' III. Gefangennahme [6]), spätestens a. S. 227 = v. C. 86/85 [7]) erlangte Antiochos XII. Dionysos die Königswürde. Er fiel [8]) vor dem Eindringen des Tigranes (84/83 v. C.).

Philippos I. erlebte die Zeit seines Bruders Antiochos XII. [9]) Aus späterer Zeit sind uns keine sicheren Nachrichten über ihn erhalten [10]). Dem Porphyrios gilt Philippos I. als der letzte syrische König, «unter ihm wird das syrische Königreich aufgelöst» [11]). Das Ende des Philippos I. versetzt Porphyrios oder wenigstens der auf uns gekommene Text des Porphyrios in das J. 56 v. C., in welchem der römische Prokonsul Syriens und Legat des Pompejus, A. Gabinius, einen Philippos (nach Porphyrios Philippos I.) an der Besteigung des ägyptischen Thrones hinderte [12]). Dass jedoch alles dieses viel besser auf den uns bekannten [13]) gleichnamigen Sohn des Philippos I., Philippos II., passt, liegt auf der Hand.

Eine ähnliche Verwechslung lassen sich unsere Porphyrios-Eusebios-Ueberlieferung und Justin zu Schulden kommen, wenn sie den Antiochos X. noch mit Pompejus in Berührung bringen [14]), wo nur von dessen Sohne Antiochos XIII. Asiatikos die Rede sein kann. Dass Antiochos X. schon während C. Verres' Prätur in Sicilien (73-71 v. C.) nicht mehr am Leben war, deutet Cicero an [15]). — Am Schlusse des Abrisses über die Seleukiden ist der bisher so zuverlässige Bericht des Porphyrios (vielleicht zum Teil infolge des Irrtums der ihm und Justin gemeinsamen Quelle [16]) von Verwirrung nicht frei geblieben. Was wir über die angeblichen Verhandlungen des Antiochos (X.) mit Pompejus lesen, über die ägyptische Gesandtschaft, die i. J. 56 v. C. zu Philippos (I.) gekommen sein soll [17]), ist eine Verwechslung unseres Philippos I. mit dessen Sohne Philippos II. und ebenso unseres Antiochos X.

[1]) Mionn. S. VIII p. 76 n. 389. 390; P. Gardner p. 101 n. 1; die andern aus: a. S. 218 = v. C. 95/94 (P. Gardn. p. 101 n. 2); a. S. 219 = v. C. 94/93 (P. G. p. 101 n. 3); Aera v. Sidon 21 = v. C. 91 (Eckhel III p. 365 n. 20); a. S. 223 = v. C. 90/89 (P. G. p. 101 n. 4); a. S. 224 = v. C. 89/88 (Mionn. V. p. 104 n. 920).

[2]) nach Frœlich, Ann. p. 110 i. J. 92 v. C.

[3]) Beinamen Theos **Philopator** Soter und auf einer Münze **Philometor** Euergetes Kallinikos (Head p. 649; Philometor b. Mionn. V p. 106 n. 929, Eckhel III p. 246).

[4]) Mionn. S. VIII p. 104, n. 920.

[5]) In diesem Jahre prägte Antiochos XII. schon Münzen (Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, 1883, p. 437); nach Frölich, Ann. p. 112: Dauer von Demetrios' III. Herrschaft 4 Jahre, bis 88 v. C.

[6]) Jos. A. J. 13, 15, 1 (Anfg.) — [7]) Imhoof-Blumer, Monn. gr. p. 437. Nach Frœlich, Ann. p. 112 i. J. 87 v. C.; spätestens a. S. 226 = v. C. 87/86, falls die Deutung einer in diesem Jahre zu Damaskos geprägten Münze mit *ΔΙΟΝΥ* (r.) und *ΤΡΥ* (l.) auf Antiochos XII. (Dionysos Tryphon?) zutreffend ist (s. Blätter f. Münzkunde, II. 1836, S. 206; zu *ΔΙΟΝΥ ΤΡΥ* vgl. Foy-Vaillant, Seleuc. Imp. p. 225: *Βασιλέως Ἀντιόχου Ἐπιφανοῦς Διονύσου* und *ΤΡΥ*).

[8]) Jos. A. J. 13, 15, 1 (Ende); (nach Frölich, Ann. p. 112 i. J. 85 v. C.).

[9]) Vgl. Jos. A. J. 13, 15, und Philippos' I. Münzdaten ob. S. 34.

[10]) Eine unlösbare Schwierigkeit bieten Münzen des Philippos, die in Antiochia geprägt sind und folgende Zeichen tragen: *ΘΙ*; *Κ*; *ΚΑ*; *ΒΚ*; *ΚΔ*; *Λ* (de Saulcy p. 79; vgl. Mionn. V p. 103. 104). Sind diese Zeichen Zahlen, die Regierungsjahre des Philippos I. bedeuten (19; 20; 21; 22; 24; 30.), so müsste sich dieser König noch während der Herrschaft des Tigranes in Antiochia behauptet haben. Doch ist diese Annahme nicht haltbar (vgl. Schürer I S. 136). Aber auch Schürers Vermutung kann ich nicht beitreten (ebendas.), «dass jene Zahlen nicht Regierungszahlen des Philippos, sondern einer Aera bedeuten, die etwa 113 v. C. begann.» Philippos I. wird schwerlich für den Beginn seiner Aera das Jahr 113 v. C. gewählt haben, in dem sich sein Vater Antiochos VIII. in die Verbannung nach Aspendos hatte begeben müssen.

[11]) Eus. I p. 263 (264), 17. 18.

[12]) Eus. p. 261 (262), 32-39. — [13]) Diod. 40, 1 a. b (Dindf.).

[14]) Eus. I p. 261 (262), 22-26; Justin 40, 2, 2. 3: Igitur Tigrane a Lucullo victo rex Syriæ Antiochos, **Cyziceni filius,** ab eodem Lucullo appellatur. Sed quod Lucullus dederat, postea ademit Pompeius...

[15]) Verr. IV 27,61...Syriæ regnum — nam id sine controversia obtinebant, ut a patre et a maioribus acceperant (die Söhne des Antiochos X.).

[16]) Vgl. ob. S. 7. — [17]) Eus. I p. 261 (262), 32-37.

mit seinem Sohne Antiochos XIII. [1]). Ueber die ägyptische Gesandtschaft des Menelaos, Lampon und Kallimander zwischen 58 u. 56 v. C. [2]) s. unt. §. 7. — Ueber den Sturz und das Ende des Antiochos X. liegen uns verschiedene, schwer mit einander zu vereinigende Nachrichten vor: Nach Porphyrios wäre er, von Philippos I. u. Demetrios III. besiegt, zu den Parthern [3]) geflohen, um später, in der Zeit des Pompejus, wieder aufzutreten [4]). Von einem Kampfe gegen Philippos I. u. Demetrios III. spricht auch Josephos [5]), lässt aber den Antiochos X. «bald darauf» ein ehrenvolles Ende finden, als er in tapferem Kampfe eine Königin Laodike [6]) gegen die Parther [7]) unterstützte [8]). Bei Appian [9]) erlebt er noch die Zeit des Tigranes und wird von diesem aus seiner Herrschaft verdrängt.— Die Angabe Appians möchte ich aus folgenden Gründen aufrecht erhalten: Dieselbe befindet sich an zwei verschiedenen Stellen, und zwar ist Antiochos X. an beiden ausdrücklich mit seinem Beinamen «Eusebes» genannt. An eine Verwechslung mit einem andern Antiochos, nämlich Antiochos XIII., ist hier nicht zu denken. Letzterer sowie sein Bruder standen noch während der Prätur des C. Verres in Sicilien (73-71 v. C.) nach Ciceros [10]) Aussage im Knabenalter, können sich also mehr als zehn Jahre früher kaum im Besitze einer (wie nach Josephos angenommen werden müsste) usurpierten Herrschaft befunden haben. Gerade die Berücksichtigung des Alters der Söhne verbietet uns auch, den Tod des Antiochos X. allzufrühe (nach Jos. bald nach 96/95 v. C.) anzusetzen. Zwischen 73 u. 71 v. C. wären seine Söhne auf einen Teil der kilikischen Küste beschränkt, ein Gebiet, das dem Tigranes nie gehorcht hat [11]). Dorthin wird sich wohl ihr Vater, von dem armenischen Könige i. J. 84/83 v. C. verdrängt, zurückgezogen und bei seinem Tode jenes kleine Reich seinen beiden Söhnen hinterlassen haben [12]). In welchem Teile Syriens er vor der Ankunft des Tigranes den Königstitel getragen und auf welche Weise er sich gegen die übrigen Seleukiden hatte behaupten können, lässt sich bei der Spärlichkeit unserer Quellen nicht entscheiden. Fest steht nur, dass Antiochos X. bald nach 96/95 v. C. dem Philippos I. und Demetrios III. unterlag. Sein Rückzug zu den Parthern (Porphyrios) und sein Tod im Kampfe für Laodike (Josephos) sind an und für sich nicht unmöglich.

Dieselbe Stadt, in welcher Seleukos VI. seinen Untergang gefunden hatte, brachten dessen Brüder Antiochos XI. und Philippos I., *Δίδυμοι* (Zwillingsbrüder) genannt, mit Hülfe eines Heeres gewaltsam in ihren Besitz und zerstörten sie, um den Tod ihres Bruders zu rächen, von Grund aus [13]). Dass sie sich als Nachfolger des verstorbenen Seleukos VI. betrachteten,

[1]) Vgl. Schürer I S. 136. — [2]) Eus. I p. 261 (262), 26-31.
[3]) König der Parther damals Mithradates II., 124-76 v. C. (Head p. 693).
[4]) Eus. I p. 261 (262), 22. 23. — [5]) Jos. A. J. 13, 13, 4.
[6]) Lesart der Dindorfschen Josephosausgabe: *τῇ τῶν Γαλαδηνῶν βασιλίσσῃ*. Die beste Handchrift, Cod. Lugd. Bat., hat *τῇ τῶν Γαλικηνῶν βασιλίσσῃ*. Vgl. A. v. Gutschmid, Gesch. Irans S. 80, A. 1, der die genannte Laodike mit Laodike Thea Philadelphos, der bekannten Tochter des syrischen Königs Antiochos VIII. und ersten Königin von Kommagene, identifiziert. Mit den Worten «Die Konjektur Gutschmids, wonach die Parther im Jahre 92 v. C. gegen die Laodike Krieg geführt hätten, ist wohl nicht haltbar» (Humann-Puchstein, S. 280, A. 4.) will Puchstein offenbar sagen, dass er Gutschmids Annahme von der Identität der kommagenischen Laodike mit der von Josephos erwähnten «Galadenerkönigin» nicht beipflichtet; wohl mit Recht, denn Antiochos X., der Sohn des Antiochos IX. wird schwerlich ein Bundesgenosse der Tochter Antiochos' VIII. gewesen sein. Gutschmids Vorschlag *τῇ τῶν Καλλινικηνῖον βασιλίσσῃ* ist deshalb bedenklich, weil, wie mir Herr Professor Dr. Nœldeke mitteilte der Stadtname *Καλλίνικος* (= Rakka) erst aus ziemlich später Zeit bekannt ist.
[7]) Gutschmid, Gesch. Irans S. 80 setzt den Krieg der Parther mit «der Königin Laodike, die in Kommagene oder in der Nachbarschaft regierte,» gleichwie Frœlich, Ann. p, 110 ca. 92 v. C. an.
[8]) An Josephos halten sich Gutschmid, Gesch. Irans S. 81 (oben) u. Schürer I S. 136.
[9]) App. Syr. 48, p. 419, 8-10 und 69, p. 430, 19. 20.
[10]) Verr. IV 27, 61; vgl. 27, 65: Antiochus, qui animo et puerili esset et regio...
[11]) s. unt. § 6
[12]) Dieser Ansicht stehen schon Foy-Vaillant (Seleucid. Imper. p. 218. 219. 227. 229) und Frölich (Ann. p. 110. 114. 116.) nicht ferne. Sie lassen den Antiochos X. zu den Parthern fliehen, von dort zurückkehren (Frœl. i. J. 90 v. C.) und den Kampf mit Philippos I. wieder aufnehmen, von Tigranes vertrieben werden, und «in angulo Ciliciæ vel Commagenes latere.» Im Sinne meiner Vermutung lassen sich vielleicht auch Ciceros Worte deuten: Ut a **patre** et a maioribus acceperant —... und... in Syriam in regnum patrium profecti sunt (Cic. Verr. IV 27, 61). Das «regnum patrium» bestand in Wirklichkeit nur aus einem kleinen Teile Kilikiens.
[13]) Eus. I p. 261, 5-8 (262, 1-5).

beweist ihr Name Philadelphos, den beide auf ihren Münzen tragen [1]). Von Mopsuhestia aus werden sie nach Süden gegen die Hauptstadt Antiochia gezogen sein. In der Nähe des Orontes wurden sie jedoch noch i. J. 95 v. C. von Antiochos X. Eusebes besiegt. Antiochos XI. fand gleich nach dem unglücklichen Ausgange des Kampfes auf der Flucht in den Wellen des genannten Flusses den Tod (95 v. C.) [2]). Den im Bunde mit seinem Bruder begonnenen Krieg gegen Antiochos X. setzte Philippos I. fort [3]). Keinem der beiden Gegenkönige gelang mehr die Einigung des ganzen Landes, sondern ein jeder beherrschte einen Teil desselben [4]) und gebot über eine nicht unbedeutende Truppenmacht [5]). In entschiedenen Nachteil geriet Antiochos X. durch Demetrios III. Eukairos [6]), einen vierten Sohn des Antiochos VIII. Diesen hatte der sich damals immer noch in Kypern aufhaltende Ptolemäos VIII. Lathuros a. S. 217= v. C. 96/95 von Knidos kommen lassen und zu Damaskos als König eingesetzt [7]). Unter des Ptolemäos Schutze erhob Demetrios III. Anspruch auf die Nachfolge seiner Eltern [8]) und behauptete sich mindestens bis a. S. 224 = v. C. 89/88, längstens bis a. S. 227=v. C. 86/85. Im Jahre 91 v. C. [9]) erlangte er vorübergehend sogar in der nach wie vor autonomen Stadt Sidon [10]) Anerkennung.— Den beiden Brüdern Philippos I. und Demetrios III. suchte Antiochos X. einen energischen Widerstand entgegenzusetzen [11]), muste ihnen aber unterliegen [12]). Nunmehr befand sich Syrien in der Macht der beiden Brüder Demetrios III. und Philippos I. [13]). Ein freundschaftliches Verhältnis kann zwischen ihnen kaum bestanden haben [14]). Von dem syrischen Reiche fiel dem von Ptolemäos VIII. Lathuros unterstützten Demetrios III. der bei weitem grösste Teil zu. In Damaskos hatte ihn jener zum Könige gemacht, und mit der Hauptstadt wird Demetrios III. auch das ganze Land Kölesyrien bekommen haben [15]). Sein Sieg über Antichos X. setzte ihn vermutlich ebenfalls in den Besitz des nördlichen Syriens mit der Hauptstadt

[1]) Head p. 648. 649. Dieser Beiname ist nicht «ein Zeichen ihrer brüderlichen Liebe», wie ihn Friedländer (v. Sallets Zeitschr. f. Num. VII, 1880, S. 224) deutet, sondern Antiochos XI. und Philippos I. führten ihn, «weil sie ihr von der Linie des Kyzikenos bestrittenes Erbrecht auf ihren verstorbenen Bruder Seleukos VI. zurückführten.» (v. Gutschmid, Ueber die Beinamen).

[2]) Eus. I p. 261, 9-14 (262, 5-9). vgl. Jos. A. J. 13, 13, 4, welcher den Antiochos XI. allein diesen Kampf (gegen Antiochos X.) führen und erst nach dessen Niederlage und Tod seinen Bruder Philippos I. auftreten lässt. — Dass Antiochos XI. und Philipppos I. sich bis zu des ersteren Ende als gemeinsame Inhaber der syrischen Königskrone betrachteten und somit auch gemeinschaftlich den Antiochos X. bekämpften, beweist eine von Friedländer mitgeteilte Münzaufschrift (v. Sallets Zeitschr. f. Numism. VII S. 224 und Tafel IV 2; Head p. 648): zwei Köpfe; *Βασιλέως Ἀντιόχου καὶ Φιλίππου βασιλέως.* Beide Könige sind als gleichberechtigt dargestellt. Die Münze lehrt, dass wir auch in diesem Falle der Auffassung des Porphyrios vor derjenigen des Josephos den Vorzug zu geben haben.

[3]) Eus. I p. 261 (262), 15 sqq.; anders natürlich Jos. A. J. 13, 13, 4: «*Μετὰ δ' αὐτὸν...*»

[4]) Eus. p. 261, 19. 20 (262,20); vgl. Jos. A. J. 13, 13, 4... *Φίλιππος ἐπιθέμενος διάδημα μέρους τινὸς τῆς Συρίας ἐβασίλευσεν.*

[5]) Eus. p. 261, 18. 19 (262, 19-20). — [6]) *Εὔκαιρος* genannt von Jos. A. J. 13, 13, 4.

[7]) Jos. A. J. 13, 13, 4. — [8]) s. ob. S. 35 A. 3.

[9]) Jahr 21 der Aera von Sidon, s. Eckhel III p. 365, n. 21.

[10]) s. Eckhel III p. 365 vor und nach n. 21. — [11]) Jos. A. J. 13, 13, 4.

[12]) Eus. I p. 261, 21 (262, 22), bald nach 96/95 v. C. (nach Frœlich Ann. p. 110 i. J. 92 v. C. — Ueber sein mutmassliches weiteres Schicksal s. ob. S. 36.

[13]) Jos. A. J. 13, 13, 4 (Ende).

[14]) Jos. A. J. 13, 13, 4 (*Τούτοις δὲ τοῖς δυσὶν ἀδελφοῖς καρτερῶς ἀνθιστάμενος Ἀντίοχος ταχέως ἀπέθανεν.*) zwingt uns nicht zur Annahme, dass ihr Kampf gegen Antiochos X. in ähnlicher Weise wie der von Antiochos XI. und Philippos I. ein gemeinschaftlicher war. Jedenfalls ging Demetrios III. bald in durchaus unbrüderlicher Weise gegen Philippos I. vor.

[15]) Nur so lag es ihm nahe, sich um die benachbarten Juden zu bekümmern.

Antiochia [1]). Philippos I. scheint sich anfangs nur im Osten behauptet zu haben, vielleicht beschränkt auf Beröa, dessen Tyrann Straton als sein Bundesgenosse genannt wird [2]). In die Wirren des jüdischen Reiches griff Demetrios III. ein, als er von dem aufrührerischen Volke gegen dessen missliebigen König Alexander Jannäos zu Hülfe gerufen wurde [3]) (ca 88 v. C.) [4]). Er mochte einer solchen Aufforderung um so lieber Folge leisten, als er wahrscheinlich zu Alexander Jannäos in keinem freundschaftlichen Verhältnisse stand [5]). So erschien er an der Spitze eines Heeres, vereinigte mit demselben die Unzufriedenen der Juden und lagerte mit 3000 Reitern und 40000 Mann zu Fuss bei Sichem. Ihm zog Alexander mit 6200 Söldnern und etwa 20000 treu gebliebenen Juden [6]) entgegen. Die auf beiden Seiten veranstalteten Versuche, die Macht des Gegners durch Verleitung zum Ueberlaufen zu schwächen, scheiterten an der Standhaftigkeit der Juden in Demetrios' III. und der Griechen in Alexanders Heere. Die Entscheidungsschlacht verlangte beiderseits viele Opfer, u. a. sämtliche Söldner des Alexander, die nach tapferem Kampfe fielen. Der Sieg verblieb dem Demetrios [7]). Die Niederlage Alexanders bewirkte jedoch einen Umschwung in der Gesinnung seines Volkes. Aus Mitleid mit seinem Unglücke nach der Auffassung des Josephos, thatsächlich wohl eher, weil der Erfolg des Demetrios III. die Unabhängigkeit der Juden ernstlich gefährdete, traten deren 6000 wieder auf die Seite ihres Königs und veranlassten dadurch den Demetrios III. zum Rückzuge [8]). Als Demetrios III. seine Absicht, Judäa wieder zu unterwerfen, so vereitelt sah, versuchte er den Philippos I., der wahrscheinlich östlich von Antiochia noch ein kleines Reich besass, zu verdrängen. Aus dem Gebiete der Juden rückte er mit 10 000 Fusssoldaten und 1000 Reitern vor die Stadt Beröa, um in derselben seinen Bruder zu belagern. Auf des letzteren Seite stand Straton, der Tyrann der Stadt, der zur Unterstützung seines königlichen Freundes (und vielleicht Schützlinges) noch den arabischen Stammeshäuptling (φύλαρχος) Azizos [9]) und den parthischen Statthalter von Mesopotamien [10]) Mithradates Sinakes herbeirief. Diese erschienen mit grosser Macht. Demetrios III. wurde von ihnen in seine Verschanzungen eingeschlossen und sah, durch Wassermangel und die feindlichen Waffen bedrängt, sich schliesslich gezwungen, sich mit den Seinen zu ergeben. Die Feinde plünderten das umliegende Land. Den Demetrios III. schickten sie an den Partherkönig Mithradates II., an dessen Hofe er sich bis zu seinem durch Krankheit herbeigeführten Lebensende einer ehrenvollen Aufnahme erfreute. Die Kriegsgefangenen aus Antiochia, das offenbar den Demetrios III. als seinen rechtmässigen König anerkannt hatte, wurden von den Siegern ohne Lösegeld ihren Landsleuten ausgeliefert. Philippos I. rückte gleich nach der Schlacht auf Antiochia los, bemächtigte sich der Stadt und führte nun die Herrschaft über «Syrien» [11]) (ca. 88 v. C., vor 86/85 v. C.).

In Kölesyrien, zu Damaskos, erschien bald darauf (zw. 88 u. 86/85 v.C.) als weiterer Prätendent

[1]) Diese Stadt stand bei dem Ende seiner Herrschaft auf seiner Seite (Jos. A. J. 13, 14, 3: bei Demetrios' III. Niederlage werden die Antiochener Kriegsgefangene.

[2]) Jos. A. J. 13, 14, 3. — [3]) Jos. A. J. 13, 13, 5 (Ende); vgl. Bell. Jud. 1, 4, 4.

[4]) Vgl. Schürer I. S. 224, Anm. 19: «nämlich mehr als sechs Jahre nach der Eroberung Gazas (96 v. C.)» — vgl. Jos. A. J. 1, 4, 2. 4—, «also nach 90 v. C., aber noch vor 86 v. C.,» weil in diesem Jahre schon Antiochos XII. regierte (nach Frœlich, Ann. p. 110 i. J. 89 v. C.).

[5]) Vgl. Jos. A. J. 13, 13, 5. Σύροις γὰρ πολέμιος ὢν οὐκ ἐχρῆτο (Alexander).

[6]) Jos. A. J. 13, 14, 1; B. J. 1, 4, 5: mit 1000 Reitern, 8000 Söldnern zu Fuss, 10000 treu gebliebenen Juden.

[7]) Jos. A. J. 13, 14, 1; B. J. 1, 4, 4. 5. — [8]) Jos. A. J. 13, 14, 2; B. J. 1, 4, 5.

[9]) Jos. A. J. 13, 14, 3 (Dindorf) «Ζίζον», vermutlich «Ἄζιζον» zu lesen.

[10]) nach v. Gutschmid, Iran S. 81. — [11]) Jos. A. J. 13, 14, 3.

ein fünfter Sohn des Antiochos VIII., Antiochos XII. Epiphanes Dionysos Philopator Kallinikos [1]), und machte sich daselbst zum König. Während er aber einen Zug gegen die Araber unternahm, brach sein im Norden herrschender Bruder auf die Kunde von dem Vorgange in Damaskos dahin auf. Die Stadt wurde von Milesios, der als Befehlshaber der Burg zurückgeblieben war, dem Philippos I. übergeben. Dieser zeigte sich aber für den ihm geleisteten Dienst wenig erkenntlich und liess dem Verräter die erhoffte Belohnung nicht zu teil werden; er wollte nach Josephos' Bericht die Einnahme der Stadt lieber seinem eigenen Verdienste und der durch sein Erscheinen hervorgerufenen Furcht als der Gunst des Milesios zuschreiben. Seine Undankbarkeit sollte sich bald rächen. Als er einst vor die Mauern von Damaskos sich nach der Rennbahn begab, schloss ihn Milesios aus und erhielt die Stadt wiederum dem Antiochos XII. Dieser kehrte auf die Nachricht von dem vorübergehenden Erfolge seines Bruders Philippos I. aus Arabien nach dem ihm wieder geretteten Damaskos zurück [2]). Sein nächstes Unternehmen galt dem Lande der Juden, gegen welche er mit einem Heere von 8000 Mann zu Fuss und 800 Reitern heranrückte. Alexander Jannäos seinerseits zog einen tiefen Graben von Chabarzaba (Antipatris) bis zum Meere von Joppe, wo allein ein Angriff möglich war, schützte ihn durch eine Mauer und hölzerne Türme und erwartete, so vorbereitet, das Herannahen des Antiochos. Dieser vereitelte jedoch die getroffenen Schutzvorrichtungen und marschierte durch das Land der Juden zum zweiten Male gegen die Araber [3]), die damals von dem Könige Rabilos beherrscht wurden [4]). Dieselben zogen sich anfangs zurück; erst als sie darauf sich wieder mit 10 000 Reitern plötzlich zeigten, stiess Antiochos XII. mit ihnen zusammen und und liess sich in einen heftigen Kampf ein [5]). Bei Motho [6]) fiel er siegend, als er einem bedrängten Teile seines Heeres zu Hülfe kommen wollte. Nach seinem Tode floh der Rest seiner Truppen nach dem jüdischen Dorfe Kana (in Galiläa nördlich von Nazareth) und kam dort grösstenteils durch Hunger um [7]) (spätestens 84/83 v. C.) [8]).

§ 6. Die Zeit von Tigranes' Herrschaft über Syrien.

84/83—69 v. C.

Die Herrschaft des Tigranes über Syrien dauerte nach zwei Stellen Appians gegen 14 Jahre [9]), von 83-69 v. C. Nach Justin 40, 1, 4; 2, 3 [10]) wären es 17 Jahre gewesen. Wir müssen jedoch notwendigerweise vom Jahre 69 v. C., in welchem Tigranes von Lucullus verdrängt wurde, an zählen und kämen dann nach Justin bis 85 v. C. hinauf, d. h. in eine Zeit, zu der sicherlich noch Antiochos XII. Dionysos lebte. Datierte Münzen von Tigranes als dem Herren Syriens: aus a. S. 236 = v. C. 77/76; a. S. 241 [11]) = v. C. 72/71 (Eckhel III p. 247); a. S. 242 = v. C. 71/70, geprägt zu Antiochia (P. Gardner p. 103, n. 1) [12]).

[1]) Diese Beinamen bei Head p. 649. « Dionysos » ist nach v. Gutschmid ein Beiname von Königen, die als Kinder auf den Thron gekommen sind.

[2]) Jos. A. J. 13, 15, 1 (nach Frölich, Ann. p. 112 i. J. 86 v. C.). — [3]) Jos. A. J. 13, 15, 1; B. J. 1, 4, 7.

[4]) v. Gutschmid bei Euting, Nabat. Inschr. S. 82.

[5]) Jos. A. J. 13, 15, 1; B. J. 1. 4, 7. — [6]) Uranios bei Steph. Byz. s. v. *Μωθώ*: *Μωθώ, χώμη Ἀραβίας ἐν ᾗ ἔθανεν Ἀντίγονος* (v. Gutschm. coni. *Ἀντίοχος*) *ὁ Μακεδὼν ὑπὸ Ῥαβίλου τοῦ βασιλέως τῶν Ἀραβίων, ὡς Οὐράνιος ἐν πέμπτῳ.*

[7]) Jos. A. J. 13, 15, 1. B. J. 1, 4, 7. — [8]) s. ob. S. 35; nach Euting, Nabat. Inschr. S. 82, etwa 87 oder 86 v. C.

[9]) App. Syr. 48, p, 419, 13; 70, p. 441, 4. — [10]) Ed. Ruehl, nach den besten Handschriften.

[11]) Dieses letztere Datum ist nach Mionn. V p. 109 n. 951 (Anm. b.) sehr zweifelhaft.

[12]) Ueber die Münzen des Tigranes vgl. Langlois, Numismatique de l'Arménie. 1859, p. 25-32.

Nach dem Tode des Antiochos XII. führten in Syrien noch zwei Seleukiden den Königstitel, Philippos I. und nach Appian Antiochos X. Eusebes. Das von ihnen beherrschte Gebiet beschränkte sich auf den nördlichen Teil des Landes ausser Kommagene und der römischen Cilicia, also grösstenteils auf Seleukis. In Kölesyrien beriefen diejenigen, welche Damaskos inne hatten, aus Hass gegen Ptolemäos, Sohn des Mennäos [1]), den Araberkönig Aretas III. Philhellen [2]) zum Nachfolger des Antiochos XII. Der neue Gebieter von Kölesyrien zog ebenso wie seine Vorgänger nach dem Lande der Juden und verliess es erst wieder, als er den Alexander Jannäos bei Addida [3]) geschlagen und zu Verträgen gezwungen hatte [4]).

Unterdessen drang 83 v. C. im nördlichen Teile Syriens ein fremder König, Tigranes von Armenien, mit 500 000 Mann [5]) in das Reich der Seleukiden ein. Indem er seine Münzen nach der letzteren Aera datierte, stellte er sich als deren Erben und Nachfolger hin. Nach Justins [6]) Auffassung sah das syrische Volk, da fortwährende Streitigkeiten und gegenseitige Verfolgungen das Geschlecht der seleukidischen Epigonen zu Grunde gerichtet und vertilgt hatten, sich nach auswärtigen Königen um. Die einen dachten an Mithradates VI. von Pontos, andere an Ptolemäos VIII. Soter II. Lathuros, 89-81 v. C. zum zweitenmale König von Aegypten [7]); doch beide schienen wenig geeignet, da dieser stets ein Feind Syriens gewesen und jener in einen Krieg mit Rom [8]) verwickelt war. So hätten sich alle an Tigranes von Armenien gewandt, den neben seiner eigenen Macht sein Bündnis mit den Parthern empfohlen habe. Tigranes zog i. J. 83 v. C., nachdem er viele Völker, die unter eigenen Herrschern gestanden hatten, unterjocht [9]) und davon den Beinamen «König der Könige» erhalten hatte [10]) auch gegen die Seleukiden, die ihm den Gehorsam versagten. Antiochos X. Eusebes konnte ihm aber keinen Widerstand leisten und ging durch ihn seines Thrones verlustig [11]). Tigranes erlangte die Macht «über Syrien diesseit des Euphrat bis nach Aegypten, ebenso über Kilikien, das bisher gleichfalls den Seleukiden gehorcht hatte» [12]). Seinen Feldherrn Magadates bestellte er zum Verwalter des neu erworbenen Gebietes, das er 14 Jahre lang, nämlich 83—69 v. C. behauptet hat [13]).

Es handelt sich zunächst darum, dieGrenzen von Tigranes Herrschaft in Syrien festzustellen: Kommagene hatte sich schon vor 96 v. C. als selbständiges Königtum vom Seleukidenreiche ab-

[1]) Ueber Ptolemäos Mennäi s. unt. §. 8.

[2]) Gutschmid bei Euting, Nabat. Inschr. S. 82 f.: «Er nahm um 85 v. C. von Damaskos Besitz und ward König v. Kölesyrien.» S. 82, A. 4; «Den Titel Philhellen nehmen nichtgriechische Herrscher an, die zuerst griechische Unterthanen bekommen.

[3]) Addida (Hadid), Feste auf einer Anhöhe im Nordosten der Ebene Sephela (südlicher Teil der palästinensischen Küstenebene), nordwestlich von Jerusalem (1 Makk. 12, 38; Jos. A. J. 13, 6, 4; B. J. 4, 9, 1).

[4]) Jos. A. J. 13, 15, 2; B. J. 1, 4, 8. — [5]) Nach Jos. A. J. 13, 16, 4.

[6]) 40, 1, 1-3, vgl. Trog. prol. 40, 4-6. — [7]) s. Letronne, Recueil I p. 79.

[8]) 87-84; 83-81 v. C.

[9]) App. Syr. 48, p. 419, 4-6. vgl. Plutarch, Lucull. cap. 21, ed. Sintenis, vol. II, p. 522, Z. 5. 6: *ἔθνη πολλὰ κατεστρέψατο....*; Z. 9. 10. *Βασιλεῖς δὲ πολλοὶ μὲν ἦσαν οἱ θεραπεύοντες αὐτόν,...*

[10]) App. Syr. 48. p. 419, 6. 7. Diese Appianstelle bestätigt die Auffassung Gutschmids (Ueb. d. Bein.), wonach ein *Βασιλεὺς βασιλέων* stets ein Oberkönig ist, der über Unterkönige herrscht.

[11]) App. Syr. 48, p. 419, 8. 9; 70, p. 440, 19. 20.

[12]) App. Syr. 48, p. 419, 19-12; vgl. Strabon 14, 4, 2. C 669: *τοῦτο δὲ συμβὰν τῆς μὲν χώρας ἐποίησε* (Kilikien) *κυρίους Παρθυαίους,... τὸ τελευταῖον δὲ καὶ Ἀρμενίους, οἳ καὶ τὴν ἐκτὸς τοῦ Ταύρου προσέλαβον μέχρι καὶ Φοινίκης, καὶ τοὺς βασιλέας κατέλυσαν εἰς δύναμιν καὶ τὸ γένος αὐτῶν σύμπαν, τὴν δὲ θάλατταν τοῖς Κίλιξι παρέδωκαν.*

[13]) App. Syr. 48, p. 419, 9-13.

gelöst und bestand als solches auch während des Tigranes Herrschaft in Syrien fort [1]). Ueber Kölesyrien mit Damaskos gebot zunächst der Nabatäerkönig Aretas III. Philhellen [2]), behielt jedoch Damaskos nicht bis zum Sturze des Tigranes [3]). Indessen scheint letzterer niemals von jener Stadt Besitz ergriffen zu haben; bevor er (ca. 70 v. C.) Ptolemais eroberte, schickte die jüdische Königin Alexandra dem offenbar damals schon freien Damaskos ein Heer zum Schutze gegen Ptolemäos Mennäi [4]), und im J. 70/69 v. C. war Damaskos sicher autonom [5]). Wenn dieses von Tigranes verschont blieb, so wird dasselbe wohl auch hinsichtlich der umliegenden Landschaft Kölesyrien der Fall gewesen sein. So steht für Tigranes die Eroberung und Besetzung von Seleukis, teilweise von Kilikien und von Phönikien fest [6]).

1. Aus **Seleukis** wissen wir von einer Stadt, Seleukia (Pieria) bei Antiochia am Orontes, dass sie dem Tigranes die Aufnahme in ihre Mauern verweigerte. Zum Lohne für dieses Verhalten schenkte ihr Pompejus i. J. 64 die Autonomie [7]).

2. In **Kilikien** liess Tigranes aus naheliegenden Gründen die römische provincia Cilicia unversehrt; überhaupt nahm er das Meer (und dessen Küste) nicht in Besitz, sondern überliess es nach Strabon «den Kiliken» [8]). Nach dem östlichen Teile der kilikischen Küste hatten sich (vielleicht Antiochos X. Eusebes [9]), später jedenfalls seine und der Selene Söhne) Antiochos (XIII. Asiatikos) und dessen Bruder, vermutlich Seleukos Kybiosaktes [10]) zurückgezogen und behaupteten daselbst den letzten Rest einer seleukidischen Herrschaft [11]). Ungefähr zur Zeit von C. Verres' Prätur in Sicilien (73-71 v. C.) kamen sie nach Rom und hielten sich daselbst zwei Jahre lang «in königlicher Pracht und Begleitung» auf [12]). Mit der die Welt beherrschenden Stadt standen sie damals in einem guten Verhältnisse, Antiochos trug sogar den Titel «amicus et socius populi» [13]). Die Augen der beiden Seleukiden richteten sich auf Aegypten, das sie, die den grössten Teil ihres väterlichen Landes in fremden Händen sehen mussten, als ihr mütterliches Erbe betrach-

[1]) Noch i. J. 69 v. C. tritt uns ein König Antiochos (I.) von Kommagene bei Dio Cass. 36, 4 (35, 2), 5 entgegen und wird von Lucullus in seiner Herrschaft belassen.

[2]) Er schlug Münzen in Damaskos: *Βασιλέως Ἀρέτου Φιλέλληνος.* (Head p. 686).

[3]) Damaskos schlägt a. S. 243 = 70/69 v. C. eine eigene Münze (Mionn. S. VIII p. 193 n. 3).

[4]) Jos. A. J. 13, 16, 3; B. J. 1, 5, 3.

[5]) S. oben A. 3. vgl. Euting, Nabat. Inschr. S. 83, A. 1. Somit entbehrt die Vermutung Eckhels (III p. 248), der eine Münze des Tigranes in Damaskos geprägt sein lässt, vorläufig jeder anderweitigen Stütze.

[6]) Diese Länder nahm dem Tigranes i. J. 69 Pompejus (Liv. per. 101, p. 89, 23-25).

[7]) Eutrop. 6, 14,2; Strabo 16,2, 8. C 751. — [8]) Strab. 14,4, 2. C 669.

[9]) s. ob. S. 36.

[10]) Von Seleukos Kybiosaktes wissen wir nur, dass er ein angeblicher Sprössling des seleukidischen Königshauses war (Dio Cassius 39, 57, 1; Strabo 17, 1, 11. C 796. Bei Dio Cass. heisst er Seleukos, bei Strabon Kybiosaktes.

[11]) Dass eine solche noch zwischen 73 und 71 v. C. bestand, geht aus Cic. Verr. IV 29,66 hervor, was schon Niebuhr (Kl. Schr. I S. 301) mit Recht betont hat. Wenn aber Verres während seiner Prätur (73-71 v. C.) behauptete (Cic. l. c.), es hätten aus dem Reiche des Antiochos XIII. Seeräuber nach Sicilien kommen wollen, so muss letzterer über ein Küstenland, und zwar über den nichtrömischen Teil der kilikischen Küste geherrscht haben, d. h. über das Gebiet, das nach Strabon Tigranes «den Kiliken» überliess. Die Herrschaft über die Seeräuber wird freilich kaum mehr als eine nominelle gewesen sein. — Vgl. Justin 40, 2, 3, wo Pompejus dem Antiochos XIII. vorwirft, «er habe sich während der 17 Jahre von Tigranes' Herrschaft über Syrien in einem Winkel Kilikiens verborgen gehalten». — Cicero nennt den Antiochos und seinen Bruder «Könige Syriens» und behauptet, sie hätten sich eines unangefochtenen Besitzes des von ihrem Vater und ihren Vorfahren ererbten Reiches erfreut und nicht etwa eine Wiedereinsetzung in dieselbe von Rom erwirken wollen (Cic. Verr. IV 27, 61). Für uns beweisen diese Aeusserungen Ciceros nur so viel, dass Rom die beiden Seleukiden immer noch als Könige Syriens betrachtete und dem Tigranes seine Anerkennung in deren Stammlande versagte.

[12]) Cic. Verr. IV 27, 61; 30, 67. Die Pracht bekunden auch die kostbaren, von Verres später geraubten Gerätschaften.

[13]) Cic. Verr. IV 30,67.

teten [1]). Aussicht auf Erfolg hatten sie nur, wenn der römische Senat ihre Pläne begünstigte. In dem Glauben, ihren Zweck besser erreichen zu können, brachten sie als Weihgeschenk für den seiner Vollendung entgegensehenden Tempel des Jupiter Optimus Maximus einen Leuchter, mit hell glänzenden Edelsteinen besetzt, ein wundervolles Kunstwerk, mit. Da jedoch der Bau des Tempels (der erst im J. 69 v. C. dediziert werden konnte) noch nicht fertig war, so warteten sie vorläufig auch mit der Ueberreichung ihrer Gabe [2]). Die gewünschte Unterstützung für Aegypten erlangten sie nicht und mussten nach zwei Jahren unverrichteter Sache nach «Syrien» zurückkehren [3]). Unsere Kunde von diesen Vorgängen verdanken wir dem Umstande, dass Antiochos XIII. seinen Rückweg über Sicilien nahm und dort von Verres in einer von Cicero ausführlich geschilderten Weise ausgeplündert wurde [4]). — 3. **Phönikien.** Dass Tigranes auch Phönikien mit seinem Reiche vereinigte, wird von Strabon 14,4,2. C 669 und von Livius per. 101, p. 89, 23.24 bezeugt. Er drang in diesem Lande bis Ptolemais vor [5]). Ptolemais war um d. J. 100 v. C. von der ägyptischen Königin Kleopatra (III.) erobert und vom syrischen Reiche losgerissen worden [6]). An dieses wird die Stadt auch nicht mehr zurükgefallen sein [7]). Kurz vor dem Sturze des Tigranes [8]) finden wir sie im Besitze der Selene Kleopatra, der Witwe des Antiochos X. Eusebes [9]). Dass diese damals nicht mehr über Syrien herrschte, wie Jos. A. J. 13, 16, 4 meint, ist klar. Sie wird Ptolemais von ihrer Mutter Kleopatra (III.) her erhalten haben). Als Tigranes herannahte, veranlasste Selene die Einwohner der Stadt, ihm die Thore zu verschliessen, und zwang ihn dadurch zur Belagerung. Unter den Mauern von Ptolemais traten auch die Juden zu Tigranes in freundschaftliche oder mehr schon unterwürfige Beziehungen. Ihre Königin Alexandra (78-69 v. C.), die Witwe und Nachfolgerin des i. J. 78 verstorbenen Alexander Jannäos, schickte hierher Gesandte mit Geschenken und bat den mächtigen, ihrem Reiche nunmehr so nahe gerückten Grosskönig, nichts Schlimmes gegen sie und ihr Volk zu beschliessen. Tigranes' Bescheid fiel günstig aus. Er belobte die Juden, dass sie ihn schon von ferne geehrt hätten, und erweckte in ihnen gute Hoffnungen für die Zukunft [10]). Ptolemais kam endlich in des Tigranes Gewalt. Jedoch bald darauf erhielt er die Botschaft, dass Lucullus seinen Schwiegervater Mithradates vergebens verfolgt habe, in Armenien eingerückt sei und dasselbe verwüste. Tigranes verliess daher Syrien und brach nach seinem von den Römern besetzten Stammlande auf [11]). Unterwegs tötete er die Kleopatra Selene, welche er bei der Einnahme der Stadt Ptolemais gefangen genommen hatte, in Seleukia, einer Feste Mesopotamiens gegenüber der Euphratbrücke, nahe bei Samosata [12]). Mit den Römern geriet Tigranes in Zwist, weil er seinen bei Kabira geschlagenen Schwiegervater Mithradates VI. von Pontos in seinem Reiche aufgenommen hatte. Im Frühling des Jahres 69 v. C. überschritt Lucullus bei Melitene den Euphrat, hierauf den Tigris und marschierte gegen die armenische Hauptstadt Tigranokerta. Dorthin war kurz zuvor Tigranes aus Syrien zurückgekehrt, «nachdem er die Verfolgung seiner

[1]) Cic. Verr. IV 27, 61. — [2]) Cic. Verr. IV 28, 64. — [3]) Ibid. 27, 61. — [4]) Cic. Verr. IV 27,61-30,68.
[5]) Jos. A. J. 13, 16, 4. — [6]) Jos. A. J. 13, 13, 1. 2. s. ob. S. 29. — [7]) Vgl. Schürer II S. 81.
[8]) Wie aus Jos. A. J. 13, 16, 4 hervorgeht; vgl. B. J. 1, 5, 3.
[9]) Selene war früher die Gemahlin des Ptolemäos VIII. Lathuros von Aegypten gewesen und dann von ihrer Mutter Kleopatra (III.) dem Antiochos VIII. als Frau geschickt worden (Just. 39, 4, 1. 4). Nach Appian (Syr. 69, p. 440, 17. 18.) scheint sie auch Antiochos IX. zum Manne gehabt zu haben. Doch könnte dieses nur während der kurzen Zeit zwischen Antiochos' VIII. und IX. Tode (96 u. 95 v. C.) der Fall gewesen sein.
[10]) Jos. A. J. 13, 16, 4; B. J. 1, 5. 3. — [11]) Jos. A. J. 13. 16, 4; vgl. B. J. 1, 5, 3.
[12]) Strab. 16, 2, 3. C 749 (über die Lage von Seleukia vgl. Polyb. 5,43, 1 u. App. Mithr. 114. p. 557, 3. 4).

Eroberungspläne am Mittelmeere wegen der Verwicklung mit den Römern vorläufig vertagt hatte [1])». Am 6. Oktober 69 v. C. siegte Lucullus bei Tigranokerta [2]). Schon während der Belagerung dieser Stadt hatte Tigranes' Statthalter Magadates Syrien verlassen, um seinem Herrn zu Hülfe zu kommen [3]). — Justin lobt die Regierung des Tigranes in Syrien als ein tranquilissimum regnum, in welchem der König weder andere zum Kriege zu reizen brauchte noch selbst zu einem solchen herausgefordert wurde [4]). Nur die Gewalt der Elemente störte die von Justin gepriesene friedliche Ruhe. Das Land wurde von einem Erdbeben heimgesucht, dem 170 000 Menschen und viele Städte zum Opfer fielen [5]).

Der Umstand, dass Tigranes nur langsam nach Süden vordringen konnte, ermöglichte die Machtentfaltung und Eroberungen der Juden im Ostjordanlande. War Alexander Jannäos bei Addida auch dem Araberkönige Aretas III. unterlegen, so konnte er von 84 bis 81 v. C. mit besserem Erfolge sein Gebiet nach Osten hin erweitern. Zum zweiten Male rückte er gegen Dion und nahm es ein [6]), ebenso Pella [7]). Die Stadt «Essa», wo des Zenon wertvollste Besitzungen lagen, musste er mit einer dreifachen Mauer einschliessen, bevor es ihm gelang, sie durch einen Kampf zu gewinnen [8]). Hierauf wandte er sich weiter nördlich und eroberte Gaulana (Golan), Seleukia (östlich von Jordan), *Ἀντιόχου φάραγξ* und die Festung Gamala. Einem gewissen Demetrios, unter dessen Herrschaft diese Gegenden standen, nahm er im dritten Jahre des Feldzuges (81 v. C.) sein Land weg [9]). Noch bis zu seinem i. J. 78 v. C. erfolgten Tode setzte Alexander Jannäos, obwohl in seinen drei letzten Lebensjahren vom Fieber heimgesucht, seine Eroberungen jenseits des Jordans fort. Er starb im Gebiete der Gerasener, vor der Festung Ragaba, die er belagerte, nach einer Regierung von 27 Jahren, 49 Jahre alt [10]), im J. 78 v. C. Ihm folgte seine Witwe Alexandra (Salome) in der jüdischen Herrschaft nach und regierte von 78-69 v. C. Ihre erste That war die glückliche Beendigung der von ihrem Manne begonnenen Belagerung von Ragaba [11]). Für uns ist aus ihrer Regierungszeit ferner von Interesse der Kriegszug, den sie «bald» nach ihres Mannes Tode [12]) durch ihren Sohn Aristobul zum Schutze der Stadt Damaskos gegen deren lästigen Nachbarn Ptolemäos Mennäi unternehmen liess. Aristobul hatte dabei keinen Erfolg [13]). Mit Tigranes kamen die Juden erst kurz vor dessen Abzuge aus Syrien, während der Belagerung von Ptolemais, in Berührung [14]).

[1]) Mommsen, R. G. III[6] S. 68. — [2]) Mommsen, S. 70. — [3]) App. Syr. 49, p. 419, 13-16. Mommsen S. 70.
[4]) Just. 40, 1, 4. — [5]) Just. 40, 2, 1. — [6]) Jos. A. J. 13, 15, 3.
[7]) Jos. B. J. 1, 4, 8: *Ἀλέξανδρος δὲ Πέλλαν ἑλὼν* (cf. Jos. A. J. 13, 15, 4, wo Pella als von den Juden erobert und zerstört erwähnt wird) *ἐπὶ Γέρασαν ᾔει πόλιν, τῶν Θεοδώρου κτημάτων γλιχόμενος, καὶ τρισὶ τοὺς φρουροὺς περιβόλοις ἀποτειχίσας...*
[8]) Jos. A. J. 13, 15, 3. Schürer I S. 226, A. 25 hält «Essa» der Josephosausgaben für eine Korruption statt des Jos. B. J. 1, 4, 8 genannten Gerasa; wohl mit Recht, denn die nähere Angaben über die Einnahme beider Orte sind ganz übereinstimmend. Dass A. J. 13, 15, 3 Zenon, in B. J. 1, 4, 8 Theodoros als Besitzer jener Gegenden genannt wird, bietet weiter keine Schwierigkeit. Nach Jos. A. J. 13, 13, 3 war Theodoros der Sohn Zenons und im Ostjordanlande, in der Gegend von Amathus, also nicht allzuweit von Gerasa, ein gar mächtiger Herr, der über schöne u. nennenswerte Besitzungen gebot. Er hatte es zwischen 100 u. 98 v. C. sogar gewagt, den Alexander Jannäos zu überfallen u. dabei 10000 von dessen Leuten getötet und den Tross geplündert.
[9]) Jos. A. J. 13, 15, 3; B. J. 1, 4, 8. Bis jetzt hatte der Feldzug des Alexander 3 Jahre in Anspruch genommen (84-81 v. C.). 3 Jahre nach dessen einstweiliger Beendigung starb Alexander (Jos. A. J. 13, 15, 5), i. J. 78 v. C.
[10]) Jos. A. J. 13, 15, 5; vgl. B. J. 1, 4, 8. — [11]) Jos. A. J. 13, 16, 1.
[12]) Jedenfalls vor dem Sturze des Tigranes, also **ca. 70 v. C.** vgl. Euting, Nab. Inschr. S. 83, A. 1.
[13]) Jos. A. J. 13, 16, 3; B. J. 1, 5, 3. — [14]) s. ob. S. 42.

§ 7. Die letzten Seleukiden: Antiochos XIII. Asiatikos und Philippos II. Seleukos Kybiosaktes.

Nach Appian dauerte des Antiochos XIII. Herrschaft über Syrien nur ein Jahr [1]). Sein Sturz wurde durch Unruhen in Antiochia und die Einmischung arabischer Häuptlinge in die syrischen Verhältnisse herbeigeführt. Letzteres fällt, wie aus Dio Cassius 36 (35), 19, 3 [2]) hervorgeht, in das Jahr 67 v. C. Demnach erscheint Antiochos XIII. etwa 68 v. C. in Syrien.

Die in einer Inschrift von *Βατοκαίκη* [3]) enthaltene *Ἐπιστολὴ Ἀντιόχου βασιλέως* an Euphemos [4]) bezieht Bœckh auf Antiochos XIII., ohne jedoch seine Vermutung zu beweisen oder beweisen zu können [5]). Die Erwähnung einer Satrapie von Apamea [6]), über die wahrscheinlich der im Eingange genannte Euphemos gesetzt ist, wird interessant durch die Vergleichung mit Strabon 16, 2, 4. C 750. Nach diesem kannte Poseidonios eine Einteilung Syriens in Satrapieen, und zwar umfassten Seleukis und Kölesyrien deren je 4, Mesopotamien eine. Die vier von Seleukis entsprachen den 4 Städten der Tetrapolis: Antiochia, Seleukia Pieria, Apamea und Laodikea.

Nachdem der letzte Rest der armenischen Besatzung Syrien verlassen hatte und damit des Grosskönigs Tigranes Ansprüche auf dieses Land für immer preisgegeben worden waren, da erschien hier etwa i. J. 68 v. C. Antiochos XIII. Epiphanes Philopator Kallinikos [7]), Sohn des Antiochos X. und der Selene Kleopatra [8]), Asiatikos genannt, weil er seine Jugend in Kleinasien verbracht hatte [9]), und wurde vom Volke bereitwilligst aufgenommen [10]). Lucullus gestattete ihm, von dem Lande seiner Väter Besitz zu ergreifen [11]). Indessen konnte sich Antiochos XIII. nicht länger als etwa ein Jahr (bis 67 v. C.) auf dem syrischen Throne behaupten [12]). Wegen einer Niederlage [13]) begannen einige Antiochener ihren König zu verachten und dachten an seine Vertreibung. Doch in dem dabei ausbrechenden Aufstande blieb Antiochos Sieger. Seine Gegner, die Urheber der Empörung, flohen nun aus Furcht nach Kilikien und versuchten von dort einen Sohn des früheren Königs Philippos I. und Enkel des Antiochos VIII. Grypos, ebenfalls Philippos (II.) genannt, auf den syrischen Thron zu führen. Philippos II. schenkte ihren Vorstellungen Gehör und setzte sich mit dem Araberfürsten Azizos [14]) in Verbindung. Dieser verschaffte ihm wirklich die königliche Krone [15]).

Antiochos XIII. [16]) verband sich jetzt zu seinem Schutze mit Sampsikeramos, wie wir

[1]) App. Syr. 70, p. 440, 26. 441, 1.

[2]) P. Clodius, den die Seeräuber gefangen genommen, aber aus Furcht vor Pompejus (also 67 v. C.) wieder freigegeben hatten, ging nach Antiochia in Syrien, um die Stadt gegen die Araber, mit denen sie damals im Streite lag, zu unterstützen. Daselbst hätte ihm der Versuch, einen Aufstand zu erregen, beinahe das Leben gekostet.

[3]) (Dorf im Gebiete der Apamener). C. I. G. III n. 4474 (4475) = C. I. L. II 1 n. 184 = Lebas-Waddington IV p. 630 n. 2720 a. — [4]) Z. 15-45.

[5]) Antiochos wird ohne jeden Beinamen genannt. — [6]) Z. 26.

[7]) Diese Beinamen trägt er auf seinen Münzen (Eckhel III p. 248).

[8]) Vgl. App. Syr. 70, p. 440, 20-22. — [9]) App. Syr. 70, p. 440, 20. 21. — [10]) App. Syr. 49, p. 419, 16-18.

[11]) App. Syr. 49, p. 419, 18-20; Just. 40, 2, 2. 3. Letzterer nennt den Antiochos XIII. «Sohn des Kyzikenos» (vgl. ob. S. 35).

[12]) App. Syr. 70, p. 440, 26. 441, 1. — [13]) Diod. 40, 1a. Welche *ἧσσα* gemeint ist, wissen wir nicht.

[14]) Wohl derselbe, der auch den Philippos I. gegen Demetrios III. unterstützt hatte (s. ob. S. 38 A. 9).

[15]) Diod. 40, 1 a.

[16]) Diod. 40, 1 b (Text ohne ausdrücklich genanntes Subjekt; jedenfalls Antiochos XIII. gemeint).

durch Strabon [1]), wissen, dem Stammeshäuptlinge von Emisa und seit 68 v. C. auch im Besitze der syrischen Stadt Arethusa [2]), und bat ihn um Hülfe. Sampsikeramos schloss aber mit Azizos einen geheimen Bund zum Zwecke der Wegräumung beider Könige. In dieser Absicht zog er scheinbar zu Antiochos' XIII. Schutze herbei und bewerkstelligte mit ihm eine Zusammenkunft. Nach einem äusserlich freundlichen Empfange liess er den arglosen König fesseln und behielt ihn zunächst in Gewahrsam. Später tödtete er ihn. Ein gleiches gedachte Azizos auch an Philippos II. zu thun, um dem mit Sampsikeramos geschlossenen Vertrage gemäss mit letzterem Syrien zu teilen. Philippos merkte jedoch sein Vorhaben und wusste noch zur rechter Zeit nach Antiochia zu entkommen [3]). Während Antiochos XIII. sich bei einem arabischen Häuptling in Haft befand, schickte Cn. Pompejus i. J. 65 v. C. zunächst seinen Legaten M. Scaurus, nach Syrien und erschien im folgenden Jahre dort persönlich [4]). An Pompejus wandte sich Antiochos XIII. behufs einer Wiedereinsetzung in die syrische Herrschaft [5]), erhielt aber einen abschlägigen Bescheid. Pompejus erklärte, er wolle keinesfalls dem Antiochos XIII. das von diesem selbst [6]) einst dem Tigranes zuliebe verlassene Land zurückerstatten, schon um nicht Syrien den räuberischen Einfällen der Juden und Araber preiszugeben (Just. 40, 2, 3. 4; vgl. App. Syr. 70 p. 440, 22. ...*Πομπήιος ἀφείλετο τὴν Σύρων ἀρχήν.* 49, p. 419, 22-28: (*Πομπ.*).. *Ἀντίοχον δὲ ἐξέβαλε τῆς Σύρων ἀρχῆς, οὐδὲν ἐς Ῥωμαίους ἁμαρτόντα, ἔργῳ μὲν ὅτι εὔκολον ἦν αὐτῷ στρατιὰν ἔχοντι πολλὴν ἄνοπλον ἀφελέσθαι, λόγῳ δὲ ὅτι τοὺς Σελευκίδας, ὑπὸ Τιγράνους ἐκπεσόντας, οὐκ εἰκὸς ἦν ἔτι Συρίας ἄρχειν μᾶλλον ἢ Ῥωμαίους Τιγράνην νενικηκότας.*). Wenn wir das von Porphyrios irrtümlich über Antiochos X. Gesagte auf unsern Antiochos XIII. beziehen, so liess sich Pompejus durch eine ihm von den Antiochenern angebotene Geldsumme bewegen, dem Antiochos XIII. die Rückführung auf den syrischen Thron zu versagen [7]). Den Antiochos XIII. liess Sampsikeramos wohl bald nach 64 v. C., spätestens 63 v. C. [8]), töten [9]). Wie sich Pompejus mit Philippos II. abfand, wissen wir nicht. Diesen verwechselt Porphyrios [10]) mit dessen Vater Philippos I., «dem Sohne von Antiochos VIII. Grypos und der Tryphäna, der Tochter des Ptolemäos des Achten»: Philippos (II.) wollte i. J. 56 v. C. der Einladung der Bürger von Alexandria Folge leisten und den ägyptischen Thron besteigen. Daran verhinderte ihn der römische Proconsul Syriens und Legat des Pompejus, A. Gabinius [11]), der die Aufgabe hatte, den Ptolemäos IX. wieder nach Aegypten zurückzuführen [12]). Zu einem andern, von Porphyrios nicht mit Namen bezeichneten Seleukiden kamen nach der Vertreibung des Ptolemäos IX. Auletes Dionysos (58 v. C.) ebenfalls aus Alexandria Gesandte, Menelaos, Lampon und Kallimander, und forderten jenen auf, im Verein mit der Tochter seines Vorgängers die Herrschaft von Aegypten zu übernehmen. Er starb jedoch nach Porphyrios an einer Krankheit[13]). Mit diesem Ungenannten lässt sich ohne Schwierigkeit Seleukos Kybiosaktes, vermutlich der von Cicero erwähnte

[1]) 16, 2, 10. C 753. — [2]) s. unt. S. 47. — [3]) Diod. 40, 1b. vgl. Mommsen, R. G. III[6] S. 144.
[4]) Mommsen, R. G. III[6] S. 144.
[5]) Eus. I 261 (262), 22-24: ...*καὶ ὕστερον Πομπηίῳ ἑαυτὸν ἐνεχείρισεν, ὡς ὑπ' αὐτοῦ καταχθησόμενος εἰς τὴν Συρίαν* (Antiochos X., in Wirklichkeit Ant. XIII.); vgl. Just. J. 40, 2, 3... Pompejus, qui poscenti respondit...
[6]) Bezw. seinem Vater Antiochos X. — [7]) Eus. I p. 261 (262), 24-26.
[8]) Das im Exc. Esc. zunächst folgende Stück (Diod. 40, 5. Exc. Esc. p. 36, 37 Fed. 26 Müll.) behandelt die Verschwörung Catilinas unter Ciceros Konsulate.
[9]) Diod. 40, 1 b. — [10]) Eus. I p. 261 (262), 32-37. — [11]) I p. 261 (262), 32-37.
[12]) Momms. R. G. III S. 163. — [13]) Eus. I p. 261 (262), 27-31.

Bruder des Antiochos XIII.[1]), identifizieren. Die Tochter des Ptolemäos IX. Auletes, Berenike, war ihrem vertriebenen Vater nachgefolgt. Zu deren Gemahl erwählte das ägyptische Volk einen gewissen Kybiosaktes aus Syrien, «der sich für einen Abkömmling des seleukidischen Königsgeschlechtes ausgab.» Nach wenigen Tagen liess ihn seine Gemahlin, die Königin, erdrosseln, weil sie seinen gemeinen und unedeln Charakter nicht ertragen konnte[2]). — Dass Seleukos nach Strabon ermordet wird, ist kein unerklärlicher Gegensatz zu Porphyrios[3]). Dieser wird die offizielle ptolemäische Tradition wiedergeben, nach der jener begreiflicher Weise keines gewaltsamen Todes gestorben sein darf. Es kann aber auch umgekehrt die Erzählung von der Ermordung durch die Frau auf populärem Gerede beruht haben.

Das Land zwischen dem Euphrat, Aegypten und dem Mittelländischen Meere ging ohne Schwertstreich in römischen Besitz über[4]). Schon i. J. 67 v. C. hatte Pompejus Kilikien, sowohl Tracheiotis, das den Seeräubern abgenommene Gebiet (wahrscheinlich mit der Hauptstadt Soloi-Pompejopolis), wie die Pedias, welche Tigranes besetzt hatte, mit der Hauptstadt Tarsos und der Freistadt Mopsuhestia von dem Seleukidenreiche getrennt und der jetzt bedeutend erweiterten römischen Provinz Cilicia einverleibt[5]). I. J. 64 v. C. kam auch Syrien als Provinz zu dem römischen Reiche (Just. 40, 2, 5; Trog. prol. 40, 6, 7; Plut. Pomp. 39: *καὶ καταβὰς αὐτὸς εἰς Συρίαν ταύτην μὲν ὡς οὐκ ἔχουσαν γνησίους βασιλέας ἐπαρχίαν ἀπέφηνε καὶ κτῆμα τοῦ δήμου Ρωμαίων.*)[6]).

§ 8. Schlussbetrachtung.

Justin schliesst sein 40tes Buch mit den Worten: Atque ita Syriam in provinciæ formam redegit[7]), paulatimque Oriens Romanorum discordia consanguineorum regum factus est[8]). Syrien ging in der That nicht durch äussere Feinde, sondern lediglich an dem ewigen Hader seiner eigenen Könige zu Grunde. Die unaufhörlichen innern Kämpfe hatten die Kraft der Seleukiden so aufgerieben, dass Aegypten, die Juden, Tigranes und endlich Rom in deren Lande fast ungehindert vordringen konnten. In den letzten Zeiten hatten die Seleukiden fast nichts mehr, was sie ihr eigen hätten nennen können. Stellen wir nochmals die Verluste zusammen, die jene von 129-64 v. C. an ihrem Reiche hatten erleiden müssen.

1. **Landesteile**: Kommagene[9]) vor 96 v. C.; Kilikien, die Westhälfte schon 103 v. C.[10])

[1]) Cic. Verr. IV 27,61. s. ob. S. 41, A. 10.

[2]) Strab. 17,1, 11. C 796; damit im wesentlichen übereinstimmend Dio Cass. 39, 57, 1. 2; Sueton Vesp. 19 nennt Kybiosaktes als «Beinamen eines der allergemeinsten Könige der Alexandriner.»

[3]) Eus. I p. 261 (262), 31: *νόσῳ συσχεθεὶς ἐτελεύτησε.*

[4]) App. Syr. 50, p. 420, 1-4; vgl. Just. 40, 2, 5.

[5]) W. Fabricius, Theophanes v. Mytilene, 1888, S. 200 f. schliesst mit Recht aus der kilikischen Provinzialära (Eckh. III p. 41; 69 f.), dass Pompejus schon im Herbst 67 v. C. mit der neuen Einrichtung der Provinz Cilicia begann. Wenn Appian (Syr. 50, p. 420, 1 ff.; Mithr. 106, p. 546,26; 547, 1 ff.) Kilikien mit Syrien zusammenerwähnt, so ist dies ein Fehler seiner Flüchtigkeit.

[6]) Ueber die Einrichtung der Provinz Syrien i. J. 64 v. C. s. W. Fabricius, S. 209-214. Gegen die bisherige Annahme der Einführung einer syrischen Provinzialära durch Pompejus i. J. 64 v. C. (vgl. Head p. 651; W. Fabricius S. 211) spricht sich ablehnend aus J. W. Kubitscheck, Ueber die Pompejus-Aera in Syrien (Archäol.-epigraph. Mitteil. aus Oesterr.-Ungarn, XIII, 1890, S. 200 ff.). Er bestreitet den Beginn einer neuen (Pompejus-) Aera i. J. 64 v. C. für die Städte Antiochia, Dora, Tripolis (vgl. ob. S. 25) und Epiphania (für letztere zwischen 68 und 64/63 v. C.; vgl. indessen unt. S. 47).

[7]) nämlich Pompeius. — [8]) Just. 40, 2, 5. — [9]) S. 30. — [10]) S. 29.

ganz i. J. 67 [1]) v. C.; an die Juden s. unten 3. 2. **Städte**: a. Durch deren **Autonomie**: **Tyros** [2]) 125 v. C.; **Balanea** [3]) zw. 129 und 120 v. C.; v. C. 112/111 **Tripolis** [4]); **Sidon** [5]) 111 v. C.; **Seleukia Pieria** [6]) 109/108 v. C.; **Askalon** [7]) vor 96 v. C.; um dieselbe Zeit vielleicht **Laodikea** [8]) in Seleukis. — Zwischen 97/96 und 64 v. C.: **Paltos** zw. 97 und 81 v. C. [9]). **Damaskos** war schon ca. 85 v. C. von Aretas III. Philhellen in Besitz genommen, aber ca. 70 v. C. wieder geräumt worden. Aus a. S. 243 = 70/69 v. C. kennt Mionnet (S. VIII p. 193, n. 3) eine eigene Münze dieser Stadt; sie wird wohl in diesem Jahre autonom geworden sein [10]). Giebt es wirklich autonome Münzen von Damaskos bis zum J. 65 v. C., wie Head p. 662 angiebt, so hat sich die Stadt bis zur Eroberung durch die Feldherrn des Pompejus autonom erhalten. Frühestens 66/65, spätestens 64/63 v. C. [11]) wurde **Epiphania** am Orontes (Seleukis) autonom. Fällt freilich der Beginn der Autonomie erst in das Jahr 64/63 v. C., so hat die Stadt dieselbe nach dem Aufhören der Seleukidenherrschaft durch Pompejus erhalten. — [Eigene Münzen von **Antiochia** finden wir von a. S. 221-243 = 92/91 — 70/69 v. C. [12]) mit Seleukidendaten. Autonomie können solche Münzen nicht beweisen, denn in keinem guten Kataloge finden sich Seleukidendaten und der Titel *αὐτονόμου* zugleich [13]), sondern sie bezeugen nur, dass Antiochia von 92/91 bis 70/69 das Recht der selbständigen Münzprägung ausübte [14]). Dieses büsste die Stadt unter Tigranes augenscheinlich wieder ein [15]).] *b*) **Ptolemais** kam etwas vor 100 v. C. an Kleopatra (III.) von Aegypten [16]) und wurde als ägyptische Stadt i. J. 70/69 von Tigranes erobert. *c*) **Arethusa** beginnt i. J. 68 v. C. eine eigene Aera [17]), wird jedoch nicht autonom, sondern kommt unter die Herrschaft des Araberfürsten Samsikeramos v. Emesa [18]). 3. **Die Juden.** Seit 129 v. C. bildeten die Juden einen selbständigen, zuerst von ihrem Hohenpriester, seit Aristobulos (105-104 v. C.) von Königen regierten Staat. Ihr Bestreben richtete sich in der Folgezeit darauf, die Bestandteile des alten Israel, welche (nominell wenigstens) noch den Seleukiden gehörten, mit ihrem neuen Reiche Judäa zu vereinigen. So gewannen sie: Unter Johannes Hyrkanos zur Zeit des Demetrios II. Medaba, Samega samt Umgebung, das Land der Samariter mit Sichem und Garizim [19]); ca. 108 v.

[1]) S. 46. — [2]) S. 14. — [3]) S. 14. — [4]) S. 25. — [5]) S. 25. — [6]) S. 25. — [7]) S. 25. — [8]) s. ob. S. 25.

[9]) Paltos, zwischen Gabala und Balanea gelegen, beginnt eine eigene Aera zw. 97 u. 81 v. C. (Head p. 661; Eckhel III p. 323): Münze des Septimius Severus aus dem J. 292 der Aera v. Paltos. Septimius Severus 193-211 n. C., im Orient anerkannt 195 n. C., nach der Besiegung des Pescennius Niger. Also J. 292 der Aera v. Paltos zw. 195 u. 211 n. C., Beginn der Autonomie und der Aera zw. 97 u. 81 v. C.

[10]) Vgl. Gutschmid b. Euting, S. 83, A. 1.

[11]) Vgl. Kubitscheck, Archäol.-epigraph. Mitteil. aus Oesterreich-Ungarn XIII., 1890, S. 203. Die Frühgrenze ergiebt eine Münze des Septimius Severus (im Orient anerkannt 195 n. C.) aus dem Jahre 260, die Spätgrenze eine solche der Mammæa, Mutter des Severus Alexander (222-235), aus d. J. 298 der Stadt Epiphania (Eckhel III p. 312). Eine Münze des Commodus († 192) würde, wenn sicherer überliefert, als Spätgrenze Herbst 66 v. C. verlangen (Kubitscheck a. a. O.). — Head p. 651 zählt Epiphania unter den Städten auf, welche 64 v. C. durch Pompejus die Autonomie erlangten.

[12]) Eckh. III p. 268; Mionn. V p. 148 n. 8-151 n. 35; S. VIII p. 124 n. 6-125 n. 10; aus a. S. 224 = v. C. 89/88 in Numism. Journal I p. 45.

[13]) Eckh. III p. 270. — [14]) Vgl. Eckhel III p. 269.

[15]) Eckhel III p. 269. — [16]) s. ob. S. 29.

[17]) Die Aera von Arethusa bestimmt Noris, de anno et epochis Syrom. p. 338 auf Grund einer Münze des Diadumenianus v. J. 285 der St. Arethusa (Eckh. III p. 210) = 217 n. C.

[18]) S. W. Fabricius, Theophanes S. 212 (Ende).

[19]) S. ob. S. 11. Die zu gleicher Zeit von Johannes Hyrkanos I. unterworfenen Städte Adora und Marissa werden vorher von den Seleukiden unabhängig gewesen sein. Freilich hatte der sie umgebende nördliche Teil Idumäas zum alten Reiche Israel gehört (Adora u. Marissa zum Stamme Juda) und war später auch unter die Herrschaft Alexanders des Grossen übergegangen.

C. die Stadt Samaria und Skythopolis [1]); spätestens 105 v. C. Joppe [2]). Unter Alexander Jannäos: während der Kämpfe des Antiochos VIII. Grypos und IX. Kyzikenos, ca. zwischen 100 u. 98 v. C. östlich vom Jordan Gadara, Amathus [3]); am Meere Raphia, Anthedon[4]) (Agrippias); Gaza (97 v. C. zerstört) [5]). Zwischen 84 und 81 v. C. im Ostjordanlande: Pella, Dion, Gerasa, Gaulana, Seleukia, Ἀντιόχου φάραγξ, Gamala [6]). Durch Alexandra: Ragaba eingenommen [7]). Nach Jos. A. J. 13, 15, 4 besassen die Juden i. J. 81 v. C., 3 Jahre vor dem Tode des Alexander Jannäos, folgende, ursprünglich zum Seleukidenreiche gehörige Städte: nach dem Meere hin Stratonospyrgos [8]), Apollonia, Joppe, Jamnia, Azotos (Asdod), Gaza, Anthedon, Raphia, Rhinokurura; (v. Idumäa: Adora und Marissa); im Binnenlande Samaria, die Gebirge Karmel und Tabor (Itabyrion), Skythopolis, Gadara, Gaulanitis, Seleukia, Gabala; die moabitischen Städte (östlich vom Jordan und dem Toten Meere) Essebon (Hesbon), Medaba, Lemba, Oronä, Telithon, Zara, Kilikon-Aulon, Pella (zerstört, weil die Einwohner sich nicht hatten den jüdischen Gebräuchen unterwerfen wollen) und andere wichtige Städte Syriens, die zerstört waren.»

4. **Zwingherrschaften.** An der Küste des Meeres, östlich vom Jordan, sowie auch in nördlicher gelegenen Teilen Syriens hatten sich zur Zeit des verfallenden Seleukidenreiches eine Anzahl von Stammeshäuptlingen oder Tyrannen zu Herren grösserer oder kleinerer Bezirke aufgeworfen. Schon während der Kämpfe zwischen Antiochos VIII. und IX. beherrschte ein gewisser **Zoilos** die Städte Dora und Stratonospyrgos und hielt sich dort ein eigenes Heer. Mit demselben suchte er der von Alexander Jannäos belagerten Stadt Ptolemais zu Hülfe zu kommen. Aus Feindschaft mit den Juden schloss er sich dem von Kypern herbeigerufenen Ptolemäos VIII. Lathuros an, wurde aber nachher von diesem auf Grund eines mit Alexander Jannäos geschlossenen Kompromisses vermutlich aus dem Wege geräumt [9]). Bald nachher kam derselbe Alexander Jannäos auch im Ostjordanlande mit einem in der Nähe von Amathus reich begüterten Herrn, **Theodoros,** dem Sohne Zenons, in feindliche Berührung. Er wurde von dessen Heeren unvermutet überfallen, 10 000 seiner Leute getötet und sein Tross geplündert (ca. 100—98 v. C.) [10]). Weiter nördlich, in der Gegend von Gaulana, Seleukia (in Palästina), Ἀντίοχου φάραγξ und Gamala, lernen wir zwischen 84—81 v. C. einen kleinen Fürsten Namens **Demetrios** kennen, der durch Alexander Jannäos sein Gebiet verlor [11]). **Ptolemäos, Sohn des Mennäos,** beherrschte Chalkis am Libanon, den Massyas, das Bergland von Ituräa [12]), ferner Heliopolis [13]). Bekannt ist er uns als äusserst lästiger Nachbar von Damaskos [14]). Erst dem Pompejus gelang es, diese Geissel der Nachbarländer zu Ruhe zu bringen [15]). Ptolemäos Mennäi war «ebenso schlecht wie sein Schwager **Dionysios von Tripolis,»**

[1]) s. ob. S. 26. — [2]) s. ob. S. 26. — [3]) S. 29. — [4]) S. 29. — [5]) S. 29. — [6]) S. 43. — [7]) S. 43.
[8]) Ca. 108 v. C. noch nicht erobert. s. Jos. A. J. 13, 12, 2.
[9]) Jos. A. J. 13, 12, 4. vgl. ob. S. 28. ca. 102 v. C.
[10]) Jos. A. J. 13, 13, 3. über die Zeit s. ob. S. 29 A. 6.
[11]) Jos. A. J. 13, 15, 3; B. J. 1, 4, 8. s. ob. S. 43.
[12]) Strab. 16, 2, 10. C 753. Der Massyas ist bei Polyb. 5, 45, 8. 9 das Thal zwischen Libanon und Antilibanos. Genauer bestimmt ihn Strabon 16, 2, 18. C. 755 als die nördliche Ebene dieses Thales. Er beginnt bei Laodikea am Libanon und enthält auch einige Höhen, auf denen Chalkis liegt, gleichsam die Burg des Massyas.
[13]) Dass Heliopolis zum Besitze des Ptolemäos gehörte, beweist W. Fabricius, Theophanes von Mytilene, S. 213, auf Grund einer dort gefundenen Inschrift (C. I. G. 4523; Renan, Mém. de l'acad. des inscr. et belles lettres 26,2 p. 70 sqq.), worauf Zenodoros, der zweite Nachfolger des Ptolemäos, erwähnt wird.
[14]) Jos. A. J. 13, 15, 2; B. J. 1, 4, 8 (ca. 85 v. C. s. ob. S. 40) und Jos. A. J. 13, 16, 3; B. J. 1, 5, 3. (ca. 70 v. C.). s. ob. S. 43 — [15]) Jos. A. J. 14, 3, 2.

den Pompejus durch das Beil hinrichten liess [1]). In Lysias, am See bei Apamea gelegen, herrschte bei der Ankunft des Pompejus der Jude **Silas** als Tyrann [2]). Oestlich von Antiochia standen die Städte Bambyke, Beröa, Heraklea unter **Dionysios,** dem Sohne Herakleons [3]), vermutlich des Herakleon v. Beröa, der i. J. 96 v. C. den Antiochos VIII. Grypos ermordet hat [4]). Beröa gehörte ca. 89/88 v. C. dem **Straton,** dem Freunde des Königs Philippos I. [5]). I. J. 64 v. C. wurde Byblos durch Pompejus von seinem Tyrannen **Kinyras** befreit und dieser mit dem Beile enthauptet [6]). Manche dieser kleinen syrischen Fürsten überlebten den Sturz des Seleukidenreiches und trieben auch noch in der römischen Zeit ihr Unwesen fort, so gut als es eben ging: So der schon genannte Ptolemäos, Sohn des Mennäos; Tyrannen in der Umgegend von Apamea und Lysias (am See bei Apamea) [7]); Sampsikeramos und sein Sohn Jamblichos von Emisa, die Herren von Arethusa [8]). Arethusa kam i. J. 68 v. C. [9]) in die Gewalt des Sampsikeramos. Ueber Sampsikeramos und Antiochos XIII. s. oben S. 44 f. 5. Charakteristisch für die Unordnung im Reiche und die Schwäche der Könige sind die **Räuberhorden,** die gegen den Untergang der Seleukidenherrschaft meistens in den Bergen hausten und das umliegende Land gefährdeten. Die ganze Berggegend des Libanon und Massyas bewohnten, als Pompejus kam, «Ituräer und Araber, lauter Bösewichter». Sie bedrängten die Landleute in der Ebene und hatten «feste Angriffsplätze auf dem Libanon, oben Sinnas, Borrhoma u. a., unten Botrys, Gigartos, die Höhlen am Meere, die Burg auf Theuprosopon.» Alle diese Räubernester liess Pompejus niederreissen und befreite dadurch die Städte Byblos und Berytos von den bisherigen Ueberfällen [10]). Aus einem ähnlichen Anlasse wie bei Theuprosopon mag Pompejus auch die Zerstörung der von Antiochos IX. Kyzikenos befestigten Burg zu Apamea angeordnet haben [11]).

[1]) Jos. A. J. 14, 3, 2. Auf ihn bezieht Eckhel III p. 373 eine Münze mit gekröntem, bartlosem Kopfe und der Aufschrift *Τρετπολετῶν* aus a. S. 249 = 64/63 v. C. Von dem Namen ist blos *Δ* erhalten. Ist Eckhels Deutung richtig, so kann des Dionysios Hinrichtung erst nach dem 1. Tischri (Oktober) 64 v. C. erfolgt sein.

[2]) Jos. A. J. 14, 3, 2. Strabon kennt zwei in Syrien, bezw. Judäa gelegene Orte Namens Lysias. Der eine, am See bei Apamea, ist der Sitz eines Stammeshäuptlinges (Strab. 16,2, 10. C 753). Der andere liegt auf jüdischem Gebiete u. wird unter andern «Räubernestern u. Schatzkammern der Tyrannen» erwähnt (Str. 16, 2, 40. C 763). Dass bei Josephos nur das erstere Lysias gemeint sein kann, ergiebt sich aus dem Zusammenhange von A. J. 14, 3, 2.

[3]) Strab. 16, 2, 7. C 751. — [4]) S. ob. S. 24. — [5]) Jos. A. J. 13, 14, 3. s. ob. S. 38.

[6]) Strab. 16, 2, 18. C 755. In dem bei Strabon erwähnten Kinyras sehe ich mit Mommsen, R. G. III [6] S. 145, den Tyrannen von Byblos.

[7]) Strab. 16, 2, 10. C 752. 753. Ueber Ptolemäos Mennaei s. W. Fabricius, Theophanes, S. 213. vgl. te Water, Verhandelingen van het Genootschap der Wetenschappen te Vlissingen, V (1776), p. 609-629.

[8]) Strab. 162, 10. C 753. Ueber Sampsikeramos vgl. 162, 11. C. 753; W. Fabricius, Theophanes S. 212. 213.

[9]) s. S. 47. — [10]) Strab. 16,2, 18. C 755. — [11]) Jos. A. J. 14,3, 2.

Altkirch, Buchd. E. Masson.